XLVI. Jahresbericht

der

gr.-or. Ober-Realschule

in Czernowitz.

Veröffentlicht von der Direktion

am Schlusse des Schuljahres 1909/1910.

Inhalt:

1. Der neue Lehrplan und die Reifeprüfungsvorschrift in der für diese Anstalt normierten Fassung, herausgegeben vom Direktor.
2. Fortbildungsbestrebungen der Czernowitzer Mittelschullehrer für Mathematik und Physik in den Jahren 1908, 1909 und 1910. Bericht von Professor Voitěch Tuček.
3. Schulnachrichten vom Direktor.

Czernowitz, 1910.

Im Selbstverlage der Lehranstalt. — R. Eckhardt'sche k. k. Universitäts-Buchdruckerei (J. Mucha).

RY ÍRW
Spr 26

Der neue Lehrplan und die Reifeprüfungsvorschrift.

In der für diese Anstalt normierten Fassung.

---

1. Der neue Lehrplan.

Mit der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 8. April 1909, Zl. 14741 (V.-Bl. Nr. 11, S. 236—274) wurde ein neuer Normallehrplan für die Realschulen der diesseitigen Reichshälfte herausgegeben, durch den der bisher giltige Lehrplan vom 23. April 1898, V.-Bl. Nr. 14 (sieh den XXXVIII. Jahresbericht dieser Anstalt für 1901/2 S. 10—57) beseitigt wird. Über die Notwendigkeit dieser Reform und die Ziele spricht sich die zitierte Ministerialverordnung (V.-Bl. 1909, S. 233—235) eingehend aus. Um jedoch in einer Realschule der Bukowina angewendet zu werden, mußte dieser neue Normallehrplan wie schon der von 1898 einige und insbesondere jene Modifikationen erfahren, die durch das Realschulgesetz des Landes, durch das Gesetz vom 30. April 1869 und 3. Mai 1898 (XXXVIII. Jahresbericht für 1901/2 S. 4—10) bedingt werden. Diese Modifikationen wurden mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 3. August 1909, Zl. 27317 vorgeschrieben und beziehen sich auf folgende Gegenstände:

1. An Stelle der englischen Sprache, die normal in den oberen Klassen der Realschule, an dieser Anstalt aber nur als Freifach gelehrt wird (XXXVIII. Jahresbericht S. 57), tritt schon von der ersten Klasse angefangen die durch das Gesetz vom 3. Mai 1898 vorgeschriebene zweite Landessprache, also je nach dem Wunsche der Eltern die rumänische oder ruthenische Sprache. Die zweite Landessprache wird in der ersten Klasse in 4, in der II. bis VII. Klasse in je 3 Stunden wöchentlich unterrichtet.

2. Infolge der Einführung der zweiten Landessprache vermehrt und verändert sich die Zahl der den einzelnen Gegenständen und Klassen zugewiesenen wöchentlichen Stundenzahl in der aus der „Stundenübersicht“ zu entnehmenden Weise. Diese Änderungen wurden schon an dem Normallehrplan von 1898 vorgenommen und anläßlich der Einführung des Lehrplanes vom 8. April 1909 ebenso beibehalten, wie die Vermehrung der Stundenzahl für die Religionslehre in VII von 1 auf 2 und Verminderung

der Stundenzahl für das Turnen in dieser Klasse von 2 auf 1. (Sieh XXXVIII. Jahresbericht 1901/2 S. 3.)

3. Für die zweite Landessprache, die wie bisher in zwei Gruppen unterrichtet wird, Rumänisch für Rumänen, bezw. Ruthenisch für Ruthenen und Rumänisch für Nichtrumänen, bezw. Ruthenisch für Nichtruthenen, wurde mit dem bereits zitierten Ministerialerlasse vom 3. August 1909, Zl. 27317 ein besonderer Lehrplan genehmigt, der sich an die Grundsätze des neuen Normallehrplanes anschließt. Er wird im Folgenden durch den Druck kenntlich gemacht.

4. Fügt man dem Normallehrplan auch noch den für dieses Land giltigen Lehrstoff in der Religionslehre ein, so ergibt sich folgender

Lehrplan der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz.

Religionslehre.

In jeder Klasse wöchentlich je 2 Stunden [normal VII: 1].

A. Griechisch-orientalische. Geregelt zuletzt mit den Erlässen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 12. September 1893, Zl. 20102 und 7. September 1896, Zl. 21611.

I. Klasse: Biblische Geschichte des alten Bundes.
II. Klasse: Biblische Geschichte des neuen Bundes.
III. Klasse: 1. Semester Glaubenslehre, 2. Semester Sittenlehre.
IV. Klasse: Liturgik der gr.-or. Kirche.
V. Klasse: 1. Semester Allgemeine Dogmatik, 2. Semester Spezielle Dogmatik.
VI. Klasse: 1. Semester Allgemeine Sittenlehre, 2. Semester Spezielle Sittenlehre.
VII. Klasse: 1. Semester Kirchengeschichte, 2. Semester Christliche Apologetik.

B. Katholische (römisch-katholische und griechisch-katholische). Geregelt zuletzt mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Jänner 1906, Zl. 47887 ex 1905.

I. und II. Klasse: Der Katechismus mit den einschlägigen liturgischen Erklärungen.
III. Klasse: 1. Semester Zusammenfassende Liturgik als besonderer Gegenstand, 2. Semester Die Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes.
IV. Klasse: Die Offenbarungsgeschichte des Neuen Bundes.
V. Klasse: Glaubenslehre.
VI. Klasse: Sittenlehre.
VII. Klasse: Kirchengeschichte.

C. Mosaische.

Da die Herausgabe eines neuen Lehrplanes für die mosaische Religionslehre in Verhandlung steht, wird der gegenwärtig vorgeschriebene an dieser Stelle nicht mehr abgedruckt. Siehe Schulnachrichten B 1 a.

Deutsche Sprache als Unterrichtssprache.

Unterstufe.

Lehrziel: Gründliche Übung in richtigem Sprechen, Lesen und Schreiben; Kenntnis des hiezu Notwendigen aus der Sprachlehre; Einführung in anschauliches Erfassen und Genießen poetischer und in klares Verständnis prosaischer Stücke.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Sprachlehre: Einführung in die richtige Lautbildung; Wiederholung und Auffrischung des bei der Aufnahmsprüfung geforderten grammatischen Wissens sowie Erweiterung desselben nach Maßgabe der Bedürfnisse des fremdsprachlichen Unterrichtes.

Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Richtiges, deutliches Lesen (die ganze Klasse muß den vorlesenden Schüler bloß hörend — nicht mitlesend — verstehen können) leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Die Erklärung hat nur so viel zu geben, als zu anschaulichem, frischem Erfassen unbedingt notwendig ist. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen zur Übung im mündlichen Gebrauche der Unterrichtssprache. Diesen Sprechübungen, einer Hauptaufgabe des Unterrichtes in der I. und II. Klasse, hat auch Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem sowie gelegentliches Erzählen von Erlebtem zu dienen. Hiebei ist die natürliche, dem Alter des Schülers entsprechende Ausdrucksweise auch in ihrer mundartlichen Färbung anfangs zu schonen und erst allmählich in die Bahnen der Schriftsprache überzuleiten. — Auswendiglernen und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken.

Schriftliche Arbeiten: Kurze Schulübungen im Nacherzählen und Erzählen nach Bedarf und nach Ermessen des Lehrers. Im Semester etwa 6 Schul- und 3 Hausarbeiten geringeren Umfangs; Nacherzählungen und Erzählungen mit planmäßiger Steigerung der Schwierigkeit. Die schriftlichen Arbeiten dienen zugleich der Rechtschreibung, für die besondere Diktate nicht zu geben sind. Wiederholung und Anwendung orthographischer Regeln bei der Besprechung der Arbeiten.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Sprachlehre: Wiederholung und Erweiterung des bereits er-

worbenen grammatischen Wissens nach Maßgabe der Bedürfnisse des fremdsprachlichen Unterrichtes.

Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. Sprechübungen, Auswendiglernen und Vortragen wie in I.

Schriftliche Arbeiten: Sonst wie in I, nur treten zu Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Wortlehre (Wortbiegung und Wortbildung) und der Lehre vom einfachen Satze, wobei auch die Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des neuhochdeutschen Sprachgebrauches zu berücksichtigen sind.

Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles, die, auf die III. und IV. Klasse verteilt, auch gelegentlich des Lesens vorzunehmen sind: fest gewordene bildliche Redensarten, Personen- und Ortsnamen, Homonyma und Synonyma, Hinweise auf Unterschiede zwischen Volks- und Schriftsprache, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre.

Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe treten einfache lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen (Schilderungen) als Muster für die Aufsätze, umfangreichere, klar gegliederte Erzählungen. Näheres Eingehen auf Gedankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck. — Biographisches über bekannte Verfasser. — Auswendiglernen und Vortragen.

Sprechübungen: Kurze, vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse, und zwar Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbsterlebtes u. dgl.

Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf und Ermessen, insbesondere als Vorübung für neue Darstellungsformen, bevor sie als Schul- oder Hausarbeiten gegeben werden. Im Semester 4 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art, Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der fremdsprachlichen Lektüre.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden [normal 4].

Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Lehre vom zusammengesetzten Satze unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des neuhochdeutschen Sprachgebrauches wie in III. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In organischer Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen (Interpunktion). Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles sieh III. Klasse.

Lesen wie in III, inhaltlich ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und etwa eine längere passende Erzählung aus der neueren Literatur und Stücke aus Homers Odyssee. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre, wobei in erster Linie das hörende Erfassen der Eigenart der Verse zu pflegen ist. Anfänge zur Charakterisierung jener Dichtungsarten, die den Schülern schon aus einer größeren Zahl von Mustern bekannt sind und deren Eigenart klar ausgeprägt ist. — Auswendiglernen und Vortragen.

Sprechübungen wie in III.

Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff (anch den fremdsprachlichen); Abhandlungen einfachster Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl. — Muster hat das Lesebuch zu bieten.

Oberstufe.

Lehrziel: Vertiefung des sprachlichen Könnens in Wort und Schrift; anzustreben ist neben Richtigkeit auch Gewandtheit, Anschaulichkeit und freie Natürlichkeit im Sprechen und Schreiben; gründliche Auffassung im Lesen.

Ergänzung der Sprachlehre durch Einblicke in die Entwicklung der deutschen Sprache.

Überblick über den Entwicklungsgang der deutschen Literatur bis nahe an die Gegenwart, möglichst im Zusammenhange mit der allgemeinen Kulturentwicklung. Auf eigenes Lesen gegründete Kenntnis des Bedeutendsten aus der deutschen Literatur; daraus sich entwickelnder Einblick in die verschiedenen poetischen und prosaischen Kunstformen. Als Höchstziel: Anbahnung eines echten, warmen persönlichen Verhältnisses der Schüler zu den Werken der Dichtkunst.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden [normal 3].

Literaturgeschichte: (An der Hand eines von rein historischem Standpunkte abgefaßten, für alle Klassen der Oberstufe bestimmten Leitfadens) von den Anfängen bis einschließlich Wieland, mit näherem Eingehen dort, wo die Lektüre von Originaltexten sich anschließt.

Lesen, nach dem Lesebuche: *a)* Auswahl aus dem Nibelungenliede in Übersetzung oder, wo die Verhältnisse der Schule es gestatten, im Urtext; Inhaltsangaben der Gudrun und einzelner höfischer Epen. — Kurze Auswahl aus dem Minnegesang und der Spruchdichtung, insbesondere aus Walther von der Vogelweide im Urtext oder in der Übersetzung. Nach Schluß der mittelhochdeutschen Lektüre kurze, zusammenfassende Betrachtung der wichtigsten Unterschiede von Neuhochdeutsch und Mittelhochdeutsch. Volkslieder. Proben aus Hans Sachs. Kurze Proben aus dem Messias. Oden Klopstocks in knapper Auswahl; Wielands Oberon in

Bruchstücken mit verbindender Inhaltsangabe. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff, der Reife und dem Interesse der Altersstufe angepaßt (als Anhang des Lesebuches): Aus der neueren und neuesten Literatur ausgewählte Balladen, Romanzen und poetische Erzählungen, Proben mustergiltiger moderner Prosa zum Teil geschichtlichen, zum Teil naturwissenschaftlichen Inhalts. Stücke aus Homers Ilias.

Sprechübungen: Nach Tunlichkeit in der Woche einmal kurze freie Berichte in der Dauer von etwa 10 Minuten über Gelesenes und Erlebtes.

Aufsätze 5 im Semester, 3 Schul- und 2 Hausarbeiten; die Arbeitszeit für Schularbeiten kann auf 2 Stunden ausgedehnt werden.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Literaturgeschichte von Lessing bis zu Schillers Tod.

Lesen, nach dem Lesebuche: *a)* Lessing; Herder, Sturm und Drang, in knapper Auswahl; Goethe bis 1805. Schiller. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Proben moderner Prosa wie in V, jedoch mit gesteigerter Schwierigkeit; Musterstücke hinsichtlich der Gliederung. Einiges aus den römischen Schriftstellern (Horaz, Vergil); Reden.

Außer dem im Lesebuche Enthaltenen sind in der Schule oder als kontrollierte Privatlektüre zu lesen: Lessing: Minna von Barnhelm, Goethe: Götz, Egmont, Schiller: ein Jugenddrama (jedenfalls Privatlektüre) und von den Meisterdramen: Wilhelm Tell, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. Eine moderne Novelle.

Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und ausgewählten Stellen aus Dramen. Von einer eingehenderen Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung ist abzusehen; auf Grund des in III—V Erlernten und der Sprache der Klassiker sind jedoch gelegentlich einige Richtlinien festzulegen.

Sprechübungen wie in V.

Aufsätze wie in V.

VII. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Literaturgeschichte: I. Semester. Von Schillers Tod bis zum Beginne der literarischen Revolution der 80er Jahre. II. Semester. Im ersten Drittel Fortführung der Literaturgeschichte bis nahe an die Gegenwart; beides mit besonderer Rücksichtnahme auf den Anteil Österreichs am deutschen Geistesleben. — Daran anschließend: Übersicht des Ganges der gesamten literarischen Entwicklung unter Hervorhebung des Zusammenhanges mit der allgemeinen Kulturentwicklung. Anschließende Charakteristik der Hauptformen der Poesie mit Ausblicken in die Weltliteratur.

Lesen: Nach dem Lesebuche: *a)* Schillersche Gedankenlyrik, Goethe im Alter. Charakteristische Proben aus den poetisch wertvollsten Schö-

pfungen des 19. Jahrhunderts. *b)* Außerhalb des zeitlich gebundenen Lesestoffes: Musterstücke wissenschaftlicher, besonders naturwissenschaftlicher und naturwissenschaftlich-philosophischer Prosa. Reden.

Außer dem im Lesebuche Enthaltenen als Schullektüre oder kontrollierte Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan (Priv.); Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Wallenstein, Braut von Messina; ein antikes Drama; von Grillparzer möglichst viel; nach Möglichkeit auch neuere Dramen (wie von Otto Ludwig, Hebbel und jüngeren Dichtern), eine moderne Novelle, ein moderner Roman.

Sprechübungen: wöchentlich eine halbe Stunde; sonst wie in V und VI, jedoch schon Versuche der eigentlichen Rede; Dauer etwa bis 20 Minuten; kurze Besprechung unter Anteilnahme der Klasse. Der freien Wahl der Schüler ist innerhalb der durch die Schule und ihre Einrichtungen gegebenen Grenzen ein gewisser Spielraum zu lassen.

Auswendiglernen und Vortragen nach Maßgabe der Begabung und mit weitgehender Rücksichtnahme auf die sonstigen Arbeiten der Schüler.

Aufsätze wie in V im I. Semester, im II. Semester 4 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Einige für die Aufsatzarbeit besonders wichtige logische Grundbegriffe sind gelegentlich der Vorbereitung und Besprechung der Arbeiten zu erörtern.

Französische Sprache.

Lehrziel für die Unterstufe.

Eine der nationalen möglichst nahe kommende Aussprache; Verständnis leichter französicher Texte, auch solcher, die Vorgänge und Verhältnisse des modernen praktischen Lebens behandeln. Auf analytisch-synthetischem Wege zu gewinnende Kenntnis des Sprachbaues in seinen elementarsten Erscheinungsformen. Sicherheit im Gebrauche der praktisch wichtigsten grammatischen Regeln. Einige Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache im Rahmen des beim Unterrichte behandelten Stoffgebietes mit steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Alltags.

I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden [normal 6].

Sprachlehre: Elemente der Formenlehre und Syntax, soweit sie zum Verständnis der Übungsstücke unbedingt notwendig sind, vom Zeitworte insbesondere être und avoir sowie die regelmäßige Abwandlung der Zeitwörter auf —er.

Den grammatischen Lehrstoff hat hier wie in allen Klassen der Unterrealschule das Lese- und Übungsbuch zu bieten.

Lektüre: Kleine zusammenhängende Lesestücke meist erzählenden

pfungen des 19. Jahrhunderts. *b)* Außerhalb des zeitlich gebundenen Lesestoffes: Musterstücke wissenschaftlicher, besonders naturwissenschaftlicher und naturwissenschaftlich-philosophischer Prosa. Reden.

Außer dem im Lesebuche Enthaltenen als Schullektüre oder kontrollierte Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan (Priv.); Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Schiller: Wallenstein, Braut von Messina; ein antikes Drama; von Grillparzer möglichst viel; nach Möglichkeit auch neuere Dramen (wie von Otto Ludwig, Hebbel und jüngeren Dichtern), eine moderne Novelle, ein moderner Roman.

Sprechübungen: wöchentlich eine halbe Stunde; sonst wie in V und VI, jedoch schon Versuche der eigentlichen Rede; Dauer etwa bis 20 Minuten; kurze Besprechung unter Anteilnahme der Klasse. Der freien Wahl der Schüler ist innerhalb der durch die Schule und ihre Einrichtungen gegebenen Grenzen ein gewisser Spielraum zu lassen.

Auswendiglernen und Vortragen nach Maßgabe der Begabung und mit weitgehender Rücksichtnahme auf die sonstigen Arbeiten der Schüler.

Aufsätze wie in V im I. Semester, im II. Semester 4 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Einige für die Aufsatzarbeit besonders wichtige logische Grundbegriffe sind gelegentlich der Vorbereitung und Besprechung der Arbeiten zu erörtern.

Französische Sprache.

Lehrziel für die Unterstufe.

Eine der nationalen möglichst nahe kommende Aussprache; Verständnis leichter französicher Texte, auch solcher, die Vorgänge und Verhältnisse des modernen praktischen Lebens behandeln. Auf analytisch-synthetischem Wege zu gewinnende Kenntnis des Sprachbaues in seinen elementarsten Erscheinungsformen. Sicherheit im Gebrauche der praktisch wichtigsten grammatischen Regeln. Einige Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache im Rahmen des beim Unterrichte behandelten Stoffgebietes mit steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Alltags.

I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden [normal 6].

Sprachlehre: Elemente der Formenlehre und Syntax, soweit sie zum Verständnis der Übungsstücke unbedingt notwendig sind, vom Zeitworte insbesondere être und avoir sowie die regelmäßige Abwandlung der Zeitwörter auf —er.

Den grammatischen Lehrstoff hat hier wie in allen Klassen der Unterrealschule das Lese- und Übungsbuch zu bieten.

Lektüre: Kleine zusammenhängende Lesestücke meist erzählenden

Lehrziel für die Oberstufe.

Bekanntschaft mit einigen bedeutenden Werken aus der französischen Literatur der letzten drei Jahrhunderte und dadurch Einführung in das Kultur- und Geistesleben des französischen Volkes. Kenntnis der Formenlehre und Syntax. Gesteigerte Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache.

V.—VII. Klasse, wöchentlich je 3 Stunden.

Sprachlehre: Neben übersichtlicher Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre und Satzlehre Ergänzung durch seltenere Erscheinungen, zu deren Besprechung die Lektüre Anlaß bietet. Im besonderen übersichtliche Zusammenstellung der idiomatischen Gebrauchsweisen der Vorwörter. Für die Oberrealschule ist eine kurz gefaßte Grammatik zu verwenden. Zur Wiederholung und Erweiterung des auf der Unterstufe erworbenen Wortschatzes dient ein nach Sachgruppen geordnetes, den Zwecken der Schule angemessenes Hilfsbuch.

Lektüre: V. Klasse: Lektüre möglichst abgeschlossener Stücke dichterischer und wissenschaftlicher Prosa oder eines leichteren Prosawerkes von einem Schriftsteller des letzten Jahrhunderts. Auswahl von Gedichten. Memorieren.

Schriftliche Arbeiten: V. Klasse: Freiere Nacherzählungen, Briefe. Prüfungsarbeiten je 4 im Halbjahr.

Lektüre: VI. und VII. Klasse: Einführung in die Literatur der drei letzten Jahrhunderte. Zu den bei IV und V erwähnten Stoffen treten neben Proben reflektierenden oder philosophischen Inhaltes auch Meisterwerke der dramatischen und lyrischen Dichtung. In jedem Jahre ist mindestens ein Werk ganz zu lesen. Nur bei den bedeutendsten Klassikern sind einige biographische Notizen mitzuteilen. Wo sich Beziehungen zur Literatur der Unterrichtssprache bieten, ist auf diese hinzuweisen.

Schriftliche Arbeiten wie in V, in der VII. Klasse auch Abfassung leichterer freier Aufsätze im Rahmen des in der Schule gebotenen Übungsstoffes.

Prüfungsarbeiten je 4 im Halbjahr.

Bemerkungen

siehe V.-Bl. S. 242, Separatabdruck S. 12.

Zweite Landessprache.

Nach Wahl der Eltern Rumänisch oder Ruthenisch.

Rumänische Sprache, Abteilung für Rumänen.

Unterstufe.

Lehrziel wie in der deutschen Sprache.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Sprachlehre: Wiederholung des in der Volksschule erworbenen grammatischen Wissens in der Formenlehre aller Redeteile, mit Ausschluß aller Unregelmäßigkeiten, und in den Elementen der Satzlehre.

Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Richtiges deutliches Lesen (die ganze Klasse muß den vorlesenden Schüler bloß hörend — nicht mitlesend — verstehen können) leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Die Erklärung hat nur so viel zu geben, als zu anschaulichem frischem Erfassen unbedingt notwendig ist. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen zur Übung im mündlichen Gebrauche der Sprache. Diesen Sprechübungen, einer Hauptaufgabe des Unterrichtes in der I. und II. Klasse, hat auch Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem, sowie gelegentliches Erzählen von Erlebtem zu dienen. Hiebei ist die natürliche, dem Alter des Schülers entsprechende Ausdrucksweise auch in ihrer mundartlichen, nicht aber durch Lokalismen oder Provinzialismen verdorbenen Färbung anfangs zu schonen und erst allmählich in die Bahnen der Schriftsprache überzuleiten. — Memorieren und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken.

Schriftliche Arbeiten: Kurze Schulübungen im Nacherzählen und Erzählen nach Bedarf und nach Ermessen des Lehrers. Im Semester etwa 3 Schul- und 2 Hausarbeiten geringeren Umfanges; Nacherzählungen und Erzählungen mit planmäßiger Steigerung der Schwierigkeit. Die schriftlichen Arbeiten dienen zugleich der Rechtschreibung, für die besondere Diktate nicht zu geben sind. Wiederholung und Anwendung orthographischer Regeln bei der Besprechung der Arbeiten.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Sprachlehre: Wiederholung des in der I. bereits erworbenen grammatischen Wissens und Erweiterung desselben durch elementare Behandlung des zusammengesetzten Satzes.

Lesen (mindestens $1^1/_2$ Stunde wöchentlich): Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. Sprechübungen. Memorieren und Vortragen wie in der I.

Schriftliche Arbeiten: 3 Schul- und 2 Hausarbeiten; sonst wie in I, nur treten zu den Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

III. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Sprachlehre: Systematische Behandlung der Wortlehre (Wortbiegung und Wortbildung) und der Lehre vom einfachen Satze, wobei auch die Mannigfaltigkeiten und Schwankungen der Literatursprache zu berücksichtigen sind.

Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles, die, auf die III. und IV. Klasse verteilt, auch gelegentlich des Lesens vorzunehmen sind: festgewordene bildliche Redensarten, unter Hinweis auf ähnliche Redensarten im Französischen. Personen- und Ortsnamen, Homonyma und Synonyma, Hinweise auf Unterschiede zwischen Volks- und Schriftsprache, Fremdwörter, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre

Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe treten einfache lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen und Schilderungen (tablouri) als Muster für die Aufsätze, umfangreichere, klar gegliederte Erzählungen. Näheres Eingehen auf Gedankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck. Biographisches über bekannte Verfasser. Memorieren und Vortragen.

Sprechübungen: Kurze, vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse, und zwar Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbsterlebtes u. dgl.

Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf und Ermessen, ins-

besondere als Vorübung für neue Darstellungsformen, bevor sie als Schul- oder Hausarbeiten gegeben werden. Im Semester 3 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art, Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der französichen und deutschen Lektüre.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Lehre vom zusammengesetzten Satze unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen der Literatursprache wie in III. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In organischer Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen (unter Berücksichtigung der romanischen sachlichen Interpunktion). Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles sieh III. Klasse.

Lesen wie in III inhaltlich ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und etwa eine längere passende Erzählung aus der neueren Literatur und Stücke aus Homers Odyssee (von Murnu). Das Wichtigste aus der rumänischen Metrik, wobei in erster Linie das hörende Erfassen der Eigenart der Verse zu pflegen ist. Anfänge zur Charakterisierung jener Dichtungsarten, die den Schülern schon aus einer größeren Zahl von Mustern bekannt sind und deren Eigenart klar ausgeprägt ist. Memorieren und Vortragen.

Sprechübungen wie in III.

Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff (auch den französischen): Abhandlungen einfachster Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl. Muster hat das Lesebuch zu bieten.

Oberstufe.

Lehrziel: wie in der deutschen Sprache. — Ergänzung der Sprachlehre durch Einblicke in die Entwicklung der rumänischen Sprache.

Überblick über den Entwicklungsgang der rumänischen Literatur bis an die Gegenwart, möglichst im Zusammenhange mit der allgemeinen Kulturentwicklung. Auf eigenes Lesen gegründete Kenntnis des Bedeutendsten aus der rumänischen Literatur; daraus sich entwickelnder Einblick in die verschiedenen poetischen und prosaischen Kunstformen, und als Höchstziel: Anbahnung eines echten, warmen persönlichen Verhältnisses der Schüler zu den Werken der Dichtkunst.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Literaturgeschichte: (An der Hand eines von rein historischem Standpunkte abgefaßten, für alle Klassen der Oberstufe bestimmten Leitfadens von den Anfängen bis exklusive „Şcoala Ardeleană", mit näherem Eingehen dort, wo die Lektüre von Originaltexten sich anschließt, wobei Proben in cyrillischer Schrift vorangehen. Der literarhistorische Leitfaden soll einen allgemeinen Überblick über die Stellung der romanischen Sprachen innerhalb der indogermanischen Gruppe sowie das Verhältnis des Rumänischen zu den übrigen romanischen Sprachen enthalten. Dieser Überblick mag der Lektüre dieser Klasse als Einleitung vorausgeschickt werden.

Lesen nach dem Lesebuche: *a)* Auswahl aus dem Kodex und der Psaltirea Voroneţeană, Psaltirea Scheinană, Codex Sturdzanus; aus den Werken Coresi; Schriftproben aus der ältesten Volksliteratur (Varlaam şi Ioasaf, Alixandria, Halima, Archir şi Anadam etc. etc., Zodiar, Gromovnic; Fabulele lui Isop: Vulturele şi Vulpea), die Bischöfe: Varlaam, Dosoftei, Antim, Simion, Stefan, Biblia lui Şerban; Anfänge der rumänischen Geschichtsschreibung, Cronicari bis einschließlich Dimitrie Cantemir. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff, der Reife und dem Interesse der Alterstufe angepaßt (als Anhang des Lesebuches): Aus der neueren und neuesten Literatur ausgewählte Balladen, Romanzen und

poetische Erzählungen, Proben mustergiltiger moderner Prosa zum Teil geschichtlichen, zum Teil naturwissenschaftlichen Inhalts. Stücke aus Homers Ilias.

Sprechübungen: Nach Tunlichkeit in der Woche einmal kurze freie Berichte in der Dauer von etwa 10 Minuten über Gelesenes und Erlebtes.

Aufsätze 5 im Semester, 3 Schul- und 2 Hausarbeiten.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Literaturgeschichte von Şcoala Ardeleană bis etwa zum Jahre 1870.

Lesen nach dem Lesebuche: *a)* In den geschichtlichen Gang eingeordnet: Proben aus den wichtigsten Schriftstellern der Şcoala Ardeleană, Curentul latinist, Curentul poporan und Curentul francez; *b)* zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Proben moderner Prosa wie in V, jedoch mit gesteigerter Schwierigkeit; Musterstücke hinsichtlich der Gliederung. Einiges aus den römischen Schriftstellern (Horaz, Vergil, Oraţiunea lui Cicero c. Catilina etc); Reden. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen sind in der Schule oder als kontrollierte Privatlektüre zu lesen: Cetatea Namţului (Alecsandri), Răzvan şi Vidra (Hasdău); Doi Ţărani (C. Negruzzi), Conu Leonida (Caragiale); Ovidiu (Alecsandri); Ţiganiada (Budai Deleanu); Novellen aus Eminescu oder Brătescu-Voineşti (Ţara) oder Duiliu Zamfirescu, Traian Demetrescu (Privelişti din vieaţă); eventuell als kontrollierte Privatlektüre Creangă oder Ispirescu. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und ausgewählten Stellen aus Dramen (Monologe aus Despot Vodă, Ovidiu etc.). Von einer eingehenderen Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung ist abzusehen; auf Grund des in III—V Erlernten und der Sprache der Klassiker sind jedoch gelegentlich einige Richtlinien festzulegen.

Sprechübungen wie in V.

Aufsätze wie in V.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Literaturgeschichte vom Jahre 1870 bis zur Gegenwart. Daran anschließend: Übersicht des Ganges der gesamten literarischen Entwicklung unter Hervorhebung des Zusammenhanges mit der allgemeinen Kulturentwicklung. Abschließende Charakteristik der Hauptformen der Poesie mit Ausblicken in die Weltliteratur.

Lesen: Nach dem Lesebuche: *a)* Charakteristische Proben aus den poetisch wertvollsten Schöpfungen des 19. Jahrhunderts. Auswahl aus den Dichtern der neuesten Zeit: Alecsandri's Lyrik (Pasteluri etc.), Eminescu, Vlăhuţă, Iosif, Coşbuc, Goga. *b)* Außerhalb des zeitlich gebundenen Lesestoffes: Musterstücke wissenschaftlicher, besonders naturwissenschaftlicher und ästhetisch-philosophischer Prosa. Auswahl aus Maiorescu, Conta, Gherea, Chendi. — Reden. (Mihail Cogolniceanu 1843).

Außer dem im Lesebuche Enthaltenen als Schullektüre oder kontrollierte Privatlektüre: Alecsandri's, Despot Vodă II. „Fântâna Blănduziei", Caragiale's „Năpasta", Delavrancea's „Apus de Soare; eine moderne Novelle (Doamna Chiajna von Odobescu) und ein moderner Roman (Vireanu M. Iacob).

Sprechübungen: Wöchentlich eine halbe Stunde; sonst wie in V und VI, jedoch schon Versuche der eigentlichen Rede; Dauer etwa 10 Minuten; kurze Besprechung unter Anteilnahme der Klasse. Der freien Wahl der Schüler ist innerhalb der durch die Schule und ihre Einrichtungen gegebenen Grenzen ein gewisser Spielraum zu lassen.

Memorieren und Vortragen nach Maßgabe der Begabung und mit weitgehender Rücksichtnahme auf die sonstigen Arbeiten der Schüler. Aufsätze wie in V im I. Semester, im II. Semester 4 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Einige für die Aufsatzarbeit besonders wichtige logische Grundbegriffe sind gelegentlich der Vorbereitung und Besprechung der Arbeiten zu erörtern.

Rumänische Sprache, Abteilung für Nichtrumänen.

Lehrziel für die Unterstufe.

Gute Aussprache und richtiges Lesen. Fähigkeit, den Inhalt eines leichteren rumänischen Textes zu erfassen, sowie eine gewisse Fertigkeit, die gesprochene Sprache zu verstehen. Auf analytisch-synthetischem Wege zu gewinnende Kenntnis des Sprachbaues in seinen elementarsten Erscheinungsformen. Sicherheit im Gebrauche der praktisch wichtigsten grammatischen Regeln. Einige Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der rumänischen Sprache im Rahmen des von der Schule gebotenen Lehrstoffes unter besonderer Berücksichtigung der Sprache des Alltagslebens. Einige Geübtheit im Übersetzen ins Rumänische sowie in der schriftlichen freieren Wiedergabe gelesener oder vorgesprochener Texte.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik: Laut- und Schriftlehre. Das Wichtigste aus der Formenlehre: Artikel, Substantiv (männliche, weibliche und gemischte Deklination, Lautwandel bei der Pluralbildung), Adjektiv (Bildung des Feminins und des Plurals, Übereinstimmung mit dem Substantiv, Deklination des Adjektivs in der Stellung nach und vor dem Substantiv, der Artikel cel, Steigerung), Pronomen (vom persönlichen nur die betonten Formen), Grund- und Ordnungszahlen, Adverbia und deren Steigerung, Präpositionen; Einübung von a aveà und a fi, sowie der Verba der I. Konjugation und der wichtigsten Lautveränderungen im Stamme derselben bei der Abwandlung. Die fragende und verneinende Satzform. Doppelte Negation. Umformungen gegebener Sätze nach Zahl, Zeitform und Person, Konjugationsübungen in ganzen Sätzen, Übersetzungsübungen.

Den grammatischen Lehrstoff hat hier wie in allen Klassen der Unterrealschule das Lese- und Übungsbuch zu bieten.

Lektüre: Kleine, einfache zusammenhängende Lesestücke meist erzählenden Inhalts, welche gleichzeitig den grammatischen Stoff behandeln. Durcharbeiten derselben in Frage und Antwort. Memorieren erklärter Texte kleinen Umfanges. Aneignung eines zweckentsprechenden Wortvorrates.

Die schriftlichen Arbeiten sind: Kurze Diktate, anfangs in engstem Anschluß an durchgearbeiteten Übungsstoff, auf höheren Stufen mit kleinen Änderungen des Textes; Beantwortung von einfachen Fragen über den Inhalt von Lesestücken; grammatische Umformung von Texten; Übersetzung deutscher Texte, die sich aufs engste an Übungsstücke anschließen müssen.

Hiebei sind zu sondern Übungsarbeiten, die in gemeinsamer Klassenarbeit verbessert werden, und Prüfungsarbeiten, die vom Lehrer korrigiert und klassifiziert werden. Zahl und Umfang der Übungsarbeiten nach Ermessen des Lehrers. Prüfungsarbeiten (Kompositionen) von Weihnachten bis zum Schlusse des Schuljahres 7, davon 3 Diktate.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung der Laut-, Schrift- und Formenlehre. Deklination der Substantive auf —à, —eà. Die unbetonten Personalpronomina. Die 2., 3. und 4. Konjugation. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Das reflexive Verb. Das Passiv. Veränderlichkeit des Partizip-Perfekt. Die wichtigsten Partikeln, besonders die Präpositionen und deren Gebrauch. Grammatische Umformungen gegebener Sätze (Personen-, Tempus- und Genuswechsel), Konjugationsübungen in ganzen Sätzen, Übersetzungsübungen.

Lektüre wie in I mit allmählich gesteigerten Anforderungen. Sprechübungen, allmählich auch Selbstbeteiligung der Schüler an der Fragestellung. Memorieren von kleinen Lesestücken und Gedichten.

Auf Aneignung eines für das alltägliche Leben nötigen Phrasenmaterials ist in dieser wie in allen Klassen Bedacht zu nehmen.

Schriftliche Arbeiten: Übungsarbeiten wie in I, Prüfungsarbeiten (Kompositionen) je 3 im Halbjahr.

III. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung der Laut-, Schrift- und Formenlehre. Eigentümlichkeiten der Maskulina, Feminina und Heterogena. Der Artikel al. Die verbundenen und die verstärkten Personalpronomina. Gebrauch des Personalpronomens statt des Possessivs. Das Zahlwort in seiner Anwendung. Die reflexive Konjugation mit dem Personalpronomen im Dativ. Bildung des Passivs. Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens und des Verbums. Übersetzungsübungen, Umformungen.

Lektüre: Möglichst abgeschlossene Musterstücke rumänischer Prosa, besonders beschreibender Art, zur Einführung in die Kenntnis von Land und Volk, gelegentlich poetische Stücke (Fabeln). Sprechübungen wie vorher. Versuche mündlicher Wiedergabe einfachster, wiederholt vorgelesener rumänischer Stoffe. Memorieren ausgewählter Stücke.

Schriftliche Arbeiten: Freie Wiedergabe von kleinen Erzählungen, Beantwortung von Fragen über den Inhalt des Gelesenen, kürzende Zusammenfassung größerer Texte, Übersetzungen ins Rumänische. Anzahl der Übungs- und der Prüfungsarbeiten wie in II.

IV. Klasse. wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre. Übersichtliche Zusammenstellung der Konjunktionen und Präpositionen und deren Gebrauch. Adverbielle Redensarten. Ergänzung der Grundzüge der Syntax durch das Wesentlichste über den Gebrauch der Arten, Zeiten und Redeweisen des Verbs. Übungen in der Zusammenstellung sachlich und sprachlich verwandter Wörter (Wortfamilien). Übersetzungen ins Rumänische im Anschluß an die Lesestücke zur Einübung der hauptsächlichsten syntaktischen Erscheinungen; syntaktische Umformungen (direkte in indirekte Rede, Hauptsätze in Nebensätze etc.).

Lektüre: Proben erzählender, insbesondere geschichtlicher Prosa zur Veranschaulichung kulturell wichtiger Perioden in der geschichtlichen Entwicklung des rumänischen Volkes. Auswahl poetischer Stücke. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache an der Hand der Lesestücke. Memorieren.

Schriftliche Arbeiten wie in III.

Lehrziel für die Oberstufe.

Bekanntschaft mit einigen bedeutenden Werken aus der rumänischen Literatur des XIX. und XX. Jahrhunderts und dadurch Einführung in das Kultur- und Geistesleben des rumänischen Volkes. Vertrautheit mit den Hauptregeln der Formenlehre und Syntax. Leichtigkeit und Sicherheit im selbständigen mündlichen Gebrauch der Sprache und in selbständigen Aufsätzen. Ausreichende Fertigkeit im Übersetzen deutscher Texte von mäßiger Schwierigkeit in das Rumänische.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Vervollständigung und Abschluß der Syntax. Wiederholung wichtiger Abschnitte der Formenlehre und Ergänzung derselben durch seltenere in der Lektüre vorkommende Erscheinungen. Wortbildung. Übersetzungsübungen.

Lektüre von Proben oder von möglichst abgeschlossenen Stücken der rumänischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der dichterischen und wissenschaftlichen Prosa, eventuell eines leichteren Prosawerkes eines modernen Schriftstellers; im Anschlusse daran kurze biographische Notizen über die betreffenden Autoren. Zusammenfassung durchgenommener Abschnitte in freier Nacherzählung. Auswahl von Gedichten. Memorieren.

Schriftliche Arbeiten: Freie Nacherzählungen, Briefe. Prüfungsarbeiten je 3 im Halbjahre.

VI. und VII. Klasse, wöchentlich je 3 Stunden.

Grammatik: Gelegentliche Wiederholung schwieriger Kapitel der Formenlehre und Syntax; besondere Berücksichtigung der Partizipialkonstruktionen. Übungen im Übersetzen zusammenhängender deutscher Texte.

Lektüre: Einführung in die Literatur des XIX. und XX. Jahrhunderts. Lektüre von größeren Fragmenten poetischer, dramatischer, historischer und erzählender Werke mit kurzen biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Schriftliche Inhaltsangaben aus der Lektüre. Sprechübungen. Memorieren. Neben dem Lesebuche sind abgeschlossene Werke soweit als möglich heranzuziehen.

Schriftliche Arbeiten: Leichte freie Aufsätze. Prüfungsarbeiten je 3 im Halbjahr.

Ruthenische Sprache, Abteilung für Ruthenen.

Unterstufe.

Lehrziel: Richtiges Lesen und Sprechen, gründliche Kenntnis der Formen- und Satzlehre. Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache; Anfänge zur Bildung des Geschmackes durch Auswendiglernen von prosaischen und poetischen Stücken bleibenden Wertes, welche den Schülern erklärt sind

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Sprachlehre: Einführung in die richtige Lautbildung; Behandlung des Wichtigsten vom Nomen und das Notwendigste vom Verbum.

Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Richtiges, deutliches Lesen (die ganze Klasse muß den vorlesenden Schüler bloß hörend — nicht mitlesend — verstehen können) leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Die Erklärung hat nur so viel zu geben, als zu anschaulichem frischem Erfassen unbedingt notwendig ist. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen zur Übung im mündlichen Gebrauche der Sprache. Diesen Sprechübungen, einer Hauptaufgabe des Unterrichtes in der I. und II. Klasse, hat auch Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem sowie gelegentliches Erzählen von Erlebtem zu dienen. Auswendiglernen und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken.

Schriftliche Arbeiten: Kurze Schulübungen im Nacherzählen und Erzählen nach Bedarf und nach Ermessen des Lehrers. Im Semester etwa 3 Schul- und 2 Hausarbeiten geringeren Umfanges; Nacherzählungen und Erzählungen mit planmäßiger Steigerung der Schwierigkeit. Die schriftlichen Arbeiten dienen zugleich der Rechtschreibung, für die besondere Diktate nicht zu geben sind. Wiederholung und Anwendung orthographischer Regeln bei der Besprechung der Arbeiten.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Sprachlehre: Das Zeitwort und die Partikeln. Eingehendere Behandlung des einfachen und elementare Behandlung des zusammengesetzten Satzes.

Lesen (mindestens 2 Stunden wöchentlich): Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. Sprechübungen. Auswendiglernen und Vortragen wie in der I.

Schriftliche Arbeiten wie in I, nur treten zu Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

III. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Sprachlehre: Eingehende Wiederholung und Ergänzung der Wortlehre. Syntax des Nomens mit besonderer Berücksichtigung der Kongruenz- und Kasuslehre.

Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe treten einfache lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen (Schilderungen) als Muster für die Aufsätze, umfangreichere,

klar gegliederte Erzählungen. Näheres Eingehen auf Gedankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck. Biographisches über bekannte Verfasser. Auswendiglernen und Vortragen.

Sprechübungen: Kurze, vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse und zwar Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbsterlebtes u. dgl.

Schriftliche Arbeiten: Im Semester 3 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art. Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der fremdsprachigen Lektüre.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Sprachlehre: Eingehende Wiederholung der Biegung des Zeitwortes mit Berücksichtigung der syntaktischen Eigentümlichkeiten desselben. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In organischer Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühls, die auch gelegentlich des Lesens vorzunehmen sind; festgewordene bildliche Redensarten, Homonyma und Synonyma, Hinweis auf Unterschiede zwischen Volks- und Schriftsprache, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre.

Lesen wie in III, inhaltlich ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und etwa eine längere passende Erzählung aus der neueren Literatur. Das Wichtigste aus der Verslehre mit besonderer Berücksichtigung des in der ruthenischen Volksdichtung üblichen Versbaues. Hiebei ist in erster Linie das hörende Erfassen der Eigenart der Verse zu pflegen. Auswendiglernen und Vortragen. Im 2. Semester auch Übungen im Lesen kirchenslawischer Texte.

Sprechübungen wie in III.

Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff; Abhandlungen einfachster Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl. Muster hat das Lesebuch zu bieten.

Oberstufe.

Lehrziel: Gewandtheit und stilistische Korrektheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Sprache; durch eigene Lektüre gewonnene Bekanntschaft einer Auswahl des Bildendsten aus der ruthenischen Literatur, aus Beispielen abgeleitete Charakteristik der Hauptgattungen der poetischen und prosaischen Kunstformen; Kenntnis des Wichtigsten aus den Biographien der hervorragendsten Schriftsteller.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Poetik: Charakteristik der einzelnen Dichtungsarten und Vorbereitung für die Literaturgeschichte auf Grundlage der Lektüre entsprechender Musterstücke Formen der prosaischen Darstellungsweise.

Sprechübungen: Nach Tunlichkeit in der Woche einmal kurze freie Berichte in der Dauer von etwa 10 Minuten über Gelesenes und Erlebtes. Dispositionsübungen, als Vorbereitung für schriftliche Aufsätze. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und ausgewählten Stellen aus Dramen und Prosastücken.

Aufsätze: 3 Schul- und 2 Hausarbeiten im Semester.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Literaturgeschichte: I. Semester: Das Allerwichtigste aus der ruthenischen Literatur von ihren Anfängen bis zum Ende des XVIII. Jahrhundertes, d. i. bis Kotliarewski, an der Hand der hiezu bestimmten Chrestomathie. — II. Semester: Neuere Literaturgeschichte von Kotliarewski bis ausschließlich Szewczenko auf Grundlage der Lektüre.

Sprechübungen wie in V.

Aufsätze wie in V.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Literaturgeschichte: Fortsetzung derselben von Szewczenko bis auf die Gegenwart, einschließlich Fedjkowicz, auf Grundlage der Lektüre wie in VI.

Sprechübungen: Wöchentlich eine halbe Stunde; sonst wie in VI, jedoch schon Versuche der eigentlichen Rede; Dauer etwa 15 bis 20 Minuten; kurze Besprechung unter Anteilnahme der Klasse. Der freien Wahl der Schüler ist innerhalb der durch die Schule und ihre Einrichtungen gegebenen Grenzen ein gewisser Spielraum zu lassen. Auswendiglernen und Vortragen nach Maßgabe der Begabung und mit weitgehender Rücksichtnahme auf die sonstigen Arbeiten der Schüler.

Aufsätze wie in V im I. Semester, im II. Semester 2 Schul- und 2 Hausarbeiten. Einige für die Aufsatzarbeit besonders wichtige logische Grundbegriffe sind gelegentlich der Vorbereitung und Besprechung der Arbeiten zu erörtern.

Ruthenische Sprache, Abteilung für Nichtruthenen.

Lehrziel für die Unterstufe.

Gute Aussprache, richtiges Lesen und Verständnis des Gelesenen und Gesprochenen. Auf analytisch-synthetischem Wege zu gewinnende Kenntnis des Sprachbaues. Sicherheit im Gebrauche der praktisch wichtigsten grammatischen Regeln. Ausreichende Kenntnis der Orthographie, der Laut- und Formenlehre, der Wortbildungslehre und der wichtigsten Regeln der gelegentlich der Lektüre und der Sprechübungen behandelten Syntax. Einige Geübtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der ruthenischen Sprache im Rahmen des von der Schule gebotenen Lehrstoffes unter besonderer Berücksichtigung der Sprache des Alltagslebens. Einige Geübtheit im Übersetzen ins Ruthenische, sowie in der schriftlichen freieren Wiedergabe gelesener oder vorgesprochener Texte.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik: Laut- und Schriftlehre. Das Wichtigste aus der Formenlehre, insbesondere das Substantiv, das Pronomen personale und die zur Bildung einfacher Sätze erforderlichen Verbalformen. Die fragende und verneinende Satzform. Den grammatischen Lehrstoff hat hier wie in allen Klassen der Unterrealschule das Lese- und Übungsbuch zu bieten.

Lektüre: Kleine zusammenhängende Lesestücke meist erzählenden Inhalts, welche gleichzeitig den grammatischen Stoff behandeln. Durcharbeiten derselben in Frage und Antwort. Memorieren erklärter Texte kleinen Umfanges. Aneignung eines zweckentsprechenden Wortvorrates.

Die schriftlichen Arbeiten sind: Kurze Diktate, anfangs in engstem Anschluß an durchgearbeiteten Übungsstoff, auf höheren Stufen mit kleinen Änderungen des Textes; Beantwortung von einfachen Fragen über den Inhalt von Lesestücken; grammatische Umformung von Texten; Übersetzung deutscher Texte, die sich aufs engste an Übungsstücke anschließen müssen.

Hiebei sind zu sondern Übungsarbeiten, die in gemeinsamer Klassenarbeit verbessert werden, und Prüfungsarbeiten, die vom Lehrer korrigiert und klassifiziert werden. Zahl und Umfang der Übungsarbeiten nach Ermessen des Lehrers. Prüfungsarbeiten (Kompositionen) von Weihnachten bis zum Schlusse des Schuljahres 7, davon 3 Diktate.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Fortsetzung der Formenlehre, insbesondere der Konjugation; die Deklination der Adjektiva, Pronomina und Numeralia; Steigerung des Adjektivs und Adverbs; die wichtigsten Partikeln. Negation. Die Wortfolge im einfach erweiterten Satz. Berücksichtigung der Rektion der Verba gelegentlich der Lektüre und Sprechübungen.

Lektüre wie in I mit allmählich gesteigerten Anforderungen, allmählich auch

Selbstbeteiligung der Schüler an der Fragestellung. Memorieren von kleinen Lesestücken und Gedichten.

Auf Aneignung eines für das alltägliche Leben nötigen Phrasenmaterials ist in dieser wie in allen Klassen Bedacht zu nehmen.

Schriftliche Arbeiten: Übungsarbeiten wie in I, Prüfungsarbeiten (Kompositionen) je 3 im Halbjahr.

III. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre durch Unregelmäßigkeiten der Deklination und Konjugation. Berücksichtigung der Syntax des Substantivs, des Adjektivs und des Pronomens gelegentlich der Lektüre und Sprechübungen.

Lektüre einfacher, dann schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke, im Anschluß daran mündliche und schriftliche Übungen. Möglichst abgeschlossene Musterstücke ruthenischer Prosa, besonders beschreibender Art zur Einführung in die Kenntnis von Land und Volk. Sprechübungen wie vorher. Mündliche Wiedergabe der gelesenen Stücke. Memorieren erklärter Texte.

Schriftliche Arbeiten: Freie Wiedergabe von kleinen Erzählungen, Beantwortung von Fragen, die sich auf den Inhalt des Gelesenen beziehen, kürzende Zusammenfassung größerer Texte, Übersetzungen ins Ruthenische.

Anzahl der Übungs- und der Prüfungsarbeiten wie in II.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Vervollständigung und zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre. Laut- und Wortbildungslehre, und zwar Assimilation, Erweiterung der Konsonanten, Lautwandel im An- und Auslaut, Epenthese und Elision, Umlaut und Ablaut; Wurzel, Stamm und Endung, Fremdwörter, die gewöhnlichsten Suffixe und Präfixe, Bildung der Arten der Verba, zusammengesetzte Wörter. Berücksichtigung des Wesentlichsten aus der Rektions-, Modus- und Tempuslehre gelegentlich der Lektüre und der Sprechübungen.

Lektüre: Proben erzählender, insbesondere geschichtlicher Prosa zur Veranschaulichung kulturell wichtiger Perioden in der geschichtlichen Entwicklung des ruthenischen Volkes. Auswahl poetischer Stücke. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache an der Hand der Lesestücke. Memorieren.

Schriftliche Arbeiten wie in III.

Lehrziel für die Oberstufe.

Bekanntschaft mit einigen bedeutenden Werken aus der ruthenischen Literatur des XVIII., XIX. und XX. Jahrhunderts und dadurch Einführung in das Kultur- und Geistesleben des ruthenischen Volkes. Kenntnis der Formenlehre und Syntax. Leichtigkeit und Sicherheit im selbständigen mündlichen Gebrauch der Sprache und in selbständigen Aufsätzen. Ausreichende Fertigkeit im Übersetzen deutscher Texte.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Grammatik: Vervollständigung und Abschluß der Syntax. Neben übersichtlicher Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre und Satzlehre, Ergänzung durch seltenere Erscheinungen, zu deren Besprechung die Lektüre Anlaß bietet. Konjunktionen, Interpunktionen, Wortfolge.

Lektüre von möglichst abgeschlossenen Stücken dichterischer und wissenschaftlicher Prosa oder eines leichteren Prosawerkes eines modernen Schriftstellers; im Anschluß daran kurze biographische Notizen über die betreffenden Autoren. Zusammenfassung durchgenommener Abschnitte in freier Nacherzählung. Auswahl von Gedichten. Memorieren.

Schriftliche Arbeiten: Freie Nacherzählungen, Briefe. Prüfungsarbeiten je 3 im Halbjahre.

VI. und VII. Klasse, wöchentlich je 3 Stunden.

Grammatik: Gelegentliche Wiederholung der Formenlehre und Syntax; besondere Berücksichtigung der Syntax des Verbums. Gebrauch der Adverbia.

Lektüre: Einführung in die neuere Literatur (Ende des XVIII., das XIX. und XX. Jahrhundert). Lektüre von größeren Fragmenten poetischer, dramatischer, historischer und erzählender Werke mit kurzen biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Schriftliche Inhaltsangaben aus der Lektüre. Sprechübungen. Memorieren. Neben dem Lesebuche sind abgeschlossene Werke soweit als möglich heranzuziehen.

Schriftliche Arbeiten: Leichte freie Aufsätze. Prüfungsarbeiten je 3 im Halbjahr.

Bemerkungen

siehe „Französische Sprache" und V.-Bl. 1902, Nr. 32, Seite 203.

Geschichte und Geographie.

a) Geschichte.

Unterstufe.

Lehrziel: Erste Einführung in die Kenntnis der Vergangenheit. Nebst Behandlung der bedeutsamsten und schönsten Sagen, soweit sie für die Altersstufe passen, sind die hervorragendsten geschichtlichen Personen und Begebenheiten in abgerundeten Bildern vorzuführen, mit besonderer Hervorhebung des für die österreichisch-ungarische Monarchie Wichtigen.

Der Lehrstoff ist möglichst in Form von Erzählungen zu vermitteln.

Zur Anbahnung einer richtigen zeitlichen Übersicht ist ein Grundstock der unentbehrlichsten Jahreszahlen allmählich festzulegen und durch stetes Zurückgreifen zu dauerndem Besitze zu machen.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Altertum: Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Mittelalter und Neuzeit bis zum westfälischen Frieden: Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart: Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Oberstufe.

Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten geschichtlichen Tatsachen in ihrem pragmatischen Zusammenhange und in ihrer steten Abhängigkeit

von den natürlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen mit besonderer Hervorhebung der geschichtlichen Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Dadurch vorbereitet, Einführung in das Verständnis unseres staatlichen, sozialen und wirtschaftlichen Organismus in seinen wichtigsten Funktionen (Bürgerkunde).

Alles speziell Kriegsgeschichtliche ist auf das unbedingt Notwendige einzuschränken.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in das Studium der Geschichte; Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer, bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden.

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis 1815.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden (für Geographie, Geschichte und Bürgerkunde zusammen).

a) Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, sieh Lehrplan für Geographie.

b) Abschluß der Geschichte der Neuzeit. Zusammenfassende Behandlung der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in Entstehung, Ausbau und innerer Entwicklung sowie in den Wechselbeziehungen zur Geschichte der übrigen Länder und Staaten unter Betonung der kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Momente.

c) Bürgerkunde: Verfassung und Verwaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie unter besonderer Berücksichtigung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder auf Grund einer allgemeinen Einführung in das Wesen und die wichtigsten Funktionen des Staates in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung; staatsbürgerliche Rechte und Pflichten.

b) Geographie.

Unterstufe.

Lehrziel: Die grundlegenden Anschauungen und Kenntnisse von der Gestalt und Größe der Erde und von den scheinbaren Bewegungen der Sonne zur Erklärung des Wechsels der Beleuchtung und Erwärmung. Verständnis der Landkarte. Übersichtliche Kenntnis der Erdoberfläche nach ihrer Beschaffenheit, nach Bevölkerung und Staaten mit besonderer Berücksichtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

von den natürlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen mit besonderer Hervorhebung der geschichtlichen Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Dadurch vorbereitet, Einführung in das Verständnis unseres staatlichen, sozialen und wirtschaftlichen Organismus in seinen wichtigsten Funktionen (Bürgerkunde).

Alles speziell Kriegsgeschichtliche ist auf das unbedingt Notwendige einzuschränken.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in das Studium der Geschichte; Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer, bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden.

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis 1815.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden (für Geographie, Geschichte und Bürgerkunde zusammen).

a) Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, sieh Lehrplan für Geographie.

b) Abschluß der Geschichte der Neuzeit. Zusammenfassende Behandlung der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in Entstehung, Ausbau und innerer Entwicklung sowie in den Wechselbeziehungen zur Geschichte der übrigen Länder und Staaten unter Betonung der kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Momente.

c) Bürgerkunde: Verfassung und Verwaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie unter besonderer Berücksichtigung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder auf Grund einer allgemeinen Einführung in das Wesen und die wichtigsten Funktionen des Staates in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung; staatsbürgerliche Rechte und Pflichten.

b) Geographie.

Unterstufe.

Lehrziel: Die grundlegenden Anschauungen und Kenntnisse von der Gestalt und Größe der Erde und von den scheinbaren Bewegungen der Sonne zur Erklärung des Wechsels der Beleuchtung und Erwärmung. Verständnis der Landkarte. Übersichtliche Kenntnis der Erdoberfläche nach ihrer Beschaffenheit, nach Bevölkerung und Staaten mit besonderer Berücksichtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

eingehenderer Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturverhältnisse der Völker.

Kartenskizzen wie in III.

Oberstufe.

Lehrziel: Gründliche Bekanntschaft mit der Länderkunde Europas, erworben durch Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der auf der Unterstufe erlangten geographischen Kenntnisse unter stärkerer Hervorhebung des ursächlichen Zusammenhanges der geographischen Erscheinungen. Eingehende Kenntnis der geographischen Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie, insbesondere ihrer natürlichen Wirtschaftsgebiete und der Faktoren ihrer Entwicklung. Die außereuropäischen Länder nur in großen Zügen.

V. Klasse, wöchentlich 1 Stunde.

Europa: Allgemeine Übersicht. Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der Länderkunde von Südeuropa, Frankreich, Belgien, Niederlande und England unter stärkerer Hervorhebung der kausalen Wechselbeziehungen der geographischen Erscheinungen (Bodenplastik und ihre Entstehung, Sonnenbahn und Klima; Klima, Vegetationsdecke und Tierwelt; kulturelle Entwicklung der einzelnen Länder und ihre Abhängigkeit von geographischen Faktoren, die Wirtschaftsformen und ihre Ursachen, Güteraustausch und Verkehrswege). Australien und Amerika im Überblick.

VI. Klasse, wöchentlich 1 Stunde.

Nord-, Ost- und Mitteleuropa (mit Ausschluß von Österreich-Ungarn) nach denselben Gesichtspunkten. Afrika und Asien im Überblick.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden (für Geographie, Geschichte und Bürgerkunde zusammen).

a) Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit besonderer Berücksichtigung der für den Aufbau, das Landschaftsbild, das Klima und die Besiedlung maßgebenden Tatsachen der Geologie, der Oro- und Hydrographie, der Klimatologie, der politischen und Wirtschaftsgeographie (Produktions-, Handels- und Verkehrsverhältnisse). Stellung in Weltverkehr.

b) Geschichte, sieh Lehrplan für Geschichte.

c) Bürgerkunde, sieh Lehrplan für Geschichte.

Bemerkungen

sieh V.-Bl. S. 247, Separatabdruck S. 17.

Mathematik.

Lehrziel: Gründliche Kenntnis und Durchübung der sogenannten elementaren Mathematik samt Erfassen und Anwenden des Funktionsbegriffes.

I. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten an ganzen benannten und unbenannten Zahlen im beschränkten, nur allmählich sich erweiternden Zahlenbereiche. Römische Zahlzeichen. Vaterländische Münzen, Maße und Gewichte. Dezimalzahlen, aufgefaßt zuerst nach dem Positionssystem, später als Dezimalbrüche, in Verbindung mit Vorübungen für das Bruchrechnen. (Gemeine Brüche, deren Nenner aus wenigen kleinen Primfaktoren bestehen, und die an konkreten Anschauungsbeispielen ohne sogenannte Bruchregeln als besondere Arten benannter Zahlen zu behandeln sind.)

Raumlehre: Vorübungen im Anschauen einfacher Körperformen, namentlich des Würfels und der Kugel, Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Dreieck, Maßstab, Transporteur. Messen und Zeichnen von Gegenständen der Umgebung. Vertrautwerden mit den Eigenschaften und Beziehungen einfachster individueller Raumgebilde (Winkel von 90°, 60°, gleichschenklige, rechtwinklige, gleichseitige Dreiecke u. dgl.), Parallel- und Normalsein von Geraden und Ebenen an individuellen Flächen- und Körperformen.

Inhalt von Quadrat, Rechteck, Würfel, Quader (rechtwinkligem Parellelepiped) als Anwendungen des metrischen Maßsystems.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden (für Rechnen, Raumlehre und geometrisches Zeichnen zusammen).

Rechnen: Maße und Vielfache; Vertrautwerden mit den Primfaktoren eines allmählich sich erweiternden Zahlenkreises. Verallgemeinernde Regeln des Bruchrechnens; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Direkt und verkehrt proportionale Größen (als einfachste Anlässe zu funktionalem Denken) in Schlußrechnungen. Beständige Übung im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen unter allmählicher Erweiterung des Gebietes. Einfachste Zinsenrechnungen.

Raumlehre: Anschauung der Symmetrie von körperlichen und ebenen Gebilden. Einsicht in die ausreichenden Bestimmungsstücke einer ebenen Figur durch Konstruktion (als Ersatz der Kongruenzbeweise). Mannigfaltige Anwendungen zu Vermessungen im Schulzimmer, womöglich auch im Gelände. Dreiecke, Vierecke, Vielecke (namentlich regelmäßige); Kreise. Die dazu gehörigen geraden Prismen, Pyramiden, Zylinder und Kegel. Kugel nach den Erfordernissen des gleichzeitigen Geographieunterrichtes. Beweglichkeit der Gebilde (ihre Gestalt- und Größenänderungen bei Änderung der Bestimmungsstücke).

Geometrisches Zeichnen (wöchentlich eine Doppelstunde): Fortgesetzte Übungen im Gebrauch der Zeicheninstrumente. Konstruktionsaufgaben im Anschluß an den Lehrstoff der Raumlehre, auch angewendet auf das Zeichnen einfacher geometrischer Zierformen.

III. Klasse, wöchentlich 5 Stunden (für Arithmetik, Geometrie und geometrisches Zeichnen zusammen).

Anfänge der allgemeinen Arithmetik als abschließende Zusammenfassung des bisherigen Rechenunterrichtes; Darstellung der Rechengesetze in Worten und Buchstaben, einfachste Umformungen, Übungen im Substituieren (häufige Proben für die allgemeinen Rechnungen durch Einsetzen besonderer Zahlen in Angabe und Resultat). Negative Zahlen in einfachsten und ungekünstelten Anwendungen (Thermometer- und Höhenskala, Wasserstände, Zahlenlinie).

Beziehungen zwischen Flächeninhalten (Vergleichungen, einfachste Verwandlungen, Maßformeln), Rauminhalte der entsprechenden geraden Prismen und Zylinder. Messungen und Vergleichungen an Gegenständen des Schulzimmers, des Schulgartens und womöglich auch im Gelände. Pythagoräischer Satz mit reichlichen Veranschaulichungen und Anwendungen an ebenen und einfachsten körperlichen Gebilden (z. B. Diagonale des Würfels, Höhe gerader quadratischer Pyramiden). Pyramiden (Kegel), Kugel; Oberfläche und Inhalt dieser Körper (für die Kugel ohne Begründung der Formeln).

Vielseitige Verbindung des arithmetischen und geometrischen Unterrichtes. Graphische Darstellung der vier Rechnungsoperationen an Strecken, der Ausdrücke für $(a + b)^2$, $(a—b)^2$, $(a + b)(a—b)$, $(a + b)^3$ u. s. w. an Rechtecken, Würfeln. Quadrat- und Kubikwurzelziehen im Anschluß an die planimetrischen und stereometrischen Rechnungen. Abgekürztes Rechnen. Beurteilung des anzustrebenden und zu erreichenden Genauigkeitsgrades auf Grund wirklichen Messens der Bestimmungsstücke. Überschlag der Größenordnung des Ergebnisses, Bestätigung der Schätzungs- und Rechnungsergebnisse durch nachträgliches Messen und Wägen der berechneten Körper- und Flächenmodelle. Weitere Anregungen zu funktionalem Denken: Wachsen der Längen-, Flächen- und Raumausdehnungen der (in unmittelbarer Anschauung und beim Zeichnen in verjüngtem Maßstab) als ähnlich erkannten Figuren und Körper mit der ersten, zweiten und dritten Potenz, der zweiten und dritten Wurzel von Bestimmungsstücken. Einfachste Bestimmungsgleichungen, soweit die planimetrischen und stereometrischen Rechnungen dieser Klasse auf sie führen.

Geometrisches Zeichnen (wöchentlich eine Doppelstunde): Fortsetzung und Erweiterung der Übungen der II. Klasse.

IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Allgemeine Arithmetik: Erläuterung der Operationsgesetze und ihres Zusammenhanges, Einübung mittels Umformungen und insbesondere durch Lösung von Bestimmungsgleichungen samt deren Proben

durch Einsetzen der (numerischen und algebraischen) Ergebnisse in die Ausgangsgleichung. Als Übungen im funktionalen Denken Hinweise auf die Veränderlichkeit der Resultate bei Änderung der Rechenelemente. Vertieftes Verständnis des dekadischen Zahlensystems und einfachste Übungen mit anderen Systemen. Maße, Vielfache, Brüche; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Verhältnisse, Proportionen; reine Gleichungen zweiten Grades, soweit sie im planimetrischen Unterrichte benötigt werden. Graphische Darstellung der linearen Funktion und ihre Benutzung zur Auflösung von Gleichungen des ersten Grades.

Planimetrie (bis einschließlich der Kongruenz und ihrer Anwendungen): Wiederholung und Vertiefung des früher behandelten Lehrstoffes unter Erläuterung der Euklidischen definierenden und beweisenden Darstellungsform an charakteristischen Beispielen, Gliederung des übrigen Stoffes tunlichst in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach mannigfaltigen allgemeineren Methoden (auch mittels der Konstruktion algebraischer Ausdrücke) unter Ausschluß aller nur durch besondere Kunstgriffe lösbaren Aufgaben. Rechnungsaufgaben in natürlichem Anschluß an den übrigen Lehrstoff.

V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Arithmetik: Potenzen und Wurzeln eingeübt an ungekünstelten Beispielen. Die Gleichungen des zweiten Grades mit einer (und leichteste mit mehreren) Unbekannten. Einfachste Gleichungen höherer Grade, die sich ohne Kunstgriffe auf quadratische zurückführen lassen. Irrationale, imaginäre und komplexe Zahlen, insoweit das Lösen jener Gleichungen auf sie führt. Graphische Darstellung der quadratischen Funktion und ihre Verwendung zur Auflösung quadratischer Gleichungen. Logarithmen.

Planimetrie: Fortsetzung und Abschluß des Lehrstoffes der IV. Klasse.

Stereometrie: Grundeigenschaften der körperlichen Ecke überhaupt und der dreiseitigen im besonderen (Polarecke). Eigenschaften, Flächen- und Rauminhaltsberechnungen der Prismen (Zylinder), Pyramiden (Kegel), der Kugel und ihrer Schnittflächen und Schnittkörper. Eulers Satz, regelmäßige Polyeder.

VI. Klasse, I. Semester wöchentlich 4, II. Semester wöchentlich 3 Stunden.

Arithmetik: Einfachste logarithmische und Exponentialgleichungen. Arithmetische Reihen (erster Ordnung), geometrische Reihen, Anwendung der letzteren namentlich auf Zinseszins- und Rentenrechnung.

Goniometrie, ebene und sphärische Trigonometrie: Die Winkelfunktionen, ihre graphische Darstellung, namentlich auch be-

nützt zum Einprägen der Eigenschaften und Beziehungen dieser Funktionen. Auflösung der Dreiecke. Wiederholende Vergleichung der trigonometrischen Sätze und Methoden mit planimetrischen und stereometrischen. Grundlehren der sphärischen Trigonometrie mit Beschränkung auf die im übrigen Lehrstoff zur Anwendung kommenden Beziehungen und Formeln (beim schiefwinkeligen Dreieck im wesentlichen auf den Sinussatz und die Konsinussätze). Vielseitige Anwendung der Trigonometrie zu Aufgaben der Feldmessung, Geographie, Astronomie u. s. w., wobei die Bestimmungsstücke möglichst durch (wenn auch rohe) Messungen seitens der Schüler zu beschaffen sind.

VII. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Arithmetik: Permutieren, Variieren, Kombinieren in einfachsten Fällen. Binomischer Satz für ganze positive Exponenten. Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung mit Anwendung auf die einfachsten Aufgaben der Lebensversicherung.

Analytische Geometrie: Anknüpfend an die bisher für einzelne Funktionen gegebenen graphischen Darstellungen nunmehr Anwendung der analytischen Methode auf die Linien des ersten und zweiten Grades unter gelegentlichen Hinweisen auf die planimetrische Behandlung der nämlichen Gebilde und Beziehungen.

Herausarbeiten der im bisherigen Lehrstoff der Mathematik und Physik gegebenen Anwendungen einfachsten Differenzierens und Integrierens. Angenäherte Lösung algebraischer (und gelegentlich vorkommender einfachster transzendenter) Gleichungen durch graphische Methoden.

Zusammenfassende Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet des mathematischen Schulunterrichtes, namentlich der Gleichungen und Reihen, der Stereometrie, Trigonometrie und analytischen Geometrie. Erweiterungen und Vertiefungen an einzelnen Stellen. Anwendungen auf die verschiedenen Gebiete des Unterrichtes und des praktischen Lebens an Stelle bloß formalistischer Aufgaben.

Rückblicke und Ausblicke nach geschichtlichen und philosophischen Gesichtspunkten.

Schriftliche Arbeiten: In allen Klassen drei Schularbeiten in jedem Semester, außerdem kleine Hausübungen von Stunde zu Stunde. Fällt die nächste Lehrstunde schon auf den folgenden Tag, so haben diese Übungsaufgaben in den Unterklassen stets, in den Oberklassen dann zu entfallen, wenn nicht ein freier Nachmittag dazwischen liegt. Nach Bedarf Schulübungen mit Verbesserung in der Schule.

Bemerkungen

siehe V.-Bl. Nr. 252, Separatabdruck Seite 22.

Naturgeschichte.

Unterstufe.

Lehrziel: Kenntnis typischer Vertreter der Hauptgruppen des Tier- und Pflanzenreiches auf Grund unmittelbarer Beobachtung, klarer beschreibender Darlegung der leicht zu erfassenden morphologischen Verhältnisse und unter Berücksichtigung solcher biologischer Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise, die sich ungezwungen erklären lassen. Anbahnung des Verständnisses der systematischen Gruppierung. Eine auf Beobachtungen leicht erkennbarer Merkmale gegründete Bekanntschaft mit den wichtigsten Mineralien und einigen Felsarten.

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich und zwar Beschreibung typischer Säuger- und Vogelarten mit Berücksichtigung solcher biologischer Verhältnisse, die als feststehend angenommen werden können.

Die letzten 4 Monate des Schuljahres: Pflanzenreich und zwar Beschreibung einfach gebauter Samenpflanzen zur Einführung in die Kenntnis der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe mit Berücksichtigung der einfachsten biologischen Verhältnisse.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich und zwar Beschreibung der Hauptvertreter der noch nicht besprochenen Wirbeltierklassen, ferner der Insekten und der übrigen wirbellosen Tiere und Betrachtung ihrer Lebensweise. Überblick über die Einteilung des Tierreiches.

Die letzten 4 Monate des Schuljahres: Pflanzenreich und zwar Beschreibung von Samenpflanzen mit weniger einfachem Baue und von einigen Sporenpflanzen unter Berücksichtigung der Lebensweise. Übersichtliche Einteilung des Pflanzenreiches.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Mineralogie, sieh Lehrplan für Chemie.

Oberstufe.

Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten Tatsachen des äußeren und inneren Baues sowie der Lebenserscheinungen der Pflanzen und Tiere und des Zusammenhanges zwischen Körperbau und Lebensweise. Grundzüge des natürlichen Pflanzen- und Tiersystems. Somatologie und die wichtigsten Grundsätze der Physiologie und Hygiene. Bekanntschaft mit den morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften solcher Minerale, die für den Haushalt des Menschen oder als wesentliche Bestandteile der bekanntesten Felsarten von besonderer Bedeutung sind. Kenntnis der wesentlichen Tatsachen aus dem Gebiete der Geologie.

V. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Botanik. I. Semester: Kurzer Abriß der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die Sporenpflanzen nach allgemeinen morphologischen und entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten mit besonderer Berücksichtigung jener, die im Haushalte der Natur und der Menschen eine wichtige Rolle spielen.

II. Semester: Überblick der wichtigsten Familien der Samenpflanzen in ihrer natürlichen Anordnung auf Grund der morphologischen, anatomischen und biologischen Verhältnisse. Bei der Auswahl der zu behandelnden Familien ist auf die nützlichen und schädlichen Pflanzen gebührende Rücksicht zu nehmen.

VI. Klasse, I. Semester wöchentlich 2, II. Semester wöchentlich 3 Stunden.

Zoologie. Somatologie mit Berücksichtigung der wichtigsten Tatsachen der Physiologie und der Gesundheitslehre.

Die Tierklassen mit Zugrundelegung typischer Formen nach morphologisch-anatomischen, an passenden Stellen auch entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten unter Ausschluß aller entbehrlichen Einzelheiten des zoologischen Systems.

VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

I. Semester: Mineralogie: Behandlung der wissenswertesten Minerale hinsichtlich der morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften, ihrer Bildungsweise, Umwandlung und sonstigen belehrenden Beziehungen nach einem System, jedoch mit Ausschluß aller selteneren oder der Anschauung der Schüler nicht zugänglichen Formen. Die häufigst vorkommenden Gebirgsgesteine.

II. Semester: Geologie: Einleitend die kosmische Stellung der Erde. Die einzelnen Glieder des Erdganzen (Lufthülle, Wasserhülle und Erdkruste). Die exogenen und endogenen Vorgänge, welche die Entstehung und allmähliche Veränderung der Erdrinde bewirken (dynamische Geologie). Die geologischen Weltalter mit Zugrundelegung der im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Erde eingetretenen Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt (historische Geologie). — Beziehungen der Geologie zum praktischen Leben (Bergbau, Heilquellen, Petroleum-Vorkommnisse etc.). Berücksichtigung der Naturdenkmäler der Heimat.

Bemerkungen

siehe V.-Bl. Nr. 257, Separatabdruck Seite 27.

Chemie.

Lehrziel: Auf experimentellem Wege vermitteltes Verständnis chemischer Vorgänge und ihrer Gesetzmäßigkeit.

Übersichtliche Kenntnis der wichtigsten Grundstoffe und derjenigen Verbindungen, die wegen ihres Vorkommens, ihrer Rolle im Haushalte der Natur und ihrer praktischen Verwertung oder in theoretischer Hinsicht von Bedeutung sind; Verständnis der wichtigsten chemischen Vorgänge des gewöhnlichen Lebens.

In der Mineralogie (auf der Unterstufe) eine auf die Beobachtung leicht erkennbarer Merkmale gegründete Bekanntschaft mit den häufigsten Mineralen und einigen Felsarten.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Chemie und Mineralogie. Von der Betrachtung der Luft und anderer Minerale ausgehende und auf möglichst einfache Versuche gestützte Einführung in die chemischen Erscheinungen und allmähliche Anbahnung des Verständnisses ihres gesetzmäßigen Verlaufes in einer der Fassungskraft dieser Stufe angemessenen Form.

Behandlung einer Auswahl chemischer Grundstoffe und ihrer wichtigsten Verbindungen sowie der häufigeren Minerale und Felsarten ohne besondere Rücksichtnahme auf eine systematische Anordnung der Elemente.

Organische Chemie unter Beschränkung auf das Allernotwendigste, anknüpfend an das Petroleum, durch Beispiele von einigen Kohlenwasserstoffen, Alkoholen, Säuren, Kohlenhydraten, Zyanverbindungen und Benzolderivaten erläutert. Einiges über Eiweißkörper.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Anorganische Chemie: Auf experimenteller Grundlage und innerhalb einer eingehenderen Betrachtung der Nichtmetalle und ihrer hervorragenderen Verbindungen. Erweiterung und Vertiefung des Lehrstoffes der IV. Klasse, insbesondere hinsichtlich der chemischen Schreibweise, der Gesetze der chemischen Vorgänge unter Berücksichtigung der auf dieser Unterrichtsstufe verständlichen Grundlehren der physikalischen Chemie, Entwicklung der wichtigsten chemischen Begriffe, Lehr- und Erfahrungssätze und der sie erläuternden Hypothesen und Theorien (chemische Analyse, Synthese und Substitution, die stöchiometrischen Gesetze und die sie erläuternde Atomtheorie, die Valenzlehre, das Energieprinzip, die Grundzüge der Thermochemie und der Jonentheorie, Dissoziation und umkehrbare Prozesse, die Grundbegriffe über Reaktionsgeschwindigkeit und chemisches Gleichgewicht).

Allgemeine Charakteristik der Metalle, kurze vergleichende Besprechung der für Theorie und Praxis besonders beachtenswerten Metalle und Metallverbindungen auf Grundlage des periodischen Systems der Elemente.

VI. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Organische Chemie: Begriff einer organischen Verbindung

und Nachweis ihrer wesentlichen Bestandteile. Atomistische Verhältnisformel. Ermittlung der Molekularformel, empirische und rationelle Formel.

Vorführung und übersichtliche Gruppierung einer Auswahl solcher organischer Verbindungen und ihrer Umwandlungen, die entweder als hervorragende Vertreter bestimmter Typen in theoretischer Hinsicht von Bedeutung sind, vom technischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt besonders wichtig erscheinen oder im Stoffwechsel der Lebewesen eine große Rolle spielen.

Die Hauptvertreter der Zyanverbindungen. Von den aliphatischen Verbindungen die bedeutendsten Derivate der Kohlenwasserstoffe der Methan-, Aethylen- und Azetylenreihe, die natürlichen Fette (Seifen und Kerzen), Kohlenhydrate (Gärungserscheinungen).

Von den zyklischen Verbindungen die wichtigsten Derivate des Benzols, Toluos, der Xylole, des Di- und Triphenylmethans, des Naphtalins und Anthrazens mit Hinweis auf die Teerfarben.

Einige Terpene, das Wichtigste über die heterozyklischen Verbindungen, insbesondere Pyridinkörper, Alkaloide und Eiweißsubstanzen.

Praktische Übungen im chemischen Laboratorium.

I. Kurs, für Anfänger (hauptsächlich für Schüler der V. Klasse), wöchentlich 2 Stunden.

1. Handhabung der wichtigsten chemischen Geräte und Durchführung der gebräuchlichsten Operationen wie Lösen, Fällen, Filtrieren, Kristallisieren, Destillieren u. s. w.

2. Qualitativer Nachweis der wichtigsten Elemente in anorganischen Verbindungen auf nassem und trockenem Wege.

3. Schülerversuche im Anschluß und in steter Wechselbeziehung zum vorausgegangenen obligaten Klassenunterricht zur selbsttätigen Durcharbeitung und Vertiefung des dort gewonnenen Wissensstoffes.

Die Arbeiten werden an einer Auswahl von chemischen Elementen und anorganischen Verbindungen durch die Schüler unter sachgemäßer Anleitung des Lehrers ausgeführt.

II. Kurs, für Geübtere (für Schüler der VI. und VII. Klasse), wöchentlich 2 Stunden.

Weiterführung der Versuche des I. Kursus, Ausdehnung auf einige der wichtigsten organischen Verbindungen in ihren typischen Vertretern. Übungen in den einfachsten Proben der Maßanalyse.

Hinsichtlich der äußeren Einrichtung, der Aufnahme der Schüler sowie der Unterrichtsdauer bleiben die Punkte 2, 3 und 4 der Ministerialverordnung vom 19. Juli 1894, Zl. 1352 (M.-V.-Bl. Nr. 36), in Geltung.

Bemerkungen

sieh V.-Bl. Nr. 269, Separatabdruck Seite 30.

Physik.

Unterstufe.

Lehrziel: Kenntnis der einfachsten Naturerscheinungen auf Grund der Beobachtungen in der Natur und von Versuchen. Die wichtigsten praktischen Verwertungen dieser Erscheinungen.

III. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Einleitung: Ausdehnung, Aggregatzustände. Gewicht, spezifisches Gewicht. Luftdruck.

Von der Wärme: Wärmeempfindung, Temperatur. Volumänderungen durch die Wärme. Thermometer. Wärmemenge, spezifische Wärme. Änderung der Aggregatzustände. Spannkraft der Dämpfe. Prinzip der Dampfmaschine. Quellen der Wärme. Wärmeleitung, Wärmestrahlung.

Vom Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete, Magnetnadel, Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisierung durch Verteilung, durch Streichen. Magnetismus der Erde. Begriff der Deklination und Inklination unter Wiederholung der einschlägigen astronomischen Grundbegriffe. Bussole.

Von der Elektrizität: Elektrisierung durch Reibung, durch Mitteilung. Leitung der Elektrizität. Elektroskope. Sitz der Elektrizität. Spitzenwirkung. Elektrisierung durch Verteilung. Elektrisiermaschine. Verstärkungsapparate. Gewitter, Blitzableiter.

Einfache galvanische Elemente. Elektrischer Strom. Wärme- und Lichtentwicklung durch den Strom. Elektrolyse (Wasserzersetzung und Galvanoplastik). Magnetische Wirkungen des Stromes, Telegraph. Fundamentalversuche über elektrische Induktion. Telephon und Mikrophon.

Vom Schalle: Schallerregung. Ausbreitung des Schalles. Klänge und Geräusche. Schallstärke, Tonhöhe. Saiten, Stimmgabeln, Pfeifen. Reflexion. Resonanz und Mittönen. Wahrnehmung des Schalles.

Vom Lichte: Lichtquellen. Geradlinige Ausbreitung des Lichtes, Schatten, Mondesphasen, Finsternisse, Lochkammer. Beleuchtungsstärke. Reflexionsgesetz. Bilder bei ebenen und sphärischen Spiegeln. Brechung (qualitativ), Durchgang des Lichtes durch Platten, Prismen und Linsen. Linsenbilder. Auge, Akkomodation, Brillen, Sehwinkel, Lupe. Farbenzerstreuung. Hinweis auf den Regenbogen.

Himmelserscheinungen (über das ganze Schuljahr verteilt): Erste Orientierung am Fixsternhimmel, Phasen und Umlauf des Mondes, Bewegung der Sonne in Bezug auf den Fixsternhimmel.

IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Vom Gleichgewichte und der Bewegung: Messung der Kräfte durch Gewichte und ihre Darstellung durch Strecken. Hebel, Wage,

Wellrad, Rolle, schiefe Ebene (statische Verhältnisse, Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte). Schwerpunkt. Gleichgewichtsarten. Gleichförmige Bewegung. Freier Fall. Vertikaler Wurf nach aufwärts. Zusammensetzung und Zerlegung der Bewegungen. Graphische Behandlung des horizontalen und schiefen Wurfes. Bewegung längs der schiefen Ebene. Reibung. Pendelgesetze. Fliehkraft. Grunderscheinungen beim Stoße elastischer und unelastischer Körper. Hinweis auf den Energiebegriff, Verwandlung mechanischer Energie in Wärme.

Zusammenfassende Wiederholung der Himmelserscheinungen und ihre Erklärung aus dem kopernikanischen System.

Von den Flüssigkeiten: Eigenschaften. Fortpflanzung des Druckes. Niveau. Hydrostatischer Druck. Kommunizierende Gefäße (Kapillarerscheinungen). Archimedisches Prinzip. Einfachste Fälle der Bestimmung des spezifischen Gewichtes durch Beobachtung des Auftriebes. Schwimmen der Körper, Skalenaräometer.

Von den Gasen: Eigenschaften. Barometer, Manometer. Mariottesches Gesetz. Wasser- und Luftpumpen. Heber. Luftballon.

Oberstufe.

Lehrziel: Verständnis der wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Physik, Meteorologie und Astronomie sowie Kenntnis der mathematischen Formulierung der Hauptgesetze.

VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Einleitung: Kurze Bemerkungen über die Aufgabe der Physik. Ausdehnung.

Mechanik: Vorbegriffe der Bewegung. Gleichförmige und gleichmäßig veränderliche Bewegung. Fallbewegung, Widerstand des Mittels. Prinzip der Trägheit, Kraft. Gewicht, statische und dynamische Messung einer Kraft. Masse, Grundlage des absoluten Maßsystems. Unabhängigkeitsprinzip. Vertikaler Wurf nach aufwärts. Arbeit, lebendige Kraft und Energie. Bewegungsparallelogramm. Der horizontale und schiefe Wurf (letzterer nur graphisch). Kräfteparallelogramm. Bewegung längs einer schiefen Ebene. Reibung. Moment einer Kraft in Bezug auf einen Punkt. Kräftepaare. Schwerpunkt (ohne Berechnung seiner Lage). Arten des Gleichgewichtes. Einfache Maschinen mit Betonung des Prinzipes der Erhaltung der Arbeit: Hebel, Wage, feste Rolle, bewegliche Rolle (mit parallelgerichteten Seilen), Flaschenzug, Wellrad, Schraube (qualitativ).

Krummlinige Bewegung eines Massenpunktes. Zentripetal- und Zentrifugalkraft. Zentralbewegung. (Den Lehren von den Planetenbewegungen und der allgemeinen Massenanziehung ist das Einschlägige aus der Astronomie wiederholend und ergänzend vorauszuschicken; im Anschluß an Kreisel-

versuche sind die Präzession, das tropische Jahr u. dgl. zu behandeln.) Harmonische Bewegung. Pendelgesetze. Melekularkräfte. Elastizität. Stoß (nur experimentell).

Hydromechanik: Wiederholung und Ergänzung des auf der Unterstufe vorgenommenen Stoffes. Einfluß der Molekularkräfte auf das Gleichgewicht von Flüssigkeiten. Strömen einer Flüssigkeit.

Aeromechanik: Wiederholung und Ergänzung des auf der Unterstufe vorgenommenen Lehrstoffes. Auftrieb in Gasen. Barometrische Höhenmessung (ohne Ableitung der Formel). Saugwirkung eines Gasstrahles. Diffusion. Absorption.

Wärmelehre: Thermometer. Ausdehnung. Mariotte-Gay-Lussacsches Gesetz. Wärmemenge. Spezifische Wärme. Beziehungen zwischen mechanischer Arbeit und Wärme. Wärmehypothesen. Änderungen des Aggregatzustandes durch die Wärme. Eigenschaften der Dämpfe. Verflüssigung der Gase. Luftfeuchtigkeit. Dampfmaschine. Wärmeleitung, Wärmestrahlung. Wärmequellen. Isothermen. Isobaren, Winde.

VII. Klasse, wöchentlich 4 Stunden. (Im II. Semester ist eine Stunde der Wiederholung zu widmen.)

Magnetismus: Wiederholung der Grunderscheinungen. Coulombs Gesetz. Polstärke. Feldstärke. Kraftlinien. Lage der Pole. Magnetisches Moment. Elemente des Erdmagnetismus.

Statische Elektrizität: Wiederholung der Grundversuche über Elektrisierung durch Reibung, Mitteilung und Verteilung. Influenz-Elektrisiermaschine.

Das Coulombsche Gesetz und die elektrostatische Messung der Elektrizitätsmenge. Elektrisches Feld, Pontential in einem Punkte des Feldes. Potential eines Leiters. Charakterisierung des Potentials durch Versuche. Kapazität, Kondensatoren. Einfluß des Dielektrikums. Elektrische Energie eines geladenen Körpers. Atmosphärische Elektrizität.

Elektrische Ströme: Potentialdifferenz an einem offenen galvanischen Elemente. Elektromotorische Kraft, Galvanische Batterien. Magnetisches Feld des elektrischen Stromes. Biot-Savartsches Gesetz. Die absolute elektromagnetische Stromeinheit und das Ampère. Tangentenbussole und Galvanometer. Ohmsches Gesetz.

Elektrolyse, galvanische Polarisation, konstante Elemente, Akkumulatoren. Wärmeentwicklung durch den Strom. Das Joulesche Gesetz. Die absoluten elektromagnetischen Einheiten des Widerstandes und der elektromotorischen Kraft, Ohm und Voltampère, Watt, Kilowattstunde. Elektrische Beleuchtung. Thermoströme.

Stromverzweigung. Messen des Widerstandes und der elektromotorischen Kraft.

Magnetfeld eines ebenen geschlossenen Leiters. Wechselwirkung zweier Stromleiter. Magnetfeld eines Solenoides. Elektromagnete und ihre Anwendungen. Stromleiter im magnetischen Felde. Ampèremeter und Voltmeter.

Induktion von Strömen (Hinweis auf das Energieprinzip). Erklärung einer dynamoelektrischen Maschine. Funkeninduktor. Telephon und Mikrophon. Röntgenstrahlen. Radioaktivität. Telegraphie ohne Draht.

Wellenlehre: Fortschreitende Transversal- und Longitudinalwellen. Reflexion und Interferenz der Wellen. Stehende Welle. (Alles vorwiegend graphisch und experimentell behandelt.) Huygens Prinzip.

Akustik: Schallerregung. Tonhöhe. Konsonanz und Dissonanz. Töne gespannter Saiten. Obertöne, Klangfarbe. Stimmgabeln, Platten und Membranen, Pfeifen. Resonanz und Mittönen. Menschliches Stimmorgan. Ausbreitung des Schalles. Seine Intensität. Reflexion, Interferenz der Schallwellen. Wahrnehmung des Schalles.

Optik: Wiederholung des über die Ausbreitung des Lichtes in der IV. Klasse Gelernten. Lichthypothesen. Bestimmung der Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes nach Römer und Fizeau. Photometrie. Reflexion. Bilder an ebenen und sphärischen Spiegeln.

Brechung. Totalreflexion. Durchgang des Lichtes durch eine planparallele Platte (ohne Berechnung), durch ein Prisma, Minimum der Ablenkung (nur experimentell). Bestimmung des Brechungsexponenten. Linsen, Berechnung und Konstruktion der Linsenbilder, sphärische Abweichung.

Farbenzerstreuung. Chromatische Abweichung, achromatische Linsen. Regenbogen. Emissions- und Absorptionsspektren, das Wichtigste aus der Spektralanalyse. (Im Anschluß daran einige Mitteilungen aus der physischen Astronomie). Farben der Körper. Kurze Bemerkungen über Fluoreszenz und Phosphoreszenz. Chemische Wirkungen des Lichtes. Wärmewirkungen, dunkle Wärmestrahlen.

Projektionsapparat, photographische Kamera. Auge. Mikroskope und dioptrische Fernrohre mit kurzer Erörterung der Vergrößerung.

Interferenz: Farben dünner Plättchen, Beugung durch einen Spalt und durch ein Gitter.

Polarisation durch Reflexion und einfache Brechung, Polarisation durch Doppelbrechung. Turmalinplatten, Nicols Prisma, Drehung der Schwingungsebene (Saccharometer).

Bemerkungen

siehe V.-Bl. Nr. 265, Separatabdruck Seite 35.

Geometrisches Zeichnen. *)

Unterstufe.

Lehrziel: Fertigkeit im Linearzeichnen, namentlich auch in der zeichnerischen Durchführung geometrischer Konstruktionsaufgaben; Darstellung einfacher Gegenstände durch Projektionen.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden, in Verbindung mit Rechnen und Raumlehre, sieh Lehrplan für Mathematik.

III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden, in Verbindung mit Arithmetik und Geometrie, sieh Lehrplan für Mathematik.

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Darstellung der Kegelschnittslinien auf Grund ihrer Brennpunktseigenschaften. Tangenten in einem Punkte und von einem Punkte außerhalb. Lagenbeziehungen.

Anschauungsmäßiges Zeichnen von Grund- und Aufriß einfacher Körper in besonderen Lagen gegen die Rißebenen. Geometrische Festsetzung der Begriffe Grund- und Aufriß für Punkte, Linien u. s. w. Ermittlung der Länge und Tafelneigung von Strecken sowie der Gestalt geradliniger, in projizierenden Ebenen liegender Figuren. Darstellung ebenflächiger Körper in gedrehten Stellungen. Zeichnen von Seiten- und Schrägrissen solcher Körper. Schnitte mit projizierenden Ebenen, Netze ebenflächiger Körper, einfache Schattenkonstruktionen für solche Körper bei Parallelbeleuchtung.

Oberstufe.

Lehrziel: Kenntnis der wichtigsten Gesetze und Aufgaben der orthogonalen Projektionsmethode und der Grundbegriffe der schiefen Projektion und der Perspektive nebst ihren Anwendungen auf die Darstellung einfacher technischer Objekte.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Im engen Anschluß an den Unterricht in der IV. Klasse systematische Durchführung der Grundaufgaben der darstellenden Geometrie über Punkte, Gerade und Ebenen mittels Auf- und Grundriß unter gelegentlicher Benützung des Kreuzrisses oder anderer Seitenrisse. Anwendung dieser Konstruktionen zur Lösung zusammengesetzter Aufgaben, insbesondere zur Darstellung regelmäßiger Prismen und Pyramiden von vorgeschriebener Gestalt und Lage samt ihren Schatten, zur Ermittlung ebener Schnitte von Prismen, Pyramiden oder anderen ebenflächigen Körpern, ferner zur Aufsuchung der Durchdringungsfigur zweier solcher Körper in den einfachsten Fällen.

*) Genauer: Geometrisches Zeichnen in der Unterrealschule, darstellende Geometrie in der Oberrealschule.

VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Darstellung des Kreises in Normalrissen, Schlagschatten auf Ebenen für Parallelbeleuchtung. Schrägriß des Kreises. Ableitung der konstruktiv wichtigsten Eigenschaften der als Normal- oder Schrägriß aufgefaßten Ellipse aus den entsprechenden Eigenschaften des Kreises. Darstellung von Zylindern und Kegeln (hauptsächlich Drehzylindern und Drehkegeln) und daraus zusammengesetzten Körperformen auch im Schrägriß. Berührungsebenen an Kegel- und Zylinderflächen. Ebene Schnitte, Netze und leichtere Fälle von Durchdringungen dieser Flächen. Schattenkonstruktionen für Parallelbeleuchtung. Näheres Eingehen auf die ebenen Schnitte von Drehkegeln; Ableitung der konstruktiv wichtigsten Eigenschaften dieser Schnittlinien.

Darstellung der Kugel, ihrer ebenen Schnitte und Berührungsebenen; Konstruktion der Eigenschattengrenze und des Schlagschattens auf Ebenen für Parallel- und Zentralbeleuchtung.

VII. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Darstellung von Drehflächen, deren Achsen zu einer Rißebene senkrecht stehen, Berührungsebenen und ebene Schnitte.

Die Grundbegriffe der Perspektive, soweit sie zur Darstellung eines durch Normalrisse gegebenen ebenflächigen Gegenstandes erforderlich sind.

Wiederholung und Ergänzung des behandelten Gebietes der darstellenden Geometrie an lehrreichen zusammengesetzten Aufgaben, die sich auch auf praktische Anwendungen beziehen sollen.

Von der IV. Klasse an kleine Hausübungen (im Heft) von Woche zu Woche.

Bemerkungen

siehe V.-Bl. S. 268, Separatabdruck S. 38.

Freihandzeichnen.

Lehrziel: Ausbildung des bewußten Sehens durch Schulung des Auffassungs- und Vorstellungsvermögens, Gewandtheit in der graphischen Darstellung des Gesehenen, ästhetisches Verständnis für Form und Farbe, Einblick in die wichtigsten Kunstepochen der Vergangenheit.

I. Unterrichtsstufe.

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Einfache, aus geometrischen Grundformen entwickelte (moderne wie auch historische) flache Ornamentmotive. Stilisierte Naturformen. Gegenständliches im Aufriß, flache Naturformen.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Einführung in das perspektivische Zeichnen nach der Anschauung:

Zeichnen räumlicher Grundformen nach passenden Gruppenbildern in Verbindung mit dem Zeichnen einschlägiger Gebrauchsformen unter kurzer Erläuterung der perspektivischen Erscheinungen, Übergang zum Zeichnen entsprechender Gegenstände und einfacher Naturobjekte in Einzel- und Gruppenbildern. In zweiter Linie Fortsetzung der Übungen im flachen Zeichnen.

II. Unterrichtsstufe.

III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenständlichen (auch nach technischen und kunstgewerblichen Objekten) und nach passenden Naturformen (lebenden Pflanzen und Naturalien aller Art).

IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Erweiterung des Stoffgebietes im Naturzeichnen nach verschiedenen Richtungen auch hinsichtlich gewerblicher Kunstformen, namentlich Gefäßen in Einzel- und Gruppenbildern.

III. Unterrichtsstufe.

V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Figurales Zeichnen, eingeleitet mit der Erklärung des menschlichen Kopfes an dem Knochenschädel und am lebenden Modell. Studien nach mustergiltigen Vorbildern alter und moderner Meister (vornehmlich als Anschauungsbehelf) und nach Gipsköpfen. Nach Tunlichkeit auch Übungen im Zeichnen des Naturmodells (des Kopfes und der ganzen Figur).

In zweiter Reihe Fortsetzung des Zeichnens und Malens nach dem Gegenständlichen sowie nach Pflanzen und Stopftieren. Skizzenzeichnen im Figuralen.

VI. und **VII. Klasse,** 2 und 3 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung des figuralen Zeichnens in voller Ausführung. Skizzenzeichnen in allen behandelten Stoffgebieten.

Bemerkungen

siehe V.-Bl. Seite 271 f, Separatabdruck Seite 42.

Schönschreiben.

I. Klasse: Kurrent-, Latein- und Rundschrift.

Turnen.

Der neue Lehrplan ist noch nicht erschienen.

Stundenübersicht

nach dem für diese Anstalt modifizierten Lehrplan. *)

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	2	[1] **2**	[13] **14**
Deutsche Sprache . .	4	4	4	[4] **3**	[3] **4**	3	4	26
Französische Sprache	[6] **5**	5	[4] **5**	4	3	3	3	28
[Statt Englisch] Zweite Landessprache	[0] **4**	[0] **3**	[0] **3**	[0] **3**	3	3	3	[9] **22**
Geschichte . . .	2	2	2	2	3	2	3	16
Geographie . . .	2	2	2	2	1	1		10
Mathematik	3	3	3	4	4	I. S. 4 II. S. 3	5	26 (25)
Naturgeschichte . .	2	2	—		2	I. S. 2 II. S. 3	3	11 (12)
Chemie	—	—	—	3	3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen . .	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben . . .	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	[2] **1**	[14] **13**
Summe . . .	[28] **31**	[28] **31**	[28] **32**	[31] **33**	[32] **33**	33	33	[213] **226**

*) Die Stundenzahl des Normallehrplanes wird dort, wo sie abgeändert wurde, in [ ] vorangestellt.

Zahl der nach dem neuen Lehrplan für jedes Halbjahr vorgeschriebenen schriftlichen Aufgaben.

		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
		Klasse						
Deutsche Sprache	S.	6	6	4	4	3	3	3*)
	H.	3	3	2	2	2	2	2
Französische Sprache . . .	D.	3	—	—	—	—	—	—
	S.	4	4	4	4	4	4	4
Zweite Landessprache I. Abt.	S.	3	3	3	3	3	3	3*)
	H.	2	2	2	2	2	2	2
Zweite Landessprache II. Abt.	D.	3	—	—	—	—	—	—
	S.	4	3	3	3	3	3	3*)
Mathematik	S.	3	3	3	3	3	3	3

°) Von Weihnachten bis zum Schlusse des Schuljahres. *) Im zweiten Semester 2.

Übergangsbestimmungen.

Der neue Lehrplan wurde zufolge der Ministerialverordnung vom 8. April 1909 im Schuljahre 1909/10 von der I. bis zur V. Klasse angewendet und ist in den folgenden Schuljahren auf die VI. und VII. Klasse auszudehnen.

Zur rascheren und leichteren Durchführung desselben wurden überdies mit dem Ministerialerlasse vom 8. April 1909, Zl. 14741 nachstehende Übergangsbestimmungen getroffen:

Im Französischen kann im Schuljahre 1909/10, sofern keine neuen Lesebücher vorliegen sollten, auf einzelne Teile des für die III. und IV. Klasse lehrplanmäßig neu hinzukommenden Lehrstoffes verzichtet werden.

An jenen Anstalten, an welchen die Lehrkörper im Sinne des M.-Erl. vom 2. April 1908, Zl. 15509, betreffend die Durchführung der neuen Reifeprüfungsvorschriften (vorletzter Absatz der Bemerkung zu § 7, Alinea b der Prüfungsvorschrift) sich für Übersetzungen in das Französische bei der schriftlichen Reifeprüfung entschieden haben, sind solche Übersetzungen auch in den oberen Klassen unter den für diese Klassen festgesetzten vier Prüfungsarbeiten im Halbjahr zulässig.

In der Geschichte kann der Lehrstoff in der Übergangszeit folgendermaßen verteilt werden:

1909/10: I. Klasse: Altertum nach dem neuen Lehrplan. — II. Klassse: Altertum sehr gekürzt und Mittelalter bis Rudolf von Habsburg. Die kulturgeschichtlichen Darstellungen im Lehrbuche als Lesestoff in den Stunden für die Unterrichtssprache. — III. Klasse: Mittelalter sehr gekürzt und Neuzeit bis 1648. Kulturgeschichtliches wie in II. — IV. Klasse: Neuzeit sehr gekürzt, Altertum bis zur Geschichte Roms (letzteres in der Behandlung der Oberstufe). — V. Klasse: Altertum gekürzt und das Mittelalter bis Rudolf von Habsburg. — VI. und VII. Klasse nach dem alten Lehrplane.

1910/11: I. und II. Klasse nach dem neuen Lehrplane. — III. Klasse: Mittelalter von Rudolf von Habsburg und Neuzeit. — IV. Klasse: Neuzeit von 1648 bis zum Schlusse und Altertum (letzteres in der Behandlung der Oberstufe). Kulturgeschichtliches von der Unterstufe in der III. und IV. Klasse als Lesestoff in den Stunden für die Unterrichtssprache. — V. Klasse: Altertum von der Geschichte Roms angefangen und Mittelalter. — VI. Klasse: Mittelalter von Rudolf von Habsburg und Neuzeit, womöglich bis 1815.

Im Schuljahre 1911/12 ist in allen Klassen der neue Lehrplan anzuwenden, in der VII. Klasse ein allfälliger Rest aus der VI. Klasse nachzutragen.

In der Mathematik ist im Schuljahre 1909/10 in der V. Klasse die ganze Planimetrie im Sinne des neuen Lehrplanes und die Stereometrie

mit den nach dem Unterrichte in der diesjährigen IV. Klasse möglichen starken Kürzungen zu behandeln. Der für die I. bis III. Klasse nach dem neuen Lehrplane vorgeschriebene Lehrstoff der Stereometrie ist in der IV. Klasse in den Stunden für das geometrische Zeichnen vorzunehmen und es sind zu diesem Zwecke in der Projektionslehre die Seiten und Schrägrisse der Körper, die Schnitte mit den projizierenden Ebenen nur nach Maßgabe der verfügbaren Zeit zu berücksichtigen, die Schattenkonstruktionen wegzulassen.

In der Physik ist im Schuljahre 1909/10 die neue Lehrstoffverteilung bloß in der III. Klasse dem Unterrichte zu Grunde zu legen. Im Schuljahre 1910/11 tritt dann noch die IV. und VI. Klasse, im Schuljahre 1911/12 auch die VII. Klasse hinzu.

In der darstellenden Geometrie sind im Schuljahre 1909/10 in der V. Klasse auch die Schrägrisse eckiger Körper zu behandeln und nach Erfordernis einzelne Teile des Lehrstoffes dieser Klasse der VI. Klasse vorzubehalten.

Im Schuljahre 1910/11 ist in der IV. Klasse nach dem neuen Lehrplane vorzugehen, in der V. Klasse das Zeichnen der Schrägrisse nachzutragen, falls darauf in der IV. Klasse verzichtet worden war. In der VI. Klasse ist der neue Lehrstoff nebst dem allenfalls aus dem vergangenen Schuljahre übriggebliebenen Stoff der V. Klasse zu absolvieren.

Im Schuljahre 1911/12 ist der neue Lehrplan in sämmtlichen Klassen, und zwar in der VI. und VII. Klasse mit den allenfalls notwendigen Ergänzungen des Lehrstoffes des vergangenen Jahres zu behandeln.

In den übrigen Gegenständen werden im Schuljahre 1909/10 geringfügige ausgleichende Ergänzungen genügen, worüber in den Lehrerkonferenzen zu beraten sein wird. Bei diesen Ergänzungen sowie bei den Vorkehrungen für den Übergang ist aber jedenfalls sorgfältig alles zu vermeiden, was zu einer Mehrbelastung der Schüler im Vergleich mit den gegenwärtig gestellten Anforderungen führen könnte.

Fortbildungsbestrebungen der Czernowitzer Mittelschullehrer für Mathematik und Physik in den Jahren 1908, 1909 und 1910.

Von Professor V. Tuček.

Nicht mit Unrecht wird an den Mittelschulehrer von allen, die an seiner Tätigkeit ein praktisches oder ideales Interesse haben, die Forderung gestellt, daß er am Ziele seiner Hochschulstudien nicht stehen bleibe, sondern eine immer weiter und tiefer gehende Ausbildung in der Didaktik wie in seiner Fachwissenschaft anstrebe.

Während nun jede mit Liebe zur Jugend erteilte Unterrichtsstunde ganz von selbst an des Lehrers Eignung für seinen Beruf meißelt und feilt, steht er im Streben, auch die zweite Forderung zu erfüllen, auf sich selbst angewiesen da. Es folgt dann entweder eine Verzichtleistung auf jede Fortsetzung der früheren fachwissenschaftlichen Hochschulstudien oder eine Zersplitterung der Kräfte.

Um diesem unerwünschten Verflachen des Bildungsniveaus wirksam entgegenzuarbeiten, haben die Lehrer für Mathematik und Physik an den hierortigen Mittelschulen gelegentlich einer Zusammenkunft am 20. November 1907 beschlossen, alle zwei Wochen einmal zusammenzutreten, Vorträge zu halten und Diskussionen zu führen sowie an Vorführungen von Experimenten teilzunehmen. Bezüglich des zweiten Programmpunktes dachte man nicht nur an Besprechungen, die in der Regel unmittelbar jedem Vortrage zu folgen pflegen, sondern vor allem an selbständige Diskussionsabende, an welchen Themen ohne vorausgegangene Vorbereitung eines der Teilnehmer zur Sprache gelangen sollen. Es gehört wohl auch zur höheren Bildung, sich über Fragen und Probleme aus dem Stegreif tiefer und eingehender aussprechen, den Inhalt oft diametraler Ansichten rasch und richtig erfassen, sich einer strengen Disziplin in Wechselgesprächen unterwerfen zu können und gegen Einwände immer parat zu sein. Ebenso wichtig erschien die Einführung von Experimentierabenden, vor allem zur Einübung in der Technik der Schulexperimente; in dieser Eigenschaft sollten sie daher möglichst einfach und demonstrationsfähig sein, mit selbst

zusammengestellten Apparaten ausgeführt werden und so den Lehrer in den Stand setzen, sich über die Unvollkommenheit der meisten Lehrmittelsammlungen hinweghelfen zu können.

Die Ernte einer dreijährigen Tätigkeit möge nun an der Hand nachstehender Übersicht der Vortragsabende beurteilt werden.

Professor Nikolaus Slussariuk:

Ausgewählte Kapitel der Astronomie . . .	14	Stunden.
Moderne Kosmogonien	6	„
Über Farbenphotographie	3	„
Über die gangbaren Theorien der Gezeiten .	2	„
Fortbildungskurse in Jena 1908	2	„
Anwendung der Diapositive im Unterrichte .	1	„

Professor Vojtěch Tuček:

Physikalische Grundlagen der Flugtechnik .	6	„
Höhere Mathematik an Mittelschulen . . .	2	„
Revolutionsbewegung u. das Gezeitenproblem	2	„
Dimensionen und die phys. Grundbegriffe .	1	„

H. Schulim Franzos:

Quaternionen	3	„

Professor Franz Olszewski:

Ein merkwürdiger Punkt des Dreiecks. Die Mondbahn	1	„

Professor Christi Allacz:

Ungedämpfte elektrische Schwingungen . .	1	„

Supplent Reinhold Silberbusch:

Gekrümmte Lichtstrahlen	1	„

An Experimentierabenden beteiligten sich Prof. N. Slussariuk, Prof. Ch. Allacz und Prof. F. Olszewski . . . . 6 Stunden.

Im Ganzen waren — 3 Diskussionsabende eingerechnet — 54, d. i. im Jahre 18 Stunden, was bei einem regelrechten Vereinswesen eine fürwahr schulmeisterhafte Pünktlichkeit beweisen würde. Die Anregung ist offenkundig gleich dem Samen auf guten Boden gefallen und hat auch jederzeit seitens der Direktion der gr.-or. Oberrealschule insofern ein wohltuendes Entgegenkommen gefunden, als die Teilnehmer von jedweder Sorge um Lokalitäten und Tragung von Beleuchtungs- und Beheizungskosten befreit worden sind. Für sämtliche Zusammenkünfte wurde auch tatsächlich der physikalische Lehrsaal dieser Anstalt gewählt, und daher erlaubt sich der Berichterstatter an dieser Stelle über das erledigte Pensum des ersten Trienniums zu referieren, nicht etwa aus irgendwelchen separatistischen Bestrebungen. Auch der Zweck dieser Zeilen besteht nur darin, Anregung in die Reihen derjenigen Fachgenossen zu tragen, die von Universitäts-

städten entfernt noch einigen Idealismus in ihrem Fache bewahrt haben. Sie mögen das Vortreffliche derartiger Zusammenkünfte einsehen wollen, welche es bei einfachen Mitteln, ohne materielle Opfer und Vereinstuerei jedem Einzelnen ermöglichen, sich dem Lieblingsstudium hinzugeben, das Resultat in übersichtlicher Weise geordnet den Kollegen mitzuteilen und dabei durch sie als Gegenleistung auf ähnlichem Wege Orientierung über andere Wissensgebiete zu empfangen. Ich stelle mir vor, es müßte sich ein Städtchen mit zwei Mittelschulen den köstlichen Genuß einer ernsten Arbeit und erhebenden Anregung bereits gönnen und so auch in dieser Richtung ganz ausleben dürfen.

Zum Schluß sei mir die Frage gestattet: „Sind die Mittelschullehrer nicht die Berufenen, die in Provinz-Städten und -Städtchen, welche die Wohltat einer Universität nicht kennen, die Popularisierung der Bildung auf naturwissenschaftlicher Grundlage in ihre Hand zu nehmen verpflichtet sind? Und müßten nicht derartige Übungen als Vorbereitung hiefür von nicht genug zu würdigendem Nutzen werden?“

Schulnachrichten.

A. Betreffend das Äußere der Schule.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen.

Aus dem Lehrkörper des vorigen Schuljahres schieden:

1. durch den Tod am 10. Juli 1909 der Professor Josef Zybaczynski (siehe vorjähr. Jahresbericht S. 74);

2. infolge Versetzung in den bleibenden Ruhestand über eigenes Ansuchen der Professor Eugen Maximowicz (Min.-Erl. v. 30. April 1910, Zl. 411);

3.—7. infolge ihrer auf Grund des Landesschulrat-Erlasses vom 20. Juli 1909, Zl. 9134 mit Ende des Schuljahres 1908/9 erfolgten Enthebung von ihrer Dienstleistung an dieser Anstalt die nur für das Schuljahr 1908/9 bestellten Supplenten Wladimir Fedorowicz, Eusebius Zemna, Stanislaus Wlad und Stefan von Wolczinski und der Assistent Ludwig August Fränkel;

8. der Supplent Adolf Huttmann, infolge seiner Versetzung an das Gymnasium in Radautz (Lschr.-Erl. v. 15. September 1909, Zl. 10237);

9. der Supplent Alexander Engelbert, infolge seiner Ernennung zum prov. Lehrer an der Staatsrealschule im XX. Bezirke Wiens;

10. der gr.-kath. Religionslehrer Michael Simowicz, infolge seiner Ernennung zum wirkl. Religionslehrer an der Staatsrealschule in Sniatyn und

11. der supplierende Turnlehrer Eudoxius v. Galer infolge seiner Enthebung von der Dienstleistung an dieser Anstalt (Lschr.-Erl. v. 28. November 1909, Zl. 15399).

Dagegen traten in den Lehrkörper ein:

1.—3. infolge ihrer Ernennung zu wirklichen Lehrern an dieser Anstalt die Supplenten am III. Staatsgymnasium in Czernowitz Emil Forgaci und Johann Prelipczan (M.-Erl. v. 25. Juni 1909, Zl. 21661) und der ehemalige Supplent an der Staatsgewerbeschule in Bielitz Erwin Kruppa (M.-Erl. v. 18. September 1909, Zl. 37277);

4.—9. infolge ihrer Bestellung zu Supplenten an dieser Anstalt der Lehramtskandidat Wladimir Brendzan (Lschr.-Erl. v. 17. Juli 1909, Zl. 6492), die Lehramtskandidaten Alfred Mayer, Wladimir Dombrowski und Peter Tomaschek (Lschr.-Erl. v. 14. September 1909, Zl. 11466), der Universitätsassistent Adalbert Tremel (Lschr.-Erl. v. 15. September 1909, Zl. 11409) und der Lehramtskandidat Eduard Csato (Lschr.-Erl. v. 15. September 1909, Zl. 11273);

10. in der Eigenschaft als gr.-kath. Religionslehrer der gr.-kath. Priester Konstantin Balyckyj (Lschr.-Erl. v. 25. Oktober 1909, Zl. 13760);

11. und 12. in der Eigenschaft als Nebenlehrer der Musik-Direktorstellvertreter Alfred Schlüter, der zufolge Lschr.-Erl. v. 2. Oktober 1909, Zl. 12576 mit der Erteilung des Unterrichtes im weltlichen Gesange betraut wurde, und der Volksschullehrer Anton Blaszczuk für den röm.-kath. Kirchengesang (Lschr.-Erl. v. 27. Oktober 1909, Zl. 13727);

13. und 14. infolge Bestellung zu Assistenten an dieser Anstalt der akademische Bildhauer Josef Hundert für Freihandzeichnen (Lschr.-Erl. v. 17. November 1909, Zl. 14872) und der Rechtshörer Stanislaus v. Przezdziecki für Turnen (Lschr.-Erl. v. 28. November 1909, Zl. 15399);

15. infolge Zulassung zur Probepraxis an dieser Anstalt der Lehramtskandidat Schulim Franzos (Lschr.-Erl. v. 16. September 1909, Zl. 11731);

16. endlich der Lehramtskandidat Ilarion Nastasi infolge Bestellung zum Supplenten an dieser Anstalt für die restliche Dauer des Schuljahres 1909/10 (Lschr.-Erl. v. 27. Februar 1910, Zl. 2644).

b) Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung am Schlusse des Schuljahres 1909/1910.

Direktor:

1. Regierungsrat Konstantin Mandyczewski, Direktor der VI. Rangsklasse, Mitglied des k. k. Landesschulrates, lehrte Geographie und Geschichte in VII. a, b (je 3), zus. wöch. 6 Stunden.

Professoren und wirkliche Lehrer:

2. Trajan Bärgauan, wirkl. Lehrer, akad. Maler, Kustos des Kabinettes für Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in I. b 1, II. a 1, b 1, III. a, b (je 4), VI. a (2) und VII. a (3), zus. wöch. 25 Stunden.

3. Dr. Klaudius Biliński, Professor, lehrte Ruthenisch für Nichtruthenen in I. 1 (4), II. 1, III. 1, V. und VI. (je 3), zus. wöch. 16 Stunden.

4. Theophil Brendzan, Professor, lehrte Französisch in II. a, b, c (je 5), zus. wöch. 15 Stunden.

5. Konstantin Czechowski, wirkl. Lehrer, Kustos des naturhistorischen Kabinettes, Vorstand der VII. Klasse a, lehrte Naturgeschichte in I. a, II. a, V. a, b, VI. a, b (je 2) und VII. a, b (je 3), zus. wöch. 18 Stunden.

6. Emil Forgaci, wirkl. Lehrer, Kustos der Schülerbibliothek, Vorstand der I. Klasse a, lehrte Deutsch in I. a, II. a, V. a, b (je 4), zus. wöch. 16 Stunden.

7. Emil Ilnicki, Professor, k. k. gerichtl. beeideter Sachverständiger für das Schriftfach, Kustos des Kabinettes für darstellende Geometrie, Verwalter der Schülerlade, Vorstand der V. Klasse b, lehrte Mathematik in V. b (4), darstellende Geometrie in V. a, b, VI. a, b (je 3), VII. a, b (je 2) und Schönschreiben in I. a, b, c, II. a, b, c (je 1), zus. wöch. 26 Stunden.

8. Leon Kirilowicz, Professor der VII. Rangsklasse, lehrte Ruthenisch für Ruthenen in I. (4), II. bis VII. (je 3), zus. wöch. 22 Stunden.

9. Georg König, Professor, Vorstand der IV. Klasse c, lehrte Deutsch in IV. c (3), VI. a, b (je 3) und VII. a, b (je 4), zus. wöch. 17 Stunden.

10. Erwin Kruppa, wirkl. Lehrer, Vorstand der II. Klasse b, lehrte Mathematik und geometrisches Zeichnen in II. a, b, III. a (je 5) und darstellende Geometrie in IV a (3), zus. wöch. 18 Stunden.

11. Josef Luczka, wirkl. Lehrer, k. u. k. Artillerie-Leutnant i. d. R., Kustos des chemischen Kabinettes, Vorstand der VI. Klasse b, lehrte Chemie in IV. b, c,

V. a, b (je 3), VI. a, b (je 2) und leitete die Übungen im chem. Laboratorium (6) zus. wöch. 22 Stunden.

12. Dr. Johann Nistor, Professor, k. u. k. Artillerie-Leutnant i. d. R., beurlaubt.

13. Viktor Olinschi, Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Programmsammlung, beurlaubt.

14. Emilian Popescul, Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte Rumänisch für Rumänen in IV. bis VII. (je 3) und Geographie und Geschichte in I. a (4), zus. wöch. 16 Stunden.

15. Johann Prelipczan, wirkl. Lehrer, Kustos der Münzensammlung, Vorstand der II. Klasse a, lehrte Geographie und Geschichte in II. a, c, III., a, V. a, b (je 4), zus. wöch. 20 Stunden.

16. Anton Romanowsky, Professor der VII. Rangsklasse, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Mitglied der Prüfungskommission für Bürgerschulen, Kustos der Lehrerbibliothek, lehrte Französisch in I. a, c (je 5) IV. a, b, c (je 4), und Englisch als Freifach in IV. bis VII. (je 2), zus. wöch. 30 Stunden.

17. Nikolaus Slussariuk, Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der Prüfungskommission für allgem. Volks- und Bürgerschulen, Kustos des physikalischen Kabinettes, Vorstand der III. Klasse c, lehrte Physik in III. a, b, c (je 3), VII. a, b (je 4) und leitete die praktisch-physikalischen Schülerübungen (6), zus. wöch. 23 Stunden.

18. Vojtěch Tuček, Professor, Vorstand der VI. Klasse a, lehrte Mathematik in VII. a, b (je 5), Physik in VI. a, b (je 4), zus. wöch. 18 Stunden. Dem Direktor zur Aushilfe in Administrations- und Kanzleigeschäften zugewiesen.

19. Demeter Vasilovici, wirkl. Lehrer, Vorstand der V. Klasse a, lehrte Mathematik in I. a, c (je 3), V. a und VI. a, b (je 4), zus. wöch. 18 Stunden.

20. Alexander Vitenco, Professor, Verwalter der Schülerlade, Vorstand der VII. Klasse b, lehrte Französisch in V. b, VI. b, VII, a, b und Rumänisch für Nichtrumänen in V. 1, VI, VII (je 3), zus. wöch. 21 Stunden.

21. Ludwig Winter, Professor der VIII. Rangskl., weltl. röm.-kath. Priester, lehrte röm.-kath. Religion in I. bis VII. (je 2) und hielt Exhorte in zwei Abteilungen (3), zus. wöch. 17 Stunden.

22. Demeter Ritter v. Zopa, Professor der VIII. Rangskl., gr.-or. erzbischöfl. Exarch, lehrte gr.-or. Religion in I. bis VII. (je 2) und hielt Exhorte in rumänischer und ruthenischer Sprache (3), zus. wöch. 17 Stunden.

Zur Dienstleistung zugewiesen:

23. Leonidas Bodnarescul, Hauptlehrer an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Czernowitz, Professor der VIII. Rangskl., Lektor für rumän. Sprache an der k. k. Franz Josephs-Universität, Mitglied des vom k. k. Ministerium f. K. u. U. eingesetzten Arbeitsausschusses für das rumänische Volkslied, Besitzer der königl.-rum. Jubiläums-Erinnerungsmedaille „Carol I.“, Zensor der Bukowinaer Landesbank, gerichtl. beeid. Dolmetsch für rumänische Sprache, lehrte Rumänisch für Nichtrumänen in I. 1 (4), II. 1, III., IV. und V. (3), zus. wöch. 16 Stunden.

Turnlehrer:

24. Johann Radomski, k. k. Oberleutnant in n. a. St., Leiter der Jugendspiele und Kustos der Sammlung von Spielgeräten, lehrte Turnen in I. a, b, c, II. a, b, c, III. a, b, c, IV. a, b, c, V. a, b, VI. a, b (je 2) und VII a, b (je 1), zus. wöch. 34 Stunden.

Supplenten:

25. Adrian Bocca, Seminarpräfekt, gr.-or. Weltpriester, lehrte Rumänisch für Rumänen in I. (4), II. und III. (je 3), zus. wöch. 10 Stunden.

26. Dr. Wladimir Brendzan, lehrte Französisch in III. b, c (je 5), V. a und VI. a (je 3), zus. wöch. 16 Stunden.

27. Heinrich Brückner, Vorstand der III. Klasse b. lehrte Mathematik und geometrisches Zeichnen in II. c, III. a, b (je 5), darstellende Geometrie in IV. b, c (je 3), zus. wöch. 21 Stunden.

28. Eduard Csato, Vorstand der I. Klasse b, lehrte Deutsch in I. b (4), Französich in I. b und III. a (je 5), zus. wöch. 14 Stunden.

29. Wladimir Dombrowski, lehrte Ruthenisch für Nichtruthenen in I. 2 (4), II. 2, III. 2, IV. und VII. (je 3), zus. wöch. 16 Stunden.

30. Albin Dewaty, Vorstand der I. Klasse c, lehrte Geographie und Geschichte in I. b, c, II. c (je 4) und VI. a, b (je 3), zus. wöch. 18 Stunden.

31. Dr. Eugen Lederer, Assistent für Physik an der k. k. Franz-Josephs-Universität, k. und k. Leutnant i. d. R., lehrte Mathematik in I. b (3) und IV. c (4), zus. wöch. 7 Stunden.

32. Alfred Mayer, Vorstand der III. Klasse a, lehrte Deutsch in I c, III. a, b, c (je 4), zus. wöch. 16 Stunden.

33. Ilarion Nastasi, lehrte Rumänisch für Nichtrumänen in I. 2 (4) und II. 2 (3), zus. wöch. 7 Stunden.

34. Maximilian Singer, Kustos des geographisch-historischen Kabinettes, Vorstand der IV. Klasse b, lehrte Geographie und Geschichte in III. b, c, IV. a, b, c (je 4), zus. wöch. 20 Stunden.

35. Leon Tokaryk, Vorstand der IV. Klasse a, lehrte Mathematik in IV. a, b (je 4), Physik in IV. a, b, c (je 2) und Chemie in IV. a (3), zus. wöch. 17 Stunden.

36. Peter Tomaschek, Vorstand der II. Klasse c, lehrte Deutsch in II. b, c (je 4), IV. a, b (je 3), zus. wöch. 14 Stunden.

37. Adalbert Tremel, lehrte Naturgeschichte in I. b, c und II. b, c (je 2), zus. wöch. 8 Stunden.

38. Dr. Hilarion Verenca, beurlaubt.

39. Basil Vitenco, beurlaubt.

40. Julius Zlamal, lehrte Freihandzeichnen in I. c 1, II. a 2, II b 2, II c (je 4), IV. a, b, V. b 1 und VII. b (je 3), zus. wöch. 28 Stunden.

Religionslehrer:

41. Konstantin Balyckyj, gr.-kath. Weltpriester, lehrte gr.-kath. Religion in I., II., III. und IV. bis VII. (als eine Gruppe) je 2, zus. wöch. 6 Stunden.

42. Mendel Harnik, lehrte mosaische Religion in I. 1, I 2, II. 1, II. 2 und III. bis VII. (je 2), zus. wöch. 18 Stunden.

Nebenlehrer:

43. Anton Blaszczuk, Volksschullehrer, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in 1 Kurse, wöch. 1 Stunde.

44. Dr. Anton Josefowicz, Administrationsadjunkt, lehrte Stenographie in zwei Kursen (je 2), zus. wöch. 4 Stunden.

45. Anton Koller, Musiklehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, lehrte gr.-or. Kirchengesang in zwei Kursen (je 1), zus. wöch. 2 Stunden.

46. Alfred Schlüter, Musikdirektor-Stellvertreter des Vereines zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, Kustos der Lehrmittelsammlung für Gesang, lehrte weltlichen Gesang im ersten Kurse mit zwei, im zweiten mit einer Abteilung (je 1), zus. wöch. 3 Stunden.

Assistenten:

47. Julius Helzel, lehrte Freihandzeichnen in I. a 2, I. c 2, III. c, (je 4), IV. c, V. a, V. b 2 (je 3) und VI. b (2), zus. wöch. 23 Stunden.

48. Josef Hundert, lehrte Freihandzeichen in I. a 1, I. b 2 (je 4) und assistierte beim Zeichenunterrichte in II. c, III. a. b, c (je 4) und V. a (3), zus. wöch. 27 Stunden.

49. Stanislaus v. Przezdziecki, assistierte beim Turnunterrichte in I. a, b, c, II. a, b, c, III. a. b, c und V. a, b (je 2), zus. wöch. 22 Stunden.

50. Jakob Rosenberg, geprüft aus Mathematik, Physik und philosophischer Propädeutik als Hauptfächer sowie für geometrisches Zeichnen, assistierte beim Unterrichte im geom. Zeichnen in II. a, b, c und III. a, b, c (je 2), zus. wöch. 12 Stunden.

Probekandidat:

51. Schulim Franzos, geprüft für Mathematik und Physik als Hauptfächer, dem Professor Vojtěch Tuček zur Einführung ins Lehramt zugewiesen.

C. Beurlaubungen.

Urlaub erhielten:

zu Studienzwecken:

der Supplent Hilarion Verenca wie im Vorjahre,

der Professor Theophil Brendzan für die Dauer des I. Semesters 1909/10 (Lschr.-Erl. v. 26. Mai 1909, Zl. 8145);

der Professor Dr. Johann Nistor für die Dauer des Schuljahres 1909/10 (M.-Erl. v. 16. Juli 1909, Zl. 26880);

zwecks Abfassung eines rumänischen Lehr- und Übungsbuches:

der Professor Viktor Olinschi auf die Dauer des II. Semesters 1909/10 (M.-Erl. v. 18. Februar 1910, Zl. 1596);

zu Prüfungszwecken:

der Supplent Basil Vitenco für das II. Semester des Schuljahres 1909/10 (M.-Erl. v. 23. März 1910, Zl. 7728);

krankheitshalber:

der Supplent Wladimir Dombrowski vom Beginne seiner Erkrankung (12. November 1909) bis zum Schlusse des I. Semesters (Lschr.-Erl. v. 13. Jänner 1910, Zl. 377) und schließlich bis zu seiner Genesung 7. Mai 1910 (Lschr.-Erl. v. 2. April 1910, Zl. 4644);

in Familienangelegenheiten:

der Professor Demeter von Zopa für die Zeit vom 13. bis 27. September 1909, (Lschr.-Erl. v. 16. September 1909, Zl. 11625).

II. Lehrmittel.

Zur Anschaffung von Lehrmitteln standen der Anstalt außer dem für ein astronomisches Fernrohr bestimmten Reste vom Vorjahre im Betrage von 1488 K 88 h die im Kapitel III, 2 (Statistik) ausgewiesenen Lehrmittelbeiträge, Aufnahms-

taxen und Taxen für Zeugnisduplikate, im ganzen 5319 K 48 h zur Verfügung. Der Lehrmittelbeitrag wurde im Grunde Ministerialerlasses vom 25. Mai 1908, Zl. 20686 mit 4 K eingehoben. Die Erhöhung des Lehrmittelbeitrages um 2 K wurde durchschnittlich jedem 10. Schüler nachgesehen.

Die Sammlungen erfuhren durch Kauf oder Schenkung nachstehenden Zuwachs:

1. Lehrerbibliothek.

a) Durch Kauf:

1. Zuckerkandl, Atlas zur topographischen Anatomie des Menschen. — 2. Alecsandri, Cetatea Neamtului. — 3. Eminescu, Poezii. — 4. Alecsandri, Pasteluri. — 5. Creanga, Opere complete. — 6. Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie. II. Bd., 1. u. 2. Abt.; III. Bd. — 7. Die Neueren Sprachen, Bd. 17. — 8. Kunstwart, Jg. 23. — 9. Jevons-Kleinpeter, Leitfaden der Logik. — 10. Lehmann, Fricks Physikalische Technik. — 11. Schlenther, das Neunzehnte Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung, Bd. VIII. — 12. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, Jg. 23. — 13. Die Schulreform, Jg. 4. — 14. Internationales Archiv für Schulhygiene, Bd. VI. — 15. Pompiliu und Paul, Carte de cetire. — 16. Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. — 17. Candela foaie bisericescă-literară, Jg. 29. — 18. Zeitschrift für das Realschulwesen, Jg. 35. — 19. Zeitschrift für den Physikalischen und Chemischen Unterricht, Jg. 23. — 20. Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, Bd. 53. — 21. Österreichische Mittelschule, Jg. 24. — 22. Sudermann, Auswahl. — 23. Hauptmann, Gesammelte Werke. — 24. Caspari, Die Urgeschichte der Menschheit. — 25. Rostand: Les Romanesques; La princesse lointaine; La Samaritaine; Cyrano de Bergerac; L'Aiglon; Chantecler. — 26. Loti: Les désenchantées; Japoneries d'automne; Madame Chrysanthème; La troisième jeunesse de Madame Prune. — 27. Ohnet, Le maître de forges. — 28. Aus deutschen Lesebüchern. — 29. Robert Browning, Poems. — 30. Elisabeth Browning, The Poetical Works. — 31. Kipling: The Jungle Book; The Second Jungle Book; The City of Dreadful Night; Just So Stories; Kim. — 32. Грушевскій, Історія України-Руси, Bd. VII. — 33. Гринченко, Словарь Украинскаго языка. — 34. Vorträge: Grenzfragen der Mathematik und Philosophie etc. — 35. Klein-Schimmack, Vorträge über den mathematischen Unterricht, I. Teil. — 36. Convorbiri Literare, Jg. 44. — 37. Draper-Bartels, Geschichte der geistigen Entwicklung Europas. — 38. Höfler, Didaktik des mathematischen Unterrichts.

b) Durch Schenkung:

Von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften: 1. Anzeiger, Jg. 46.

Vom löbl. statistischen Landesamte des Herzogtums Bukowina: 2. Mitteilungen, Heft XIII, 1. u. 2. Teil und XIV.

Vom k. k. hydrographischen Zentralbureau: 3. Jahrbuch, Jg. XIV.

Vom Herrn Regierungsrat Dir. Mandyczewski: 4. Jahrbuch des Bukowiner Landes-Museums, Jg. 16.

Von der Frau Prof. Zybaczynski: 5. Münch, Zukunftspädagogik. — 6. Arnhart, Grundlagen der Erziehungslehre als Naturwissenschaft. — 7. Haeckel, der Monismus als Band zwischen Religion und Wissenschaft. — 8. Flügel, Das Ich und die sittlichen Ideen im Leben der Völker. — 9. Weis, Idealrealismus und Materialismus. — 10. Löwenthal, Grundzüge einer Hygiene des Unterrichtes. — 11. Reich, Blicke in das Menschenleben. — 12. Schultz, Meditationen, — 13. Scherr, Menschliche Tragi-

komödie, I. Bd. — 14. Renan, Das Leben Jesu. — 15. Suess, Die Entstehung der Alpen. — 16. Krauß, Die Eiszeit und die Theorien über die Ursachen derselben.

Vom Herrn Prof. Olinschi: 17. Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, Bd. 68. — 18. George Sand, Pierre qui roule. — 19. L'Abbé Prévost, Histoire de Manon Lescaut.

A. Romanowsky.

2. Schülerbibliothek.

a) Durch Kauf:

1. Dr. Alfr. Möller, Die bedeutendsten Kunstwerke, 2 Bd. — 2. H. Fraungrube,r Hoch Habsburg! — 3. L. Willigerod, Der Held vom Schildhof. — 4. R. Voss, Insula morților. — 5. Schillers Gedichte, Graesers Schulausg., 12 Ex. — 6. Goethes Gedichte, Auswahl, Graesers Schulausg., 10 Ex. — 7. Biblioteca poporului „Ciurcu" Nr. 1—25. — 8. A fost odată, șase povești de E. P. — 9. Jarnik, Pavel Catană. — 10. Libr Ciurcu „Genoveva". — 11. Allg. dtsch. Sprachverein, Bukowiner Deutsch, 30 Ex. — 12. H. v. Kleist, „Prinz v. Homburg", 15 Ex. — 13. Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek, Bd. 7, 12, 15, 26, 31, 35, 43, 44. — 14. Ferd. Schmidt, Homers Iliade. — 15. Homers Odyssee. — 16. „Jungbrunnen", Märchen, Bd. 1, 8, 10, 15, 18, 19, 20, 29, 37, 38, 39. — 17. Delavrancea Apus de soare. — 18. Fr. Hoffmann, Iubiți și pre dușmanii vostrii. — 19. Biblioteca pentru toți, Bd. 8, 53, 85, 110, 123, 198, 197, 217, 219, 232/33, 262, 270, 271, 286/87, 299, 324/25, 326/27, 328/29, 334/35, 347/48, 361/62, 380/81, 384, 393, 404, 409, 413, 417/18, 408, 426/29, 446/47, 449/50, 472/74, 452/53, 466, 469/70, 471, 476/78, 479, 480, 489/90, 494/98. — 20. Anghel-Josif, Cometa. — 21. Shakespeare, Julius Caesar. — 22. St. O. Iosif, Credințe. — 23. Jonel Kalinczuk, Die Glocken von Boruti. — 24. P. Ispirescu, Povestile uncheșului sfătos vol. II. — 25. Alecsandri, Opere complete, vol. V. — 26. Biblioteca „Socec", Bd. 6, 14, 20, 26/27, 32/34, 36, 38, 54/55. — 27. Libr. „Ciurcu", Cântece poporale pentru tinerime. — 28. Adam, Constanța pitoreasca. — 29. Goga, Poezii. — 30. Iosif, Talmaciri. — 31. Slavici, Povești. — 32. Rheinische Hausbücherei, Bd. 1, 4, 10, 12, 13. — 33. Ferd. Schmidt, Der Hilfsschreiber des Königs. — 34. dto., Mönch und Ritter. — 35. Der Schiffskapitän. — 36. Ein verlorener Sohn. — 37. Nacht und Morgen. — 38. Künstler und Handwerker. — 39. Ans Vaterland, ans teure schließ' dich an. — 40. Bilder aus den Freiheitskriegen (1813—15). — 41. Jahnke, An der Schwelle des Jahrhunderts. — 42. Deutsche Jugendbibliothek v. Lohmeyer und Schmidt, Bd. 1. 3. 4, 5, 15, 17, 27, 30, 33, 42. — 43. Bukura Dumbrava, Der Haiduck. — 44. Gotthelf, Uli der Knecht. — 45. dto, Uli der Pächter. — 46. Ferd. Schmidt, Sagenbuch. — 47. Liliencron, Kriegsnovellen. — 48. dto, Könige und Bauern. — 49. Ferd. Schmidt, Der Götterhimmel der Germanen. — 50. Hausbücherei der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Bd. 1, 15; — 51. Novalis, Werke. — 52. Reuter, Aus meiner Festungszeit, hd. Ausg. — 53. dto, Aus der Franzosenzeit, hd. A. — 54. I. Verne, Castelul din Carpați. — 55. Deutsche Bücherei, Bd. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 21. 38, 43, 44, 45, 46. — 56. Iosif, Zorile. — 57. Petra-Petrescu, Povestiri alese și întocmite de P.-P. — 58. W. Kotzebue, Lascar Viorescu. — 59. Zotta, Vasile Lupu. — 60. Feuillet, Le roman d'un jeune homme pauvre, 7 Ex. — 61. Velhagen und Klasing, Choix de nouvelles modernes, 6 Ex. — 62. Richard Raithel, Fragen aus der vaterländischen Geschichte, 8 Ex. — 63. Prosch, Geschichte der deutschen Dichtung, 3. Bd.

b) Durch Schenkung:

1. v. Kleist, Käthchen von Heilbronn, 2 Ex. — 2. Shakespeare, Julius Caesar. — 3. Lessing, Minna v. Barnhelm. — 4. Lessing, Emilia Galotti. — 5. Goethe Hermann

und Dorothea. — 6. Schiller, Wilhelm Tell. — 7. Grillparzer, Die Ahnfrau. — 8. Sappho. — 9. König Ottokars Glück und Ende. — 10. Goethe, Faust I. — 11. Shakespeare, Macbeth. — 12. Goethe, Iphigenie auf Tauris. — 13. Egmont. — 14. Clavigo. — 15. Reineke Fuchs. — 16. Götz v. Berlichingen. — 17. Wieland, Oberon. — 18. Schiller, Jungfrau v. Orleans. — 19. Don Carlos. — 20. Maria Stuart. — 21. Lessing, Laokoon. — 22. W. König, Erläuterungen zu Shakespeares Macbeth. — 23. Prof. Tomaschek, „Moritz Hartmanns gesammelte Werke". — 24. B. u. I. Goldenberg VII; G. Freytag, Die verlorene Handschrift, 2 Bde.; Soll und Haben, 2 Bde. — 25. G. Schulz II., Der Waldläufer. — 26. W. Singer II., Netto, Reisen und Abenteuer. — 27. W. Marfijak II: Korduba, Illustrierte Geschichte der Bukowina. — 28. Mayer VI.: Pederzani-Weber, Kynstudt. — 29. Schulbücherverlag: Josef Haydn. — 30. W. Guber V.: Horn, Erzählungen für die Jugend. — 31. K. Wesselsky III.: Union, Das Zeppelinbuch für die deutsche Jugend.

E. Forgaci.

3. Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Durch Kauf.

Landkarten: 1. Rothaug, Schulwandkarte der Planigloben. — 2. und 3. Rothaug, Schulwandkarte von Nord- und Südamerika. — 5. Bamberg, geologische Karte von Mitteleuropa. — Wandbilder: 5. Erdpyramiden bei Bozen, aus Hölzels geograph. Charakterbildern — 6. und 7. Die drei Zinnen in den Dolomiten, Polarlandschaft aus Lehmanns geogr. Charakterbildern. — 8. und 9. Der Semmering, und „Kerkafälle" aus Gerasch und Pendls geogr. Charakterbildern. — 10. Die Liechtensteinklamm, aus Heilmanns geogr. Charakterbildern. — 11., 12. u. 13. Die Straße von Gibraltar. Heringsfang an der Küste von Norwegen. Dorf und chinesische Mauer am Nankoupasse, aus Dr. A. Wünsche's geogr. Wandbildern. — 14. Eskimofamilie, aus Lehmanns Völkertypen. — 15., 16. und 17. Triumphzug Julius Cäsers. Das Reichsfest zu Mainz 1184. Raubritter überfallen einen Kaufmannszug, aus Lohmeyers Wandbildern für den Geschichtsunterricht. — 18. und 19. Forum Romanum. Akropolis von Athen, aus Lehmanns kulturgesch. Bildern. — 20. Aus Hellas und Rom, Kommentar zu Lehmanns kulturgesch. Bildern von Heymann und Uebel. — 21. Luftschiff (System Zeppelin). Technologische Wandtafel. — 22. Zeppelin III über dem Bodensee von M. Zeno, Diener. — 23. Pioniere der Luftschiffahrt von Moedebeck-Berlin.

M. Singer.

4. Physikalisches Kabinett.

Durch Kauf:

1. Astronomisches Fernrohr. — 2. Modell einer Flugmaschine. — 3. R. Wolf, Handbuch der Astronomie. — 4. Winkelmann, Handbuch der Physik, Bd. II. — 5. Physikalische Zeitschrift, 1909. — 6. Astronomische Nachrichten, Bd. 183—185. — 7. Apparat für Wärmeleitung. — 8. Selenzelle. — 9. Präzisionsamperemeter. — 10. Diapositive. — 11. Verant-Stereoskop. — 12. Kasten für Diapositive. — 13. Chromsäureelement.

N. Slussariuk.

5. Kabinett für darstellende Geometrie.

Durch Kauf:

1. Schill, Darstellende Geometrie. — 2. Dicknether, Darstellende Geometrie. — 3. Ditsch, Darstellende Geometrie. — 4. Pölzl, Darstellende Geometrie. — 5. Schmehl, Darstellende Geometrie. — 6. Bernhard, Darstellende Geometrie. — 7. Geyger, Darstellende Geometrie. — 8. Hempel, Schattenkonstruktionen. — 9. Leroy, Darstellende Geometrie. — 10. Vetters, Darstellende Geometrie. — 11. Modell zum Beweise, daß

die Schnitte eines und desselben Strahlenbündels durch parallele Ebenen, im Verhältnis zu einander stehen. — 12. Modell zur Bestimmung des Neigungswinkels zweier Ebenen. — 13. Projektion einer Geraden. — 14. Projektion zweier paralleler Geraden. — 15. Die regelmäßigen Körper: Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder. Dodekaeder, Ikosaeder. — 16. Ein hohler, von einer $^1/_4$ Kugel geschlossener Zylinder. — 17. Ein Rotationsmodell, entstanden durch Drehung eines regelm. Sechseckes um die Symmetrielinie. — 18. Ein Rotationsmodell, entstanden durch Drehung eines regelm. Sechseckes um die Hauptdiagonale. — 19. Ein Rotationsmodell, entstanden durch Drehung eines regelm. Sechseckes um eine Seite. — 20. Ein Rotationsmodell, entstanden durch Drehung eines Rhombusses um die Axe, die durch eine Ecke geht und zur Diagonale senkrecht steht. — 21. Zwei Eisenlineale. — 22. Zwei Tafeldreiecke. — 23. Zwei Tafelzirkel. — 24. Ein Ellipsenlineal. — 25. Ein Hyperbellineal. — 26. Ein Parallellineal.

E. Ilnicki.

6. Kabinett für Freihandzeichnen.

a) Durch Kauf:

1. Bargue Kreideköpfe I. u. II. Serie. — 2. Naturgipsabguß von Feigenblättern.

b) Durch Schenkung:

1. 1 Schädel (E. Antonowicz I. Kl. A). — 2. 6 Japanische Vorlagen (J. Gheorghideanu II. Kl. A). — 3. 1 Klownmütze, 1 Aschenbecher (J. Baranowski II. Kl. A). — 4. 1 Vase (A. Czerwonka II. Kl. A). — 5. 1 Vase (S. Dylski II. Kl. A). — 6. 1 Blumenvase (M. Dylski II. Kl. B). — 7. 1 Schweizerhäuschen, 1 Joppe, 1 Vase, 5 Tongeschirre (L. Guttmann III. Kl. B). — 8. 3 ausgestopfte Vögel, 2 Vogelnester, 2 Rehgehörne (R. Mallek III. Kl. B). — 9. 1 Vase (B. Gelber III. Kl. B). — 10. 1 Blumenvase (S. Gärtner III. Kl. B).

T. Bärgăuan.

7. Chemisches Kabinett.

Durch Kauf:

1. Ein Kästchen für Mineralien mit Glastürchen. — 2. Österreichische Chemikerzeitung. — 3. Cöthener Chemikerzeitung. — 4. Ein Kipp'scher Apparat. — 5. Drei Liebig'sche Kühler.

J. Luczka.

8. Naturhistorisches Kabinett.

a) Durch Kauf:

1. Kronfeld Pflanzengeographie. — 2. Schönichen, Botanische und zoologische Schemabilder. — 3. Strauss, Skizzenbuch. — 4. Bayer, Blütenstände. — 5. Forweg, Blütenformen, Blattformen und Fruchtformen. — 6. Kirchner, Obstbaumfeinde und Getreideteinde. — Frenzel, Bakterienformen. — 8. Peter, Botanische Wandtafeln. — 9. Matzdorf, Ökologische Tafeln. — 10. Potonie, Vegetationsbilder. — 11. Mineralien 17 Stück. — 12. Iltis. — 13. Polartaucher. — 14. Wachtelkönig. — 15. Hamster. — 16. Fichtenkreuzschnabel. — 17. Abendsegler. — 18. Ohrenfledermaus. — 19. Waldmaus. — 20. Werkzeuge und Utensilien, 15 Stück. — 21. Schmeil, Botanische und zoologische Wandtafeln. — 22. Matzdorf, Zoologische Wandtafeln. — 23. Schlitzberger, Pilztafeln. — 24. Schwarzdrossel. — 25. Bachstelze. — 26. Feldlerche. — 27. Hänfling. — 28. Würger.

b) Durch Schenkung.

1. Ostrea, Meandrina und Lawa (Herr Prof. V. Olinschi). — 2. Rehgeweih (Cioban I. Kl. A). — 3. Rehgeweih (Schindelar I. Kl. A). — 4. Ferner Bilder

angefertigt von den Schülern: Dubienski und Schrötter VII. Kl., Sternberg und Groß VI. Kl., Hruschka V. Kl. A und Zagorodnikow II. Kl. A.
K. Czechowski.

9. Münzensammlung.

Durch Schenkung:

Vom Schüler B. Dubienski (VII. Kl. A) 1 alte polnische und 1 alte russische Münze. I. Prelipczan.

10. Lehrmittel für Gesang.

Durch Kauf:

1. Gr.-or. Messe in H-moll von Dr. Eusebius Mandyczewski. — 2. Gr.-or. Messe in A-moll von demselben. — 3. Führer, Katholische Messe in Es-dur. — 4. Weihnachtslied: Christus natus est. A. Schlüter.

11. Programmsammlung.

Dieselbe vermehrte sich im abgelaufenen Schuljahre durch die Zusendung von 272 Jahresberichten auf 7230 Nummern. V. Olinschi.

III. Schüler.

Das „Namenverzeichnis der Schüler des Schuljahres 1909/10 und die „Statistik der Schüler“ sind am Schlusse dieses Jahresberichtes, unmittelbar vor der „Kundmachung betreffend das Schuljahr 1910/11“ zu finden.

IV. Unterstützungswesen.

a) Stipendien.

Für die Schüler dieser Anstalt sind gegenwärtig nachstehende Stipendien bestimmt:

8 Stipendien aus dem Bukowiner gr.-or. Religionsfonde für in der Bukowina zuständige, dem gr.-or. Religionsbekenntnisse angehörige Realschüler.

14 sogenannte technische Stipendien der Stadt Czernowitz für Schüler, die in dieser Gemeinde heimatberechtigt sind, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession und des Standes der Eltern. (6 davon wurden 1909/10 nicht ausgeschrieben.)

2 Stipendien der Moses und 2 der Israel Steiner'schen Stiftung für Schüler dieser Anstalt ohne Unterschied der Konfession und Nationalität.

3 Stipendien der Leib Achner'schen Stiftung, wovon 2 an Realschüler mosaischer und 1 an solche christlicher Konfession zu verleihen sind. Anspruchsberechtigt sind vor allem solche Bewerber, welche in Sereth geboren und daselbst heimatberechtigt sind; in Ermangelung solcher können die Stipendien auch anderen in einer Gemeinde der Bukowina heimatberechtigten Bewerbern, jedoch diesen immer nur für ein Jahr verliehen werden.

2 Stipendien der Isak Rubinstein'schen Stiftung, für in der Bukowina geborene Schüler (ohne Unterschied der Konfession) der unteren vier Klassen dieser Anstalt, welche ihren Studien mit Auszeichnung obliegen und irgend ein Gewerbe oder einen Handel zu ihrem künftigen Berufe erwählen.

1 Stipendium der Klaudius Ritter von Jasińskischen Stiftung für eine Realschule in der Bukowina besuchende Schüler ohne Unterschied der Nationalität und

Religion, welche nach der Bukowina zuständig, mittellos, von beiden Eltern verwaist oder mindestens vaterlos sind und in den Studien vorzügliche oder doch wenigstens gute Fortschritte nachweisen.

2 Kaiser Franz-Joseph-Jubiläumsstipendien des Kronprinz-Rudolf-Vereines aus den Jahren 1898 und 1908, das eine für einen Schüler dieser Anstalt, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, der kein Ausländer ist, das andere ebenso für einen in der Bukowina heimatberechtigten Schüler.

1 Stipendium der Stefan und Karolina Samborski'schen Stiftung für einen der gr.-kath. Konfession angehörenden Schüler dieser Anstalt.

1 Stipendium des Beamtenvereines, das seit dem Allerhöchsten Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers vom Jahre 1898 alljährlich einem würdigen, in der Bukowina heimatberechtigten Schüler ohne Unterschied der Nationalität und Konfession verabfolgt wird, dessen Elternteil Mitglied des hierortigen Konsortiums jenes Vereines ist oder war.

1 Stipendium aus dem Vermögen der ehemals hierorts bestandenen Bauinnung für Söhne der Maurer oder Steinmetze von Czernowitz und in Ermanglung solcher für Söhne der anderen hierortigen Gemeindemitglieder.

Außerdem hatten im abgelaufenen Schuljahre noch 3 Schüler solche Stipendien inne, die nicht ausschließlich für diese Anstalt gestiftet wurden.

Die jährlichen Beträge der Stipendien sind aus der folgenden Tabelle betreffend die diesjährigen Stiftlinge zu ersehen:

Post-Nr.	NAME des Stiftlings	Klasse	Benennung der Stiftung	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jahresbetrag K	h
1	Striszka Ilarion, Ritter von . .	II. a	Klaudius R. v. Jassinski-sche Stipendienstiftung für Realschulen	Landesreg. v. 26. Okt. 1909, Zl. 42625	300	—
2	Brailean Nikolaus	III. a	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 8. Dez. 1909, Zl. 26 29	100	—
3	Focsan Stefan .	III. a	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 12. Nov. 1908, Zl. 43828	160	—
4	Hallenberg Josua	III. a	Isak Rubinstein'sche Stiftung	Landesreg. v. 16. April 1910, Zl. 18198	100	—
5	Bocca Aurelian .	IV. a	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 9. Dez. 1907, Zl. 41251	160	—
6	Bohatyr Diomidie	IV. a	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 12. Nov. 1908, Zl. 43828	160	—
7	Borecki Josef . .	IV. a	Unterrichtsbeitrag des Beamtenvereines	Beamt.-Ver. v. 11. Nov. 1909, Zl. 1260 (Realsch.)	100	—
8	Goian Wladimir .	IV. a	Isak Rubinstein'sche Stiftung	Landesreg. v. 16. April 1910, Zl. 18198	100	—
9	Jäger Julius . .	IV. a	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 9. Dez. 1907, Zl. 41251	160	—

Post-Nr.	NAME des Stiftlings	Klasse	Benennung der Stiftung	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jahresbetrag K	h
10	Januszewski Jag. Maria	IV. a	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 1. Jänn. 1908, Zl. 708/19 ex 1907	100	—
11	Kahn Hermann .	IV. b	Leib Achner'sche Stiftung	Landesreg. v. 19. März 1910, Zl. 13104	240	—
12	Toderowicz Georg	IV. c	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 12. Nov. 1908, Zl. 43828	160	—
13	Biedermann Max	V. a	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 1. Jänner 1908, Zl. 708/19 ex 1907	100	—
14	Cosara Gheorghie	V. a	Kaiser Franz Joseph-Jub.-Stipend. des Kronprinz-Rudolf-Vereines (1898)	Realschule v. 25. Okt. 1907, Zl. 966	142	80
15	Hruschka Leo .	V. a	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 1. Jänn. 1908, Zl. 708/19 ex 1907	100	—
16	Kostiner Josef .	V. a	Leib Achner'sche Stiftung	Landesreg. v. 28. Nov. 1909, Zl. 40819	240	—
17	Nastasi Theodor .	V. b	Dr. Karl Tumlirz-Stiftung	Buk. Mittelschule v. 20. Okt. 1907, Zl. 114	100	—
18	Seeburg Franz .	V. b	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 8. Dez. 1909, Zl. 26/29	100	—
19	Sulkowski Josef .	V. b	Stipendium aus d. Fonde der Gefällsstrafgelder-überschüsse	Finanzinsp. v. 25. Okt. 1909, Zl. 13251/09	300	—
20	Weiser Israel . .	V. b	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 1. Jänn. 1908, Zl. 708/19 ex 1907	100	—
21	Nastasi Johann .	VI. b	Leib Achner'sche Stiftung	Landesreg. v. 28. Nov. 1909, Zl. 40819	240	—
22	Pönzar Georg . .	VI. b	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 14. Dez. 1906, Zl. 3512	100	—
23	Reiner Salomon .	VI. b	Israel Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 4. Aug. 1908, Zl. 30884	100	—
24	Simche Mendel .	VI. b	Moses Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 27. Nov. 1906, Zl. 40867	100	—
25	Wielemans Arth. v.	VI. b	Moses Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 4. Aug. 1908, Zl. 30884	100	—
26	Wolski Theofil .	VI. b	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 12. Nov. 1908, Zl. 43828	160	—

Post-Nr.	NAME des Stiftlings	Klasse	Benennung der Stiftung	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jahresbetrag K	h
27	Brückner Moritz.	VII. a	Technisches Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 28. April 1906, Zl. 85/4	100	—
28	Ilnicki Johann .	VII. a	Samborski'sche Stiftung	Stadtmag. v. 20. April 1907, Zl. 2768/7	120	—
29	Öhlgießer Moses .	VII. b	Israel Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 26. Jänn. 1905, Zl. 779	100	—
30	Reus Eugen . .	VII. b	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Landesreg. v. 2. Dez. 1904, Zl. 32781	160	—
31	Schlomjuk Pesach	VII. b	KaiserFranzJoseph-Jub.-Stipend. des Kronprinz-Rudolf-Vereines (1908)	Realschule v. 12. Nov. 1909, Zl. 1270	168	—
32	Seeberg Robert .	VII. b	Jubiläumsstipendium des Beamtenvereines	Realschuldir. v. 29. Okt. 1907, Zl. 968	120	—
33	Volosciuc Dionisie	VII. b	Gr.-or. Religionsfonds-stipendium	Landesreg. v. 14. Febr. 1906, Zl. 40867	160	—
34	Hlusco Nicolai .	I. a	Stipendium der Bauinnung	Stadtmag. v. 7. Juni 1910, Zl. 259/46 ex 1909	100	—

Hinsichtlich des Fortgenusses des Stipendien sieh den Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. Jänner 1909, Zl. 2010, im XLV. Jahresberichte (pro 1908/09) S. 55.

b) Lokales Unterstützungswesen.

1. Kronprinz Rudolf-Verein.

Kurator:

Seine Exzellenz der Herr k. k. Landespräsident Geheimrat Dr. Oktavian Regner Ritter von Bleyleben.

Ausschußmitglieder:

Vorstand: Reg.-R. Konstantin Mandyczewski, Realschuldirektor.
Vorstand-Stellvertreter: Herr Dr. Eugen Lauer, Advokat.
Sekretär: Herr Viktor Olinschi, Realschulprofessor.
Kassier: Seine Hochwürden Herr Ludwig Winter, Realschulprofessor.

Aus dem in der Generalversammlung vom 11. Jänner 1910 vorgetragenen und genehmigten Rechenschaftsberichte des Ausschusses wird Nachstehendes mitgeteilt:

Das Stammkapital von 4900 K in Wertpapieren und 2558 K 91 h in Sparkassaeinlagen wurde um die Sparkassazinsen im Betrage von 94 K 91 h und um den Barbetrag von 320 K vermehrt.

Die reellen Bareinnahmen betrugen wie aus der weiter unten bekannt gegebenen Rechnung hervorgeht, 1211 K 9 h. Davon wurden 828 K 87 h für die Unterstützung der Schüler, 49 K 78 h für Regieauslagen und 320 K zur Vermehrung des Stammkapitals verwendet, so daß ein Rest von 12 K 44 h übrig bleibt.

Das gegenwärtige Vermögen am Schlusse des Vereinsjahres 1908/9 besteht demnach aus 4900 K in Wertpapieren, 2973 K 82 h in Spareinlagen und 12 K 44 h bar, zus. 7886 K 26 h.

Das genaue Verzeichnis der im Kassarest mit dem Nominalwerte von 4900 K angeführten Obligationen wurde im Jahresberichte der gr.-or. Oberrealschule für 1908/9 auf Seite 59 veröffentlicht.

Die Rechnung über das „Kaiser Franz-Joseph-Jubiläumsstipendium 1898" (Stiftungskapital 3400 K) wurde zufolge Erlasses der k. k. Landesregierung vom 29. Juli 1909, Zl. 29491 geprüft und richtig befunden. Das Stipendium genoß der Schüler der III. Kl. A Georg Cosarä.

Das neugegründete „Kaiser Franz-Joseph-Jubiläumsstipendium 1908" (Stiftungskapital 4200 K) bezog im Schuljahre 1908/9 der Schüler der VII. Klasse Julius Zaklinski und wurde im Schuljahre 1909/10 dem Schüler der VII. Klasse Pesach Schlomiuk verliehen.

Der Verein zählte im Berichtsjahre 130 Mitglieder und erfreute sich des Wohlwollens und der Unterstützung seiner bisherigen Gönner. Allen Wohltätern wird hiemit der geziemende Dank ausgesprochen und an dieselben zugleich die Bitte gerichtet, dem Vereine auch im kommenden Jahre beizustehen.

Rechnung über das Vereinsjahr 1908/09.

Post-Nr.	Gegenstand	Obligationen u. angelegte Gelder K	h	Bar K	h
	Einnahmen.				
1	Kassarest vom Vorjahre:				
	a) Obligationen	4900	—		
	b) Sparkassabüchel Nr. 93757	641	09		
	„ Nr. 77219	1917	82		
	c) bar	.	.	45	87
2	Subventionen und Spenden:				
	a) Subvention des hohen Landtages			300	—
	b) Von der israelitischen Kultusgemeinde			30	—
	c) Von der Bukowinaer Sparkasse			100	—
	d) Bukowinaer Kreditverein für Handel und Gewerbe			25	—
	e) Wiener Bankverein. Filiale Czernowitz			20	—
	f) Betriebsdirektion der Akt. Gesellschaft vorm. Goetz & Comp.			20	—
	g) Krakauer wechs. Versich.-Ges. Repr. Czernowitz			20	—
	h) Filiale der Galiz. Aktienhypothekenbank			20	—
	i) Spende des H. Gen.-Majors Unczowski			10	—
3	Coupons der vinkulierten Papiere und Obligationen			207	38
4	Mitgliederbeiträge			354	—
5	Zinsen der Dr. Dornbaum-Stiftung vom Turnvereine zugesendet			35	—
	Fürtrag	7458	91	1187	25

Post-Nr.	Gegenstand	Obligationen u. angelegte Gelder K	h	Bar K	h
	Übertrag . . .	7458	91	1187	25
6	Restbetrag von der Aktivierung des Kaiser Franz-Joseph Jubil.-Stipend 1908 von der k. k. Landesregierung angewiesen			23	84
7	Zinsen der Sparkassabüchel	94	91		
8	Aus dem Sparkassabuch Nr. 77219 behoben	.	.	130	—
9	In dasselbe Büchel eingelegt	450	—		
	Summe der Einnahmen . .	8003	82	1341	09
	Ausgaben.				
1	Schulgelder und Handunterstützungen			713	20
2	Ärztliches Honorar und Medikamente			115	67
3	Regieauslagen			20	38
4	Inkasso			29	40
5	Aus dem Sparkassabuch 77219 behoben	130	—		
6	Aus den Bareinnahmen in dasselbe Sparkassabuch eingelegt	.	.	450	—
7	Rest in Obligationen	4900	—		
8	Sparkassabüchel Nr 77219	2306	85	-	
	„ Nr. 93757	666	97		
9	Rest bar	.	.	12	44
	Summe der Ausgaben . .	8003	82	1341	09

Geprüft und richtig befunden:

A. Mayer,
Oberrevident der Buk. Sparkasse.

N. Penteleyczuk,
Revident der Buk. Sparkasse.

Vereinsjahr 1909/10.

In diesem Jahre sind an Subventionen und Spenden eingeflossen: vom hohen Landtag 300 K, vom hochlöblichen Gemeinderat der Landeshauptstadt Czernowitz und der wohllöblichen Bukowiner Sparkasse je 100 K, von der löblichen israelitischen Kultusgemeinde 30 K, von den löblichen Instituten: Bukowiner Kreditverein für Handel und Gewerbe 25 K. galizische Aktienhypothekenbank Filiale Czernowitz, Krakauer wechselseitige Versicherungsgesellschaft Repräsentanz in Czernowitz, Wiener Bankverein Filiale Czernowitz und Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfsägebetrieb je 20 K, Eskomptegesellschaft 10 K, von B. L. übermittelt durch Herrn Gabriel Fischer 20 K, von Herrn Bahninspektor I. Blumrich 10 K und von Herrn Siegmund Badian 6 K.

Außer den 2 Jubiläums-Stipendien im Betrage von 142 K 80 h und 168 K wurden noch 698 K 52 h für die Unterstützung der Schüler verausgabt.

Den edlen Spendern und Förderern des Vereines, wird hier der wärmste Dank der Vereinsleitung zum Ausdruck gebracht.

Sämtliche Spenden und Subventionen, sowie die Ausgaben im Vereinsjahre 1909/10 werden im nächstjährigen Berichte rechnungsmäßig ausgewiesen werden.

2. Schülerlade 1909/10

Dieselbe wurde vom Direktor sowie den Professoren E. Ilnicki (als Kassier) und Alexander Vitenco (als Bibliothekar) verwaltet.

Rechnung über das Schuljahr 1909/10.

Einnahmen:

1. Rest vom Vorjahre	K	414·57
2. Nachtrag zur Schülersammlung im Schuljahre 1908/09	„	16·28
3. Spende des Herrn Abraham Fischer in Botoşani	„	200·—
4. Verkauf von 169 Aufnahmsheften à 8 h	„	13·52
5. Die Schülersammlung ergab in I. a	„	76·30
I. b	„	92·—
I. c	„	72·60
II. a	„	24·—
II. b	„	39·30
II. c	„	96·80
III. a	„	68·10
III. b	„	193·—
III. c	„	66·45
IV. a	„	14·10
IV. b	„	49·20
IV. c	„	48·52
V. a	„	84·10
V. b	„	72·30
VI. a	„	52·20
VI. b	„	33·70
VII. a	„	68·50
VII. b	„	55·—
Summe der Einnahmen	K	1850·54

Ausgaben:

1. Für Bücher	K	999·91
2. Handunterstüzungen	„	394·—
3. Blocks, Reißzeuge, Stenographische Hefte	„	185·38
Summe der Ausgaben	K	1579·29

Rechnungsabschluß:

Einnahmen	K	1850·54
Ausgaben	„	1579·29
Verbleibt mithin ein Rest von	K	271·25

Geprüft und mit den Rechnungsbelegen übereinstimmend befunden.

Czernowitz, 18. Juni 1910.

L. Bodnarescul m. p. **A. Bocca** m. p.

Die Bibliothek der Schülerlade.

Wegen der Einführung neuer Lehrbücher und neuer Auflagen, sowie infolge starker Abnützung mußte eine große Anzahl von Büchern ausgeschieden werden. Gegenwärtig zählt die Büchersammlung 2492 Bände (gegenüber 2270 im Vorjahre).

Im abgelaufenen Schuljahre wurden 440 neue Lehrbücher angekauft. Als Geschenke erhielt die Bibliothek von den Verlagsbuchhandlungen: Franz Deuticke in Wien 20, Karl Graeser & Comp. in Wien 20 und F. Tempski in Wien 3 Bände; von den Professoren Dewaty 1, Bodnarescul 1, Tokaryk 1 und von den Schülern der Anstalt: Baranowski 3, Burdeine 1, Dylski 4, Diaczuk 3, Hnidey 2, Lewandowski 1, Melenca 2, Melnec 2, Micinski T. 2, Ohera 4, Prodan 2, Rychlo 6, Szelependiuk 1, Strasser 1, Waniewicz 3, Wintonyk 5, Wirth R. 4, Zagorodnikow 3, Zwancar 1, Fedorowicz 1, Branowitzer 2, Linker 1, Elling 1, Heieis 3, Remetier 1, Weiser 1, Schächter 1, Czaczkes 1, Danczul 1, Juchniewicz 1, Singer II Kl. C. 1, Rosenstower 1 und endlich von der Privatistin Frl. Marie Rosenstock 12 Bände. Die löbliche Buchhandlung Romuald Schally gewährte einen 10%igen Rabatt. Im verflossenen Schuljahre wurden an 364 Schüler 1997 Bücher verliehen (gegen 1759, die im Schuljahre 1908/09 an 348 Schüler verliehen worden waren).

Die Beiträge der Schüler.

a) Nachtrag zum Schuljahre 1908/9.

III. Klasse A: Adler K 0·40, Bleisner 0·10, Bohatir 0·20, Borecki 0·19, Ciopi 1·00, Czanerle 0·10, Deutsch 0·30, Dobrowolski 1·50, Donner 0·20, Edelstein 0·54, Fromm 1·14, Grill 0·12, Gürtler 0·10, Halbgewachs 0·20, Ivanovici 0·40, Jäger 0·10, Januszewski 0·10, Jawitz 0·48, Daimer 0·50, Hoffmann 0·06, Hukal 5·08, Andere 0·20, zusammen 12·65.

VI. Klasse A: Fildermann K 3·00, Andere 0·63, zusammen 3·63

b) Im Schuljahre 1909/10.

I. Klasse A: Antonowicz K 1·00, Berezowski 2·00, Bryk 2·00, Buchiac 1·00, Christa 1·00, Cioban 2·00, Czuprun 2·00, Danilewicz 3·00, Dobrowolski 1·00, Gooduna 2·00, Grzybinski 1·00, Gwozdowski 1·00, Halip 2·00, Hartl 0·40, Hladiuk 2·00, Hlusco 0·80, Hoinic 2·00, Kopaczynski 3·40, Koszarycz 1·20, Kowalski 1·00, Kowerdowicz 2·00, Krasnianski 2·00, Kuczyma 0·80, Kusik 1·60, Kwaszynski 3·00, Lenchivschi 1·00, Lozinski 2·60, Marco 3·00, Matuszewski 4·00, Michniewicz 3·20, Omachel 0·80, Onciul 2·00, Petruc Adrian 4·00, Petruc Trajan 4·00, Popadeuczuk 1·00, Sindelar 2·00, Tarnavschi 2·00, Zybaczynski 0·50, Zopa Ritter v. 4·00, Kuchta 1·00, zusammen 76·30.

I. Klasse B: Augenblick K 4·00, Avramovici 2·50, Becker 2·00, Bieber 2·00, Blum 4·50, Brender 0·50, Brettschneider 1·00, Daimer 4·00, Danzker 1·00, Dobrzański 1·50, Ebner 1·50, Edelstein 2·00, Ehrenkranz 1·00, Ehrlich 1·00, Falkenflick 1·00, Fischweicher 1·00, Gedalie 1·00, Gill 1·00, Gold 4·00, Göres 1·00, Gottesmann 5·00, Großmann Geza 2·00, Großmann Markus 1·00, Grünberg 2·00, Guber 2·00, Frank 0·50, Haber 1·00, Harmann 2·00, Hehn 1·00, Hertmann 2·00, Issel 1·00, Jägendorf 1·00, Kahn 1·00, Kamil 2·00, Karabiowski 2·00, Klein 2·00, Korn 0·50, Kowalski 0·50, Landsmann 6·00, Landwehr 1·00, Liebsch 6·00, Lilian 2·00, Markes 4·00, Neumann 4·00, Neumayer 1·00, Haquć 2·00, zusammen 92·00.

I. Klasse C: Nowicki K 0·80, Opolski 2·00, Palatnik 2·00, Peter 1·30, Podhajsky 4·00, Polletin 4·00, Reiner 1·10, Renowicz 1·50, Renye 2·40, Righetti 1·20, Rubel 2·50, Rucki 1·00, Rudolf 1·50, Rybka 1·50, Schärf 0·90, Schmidt Anton 1·50, Schmidt Gustav 0·70, Schnapp 1·50, Schneider 1·00, Schreiber 0·90, Schreyer 0·80, Schreiner 0·20, Segda 2·00, Semmler 1·40, Selezeanu 2·70, Skopczynski 0·70, Skotnicky 1·50, Sonderling 3·00, Sperer 1·60, Staron 0·90, Steciuk 1·00, Sternberg 2·20, Storper 1·50, Tatomir 0·40, Trichtel 1·00, Tlumak 0·60, Uhrich 1·50, Vasermann 3·00, Vojtech 1·30, Wacek 0·90'

Wąsowicz 2·00, Weinstock 2·00, Weintraub 1·00, Tuttmmann 0·40, Wierzbicki 1·60, Wiszniowski 1·50, Zawadowski 0·90, Zielinski 1·70, zusammen 72·60.

II. Klasse A: Albota K 0·30, Andruschka 0·40, Archipp 2·00, Babiuk 1·00, Bolohan 0·50, Burdeine 0·80, Czerwonka 0·40, Diaczuk 0·70, Dylski 1·30, Enclat 0·50, Gheorghedianu 1·00, Hnidey 0·40, Ilica 0·90, Iwasiuk 0·80, Lamioski 1·40, Marfijak 0·80, Medvighi 0·20, Melenka 1·00, Melnec 0·60, Micinski 0·90, Nikiforowicz 0·30, Portal 1·00, Prodan 0·20, Rechlo 0·30, Striszka 1·10, Tesliuk 0·70, Turecki 0·30, Waniewicz 1·00, Wintonyk 1·20, Wirth 1·00, Zagorodnikow 1·00, zusammen 24·00.

II. Klasse B: Baier K 4·00, Bernhard 0·20, Blank 1·10, Blitz 2·00, Buchsbaum 1·00, Bulinski 1·00, Fischer 2·00, Fliesler 1·10, Flinker 2·00, Frendel 1·60, Guttmann 2·00, Hawryliuk 0·90, Heuchert 1·00, Kimmelmann 1·00, Kinsbrunner 4·00, Kreissl 1·60, Kriegsmann 2·00, Leo 1·00, Linker 0·10, Liquornik 0·30, Löbel 2·00, Axentowicz 1·00, Dylski 0·90, Fernhof 0·40, Fuchs 0·20, Horowitz 1·40, Hruschka 0·50, Körbl 0·50, Kowalski 0·50, Ledwinka 2·00, zusammen 39·30.

II. Klasse C: Mankowski K 2·00, Maurer 1·00, Münz Konrad 2·00, Münz Sigmund 2·00, Neuberger 2·00, Rößler 2·00, Salter 1·00, Schapira Abraham 0·50, Schapira Klemens 4·00, Scharfstein 3·00, Segall 7·00, Seidner 2·00, Singer 1·50, Söwy 2·50, Srulowicz 3·00, Stepaniak 1·50, Strobel 1·50, Tillich 1·40, Tisch 1·60, Trommer 1·30, Turtel 3·00, Ulrich 3·00, Vaißmann 13.00, Weich 11·00, Żurowski 3·00, Zeller 4·00, Zimmring 1·00, Žlamal 7·00, Pawlik 1·00, Schechter 1·00, Uscher 1·00, Wegemann 1·00, Weich 3·00, Zalcovici 1·00, Ziemba 1·00, zusammen 96·80.

III. Klasse A: Abager K 2·00, Balan 1·00, Bendak 1·00, Bielut 1·80, Bozescul 1·00, Brailean 2·20, Cocea 0·50, Diuczko 1·40, Elsasser 4·00, Federowicz 2·70, Focsan 2·00, Gorski 1·20, Hahon 1·40, Iwanowicz 1·00, Juchniewicz 3·00, Kaczorowski 1·10, Kautesch 1·00, Klym 2·00, Kukielka 2·00, Kupczanko 1·00, Miciński 2·80, Mühldorf Alois 2·00, Mühldorf Wenzel 2·00, Müller 2·00, Nadolny 1·20, Nandriš 1·00, Nastasi 0·90, Nikiforowicz 1·00, Pereckyi 2·00, Romanowski 1·00, Schneider 0·60, Schram 2·40, Stratulat 1·20, Totojescul 2·00, Tusinschi 0·70, Tyškiewicz 6·00, Vaclavek 4·00, Weigel 2·00, zusammen 68·10.

III. Klasse B: Achner K 10·00, Bauer 2·00, Baum 8·50, Berger 2·00, Bieber 2·00, Binder 2·00, Brettschneider 2·00, Cerny 12·00, Eberhard 2·00, Engster 5·00, Fuhrmann 8·00, Gärtner 6·00, Gauer 5·00, Gelber 4·00, Geller 2·00, Goldstein 2·00, Greif 8·00, Grün 4·00, Guminski 8.00, Habar 2·00, Hallenberg 2·00, Hartung 2·00, Herscovici 11·50, Himma 11·00, Hörer 2·00, Hörnes 6·00, Hosbein 5·00, Hubich 2·00, Hütter 5·00, Iring 1·00, Katz 2·00, Kisilewski 6·00, Klein 4·00, Kleinock 3·00, Kostmann 2·00, König 7·00, Kottek 1·00, Langer 3·00, Mallek 3·00, Mandelbaum 12·00, Maihoffer 3·00, Mayer 2·00, Gutmann 1·00, zusammen 193·00.

III. Klasse C: Ostrowski K 0·80, Pauk 1·50, Przepolski 0·50, Recher 2·00, Reichmann 0·70, Renowicz Eduard 0·75, Renowicz Karl 0·80, Righetti 1·00, Rosenbaum 1·00, Rosengarten 2·00, Ruff 4·00, Rybczynski 0·90, Sachter 1·50, Salamon 1·00, Salter 1·00, Schajowicz 0·50, Šaraga 4·00, Segda 2·00, Simader 0·90, Spechler 1·00, Stern 1·00, Sternberg 0·50, Storfer 4·00, Suk 1·00, Tirst 1·60, Tropp 0·80, Tuttnauer 0·50, v. Unczowski 4·00, Wacher 0·20, Weißbrod 0·80, Weißglaß 2·00, Weselsky 1·80, v. Wielemans 2·00, Wojciechowski 0·40, Zakliński Otto 0·40, Zakliński Viktor 0·40, Zilbermann 5·00, Zingher 10·00, Zlamal 2·00, Zubrzycki 0·20, zusammen 66·45.

IV. Klasse A: Artmann K 1·00, Bocca 0·30, Bohatir 2·00, Daimer 5·00, Jäger 2·00, Januschewski 1·00, Donner 2·00, Hattel 0·30, Halbgewachs 0·50, zusammen 14·10.

IV. Klasse B: Kahn K 2.00, Kimmelmann 0·80, Knauer 1·70, König 0·50, Koppelmann 1·00, Kos 1·00, Kowař 1·00, Kuzara 2·00, Landau 8·00, Lautenschläger 0·10,

Lego 4·00, Lehner 2·00. Lenkowski 2·00, Löwenberg 0·50, Luttmann 1·50, Marcovici 2·00, Maschler 4·00, Mayer 0·50, Mihaiczuk 2·00, Moldauer 0·40. Orlowski 2·00, Pikholz 0·70, Prajer 2·00, Pretsch 1·00, Olszewski 2·00, Kahne 1·00, Karpiuk 0·50, Lukasiewicz 1·00, Kos 1·00, Kowař 1·00, zusammen 49·20.

IV. Klasse C: Poppe K 1·20, Railean 0·32, Romanowski 1·00, Rosenrauch 2·00, Rudich 0·50, Rybka 1·00, Salter 4·00, Schally 1·00, Schmidt 10·00, Schmucker 2·00, Schulbaum 2·00, Schulbojm 2·00, Schummer 0·30, Sobol 0·50, Tabak 3·00, Thaler 0·70, Todel 1·00, Trichter 2·00, Weißmann 1·50, Wilke 10·00, Sammler 0·50, zusammen 48·52.

V. Klasse A: Badian K 10·00, Baltheiser 2·00, Baltuch 1·00. Biedermann 1·00, Birnbaum 2·00, Blum Abraham 0·60, Blum Ludwig 2·00, Branowitzer 2·00. Brecher 1·00, Buxbaum 0·50. Corne 2·00, Cosara 2·00, Danczul 2·00, Dospil 0·50, Dutkowski 2·00, Dworschak 1·00, Ehrlich 1·00, Feuer 0·50, Frimet 0·50, Gauer 1·00, Geller 2·50, Gottesmann 1·00, Gottlieb Heinrich 4·00, Gottlieb Isak 1·00, Guber 4·00, Hehn 2·00, Heisstein 2·00, Heitner 1·50, Helfer 1·00, Hruszka 0·50, Jenczky 2·00, Kalchstein 0.50 Kapaun 1·00, Kermisch 1·50, Kirstiuk 1·00, Koizim 0·50, Kostiner 2·00, Krusznicki 1·00, Lehrer 2·00, Lipecki 2·00, Liutek 2·00, Löbel 3·50, Ludwar 1·50, Lutwak 1·50, Mardari 1·00, Markaly 2·00, Matis 2·00, Kostmann 1·00, Sperber 2·00 zusammen 84·10.

V. Klasse B: Mehler K 0·30, Mihalescul 0·40, Mundstein 0·90, Nastasi 0·50, Pohl 2·00, Popovici 10·00, Reh 0·30, Reinhardt 6·00, Rieber 0·50, Rudich 1·00, Ruff 1·00, Salzmann 0·30, Schächter 2·00, Schäfer A. 2·00, Schäfer K. 0·60, Scheer 2·00, Schmidt E. 1·00, Schmidt R. 0·80, Schnee 3·00, Schulz 0·80, Seeburg 0·60, Solt 1·00, Sulkowski 2·00, Stenzler 0·50, Teodorowicz G. 1·00, Teodorowicz Th. 20·00, Thiele 1·00, Ungar 0·90, Weiser 0·60, Weisinger 0·80, Wirth 1·40, Wittner 2·00, Zemek 2·00, Zopa 1·00, Mück 1·80, Srma 0·30, zusammen 72·30.

VI. Klasse A: Ackermann K 1·00. Arje 1·00, Barbier 0·50. Brautmann 5·00, Buchsbaum 2·00, Burg 2·00, Christophory 1·50, Dachner 0·80, Eyweling 1·00, Faerstein 3·00, Felder 0·70, Fischmann 0·70, Fusul 1·00, Gronich 0·20, Grok 4·00, Gruber 1·50, Haber 1·00, Hoffmann 1·50, Ilowski 1·50, Jurist 10·00, Kohn 1·50, Koller 2·00, Körner 0·50, Kulczytzki 0·20, Kurzmann Pinkas 0.50, Kurzmann Salomon 1·00, Landau 2·00, Levicki 0·60, Löbel 2·00, Löbl 2·00, zusammen 52·20.

VI. Klasse B: Machniewicz K 0·90, Mayer 1·50, Meiselmann 1·00, Mystera 1·50, Nastasi 1·00, Neumann 0·60, Pelz 2·00, Penzar 1·00, Poklitar 1·00, Reiner 1·00, Rosenmann 1·00, Rudich 0·50, Schnapp 1·00, Schönbaum 0·70, Sickofand 1·00, Simche 1·00, Singer 1·00, Škoda 2·00, Spieler 0·40, Sternberg 0·70, Turcan 4·00, Vetter 0·70, Weiner 0·90, Welt 1·00, Weywara 1·00, v. Wielemans 1·50, Wolski 1·00, Zellermayer 0·70, Zimmering 0·20, Zucker 0·90, Mateičič 1·00, zusammen 33·70.

VII. Klasse A: Bartfeld K 1·00, Biedermann 1·00, Blumrich 6·00, Dubieński 3·50, Duppler 0·50, Eckhaus 1·50, Fildermann 8·00, Fliegelmann 1·50, Goldenberg Benno 5·00, Goldenberg Isidor 5·00, Golz 2·00, Gottlieber 0·50. Grünspan 4·00, Harrmann 2·00, Hassala 5·00, Ilnicki 1·00, Jakob 2·00, Karp 1·00, Kunitza 1·00, Lehr 1·00, Mayer 4·00, Mendrechovici 2·00, Mück 6·00, Müncke 4·00, zusammen 68·50.

VII. Klasse B: Nedeyj K 2·00, Padowicz 1·00, Pawlowski 4·00, Popescul 2·00, Reh 1·50, Reiner 1·00, Reus 2·00, Rosenstock 1·00. Rosentower 2·00, Rudich Emil 2·00, Rudich Max 2·00, Schieber 1·00, Schlomiuk 2·00, Schor 2·00, Seeburg 2·00, Sternberg 1·00, Tritt Chaskel 1·00, Tritt Israel 1·00, Volosciuc 2·00, Waldmann 1·00, Walzer 4·00, Werter 1·50, Willig Max 2·00, Willig Paul 2·00, Wiżnitzer 1·00, Żurakowski 6·00, Rippel 5·00, zusammen 55·00.

c) Sonstige Unterstützungen.

Aus den zufolge Ministerialerlasses vom 3. März 1905, Zl. 4759, behufs Verteilung an arme Schüler gr.-or. Konfession zur Verfügung stehenden Beträgen erhielten im ersten Semester von 500 K 26 Schüler Handunterstützungen von 10 bis 20 K, einer 80 K, im zweiten Semester von 500 K 43 Schüler Handunterstützungen von 10 bis 30 K.

Die k. k. Betriebsleitung der Staatsbahnen gewährte für Schülerausflüge, ebenso wie allen bedürftigen und würdigen Schülern für die Ferienreisen in den Heimatsort und retour eine 50prozentige Ermäßigung.

Der Verwaltungsrat der Czernowitzer Elektrizitätswerk- und Straßenbahngesellschaft hat auch in diesem Jahre für arme Schüler zum Zwecke des Schulbesuches ermäßigte Fahrkarten bewilligt.

Unbemittelte Schüler finden im Erkrankungsfalle über Empfehlung der Direktion unentgeltliche ärztliche Behandlung. Im abgelaufenen Schuljahre wurden 55 Empfehlungsschreiben ausgestellt. Die Herren Ärzte haben jedesmal der Jugend ihren Rat und ihre Hilfe angedeihen lassen.

Notwendige Krankheitsauslagen bestreitet für arme Schüler der Kronprinz-Rudolf-Verein. Die Apotheken gewähren einen 30–33%igen Nachlaß.

Im ganzen haben die Schüler im abgelaufenen Schuljahre an bar auszurechnenden Unterstützungen erhalten: in Form von Stipendien 4850 K 80 h, aus dem Kronprinz-Rudolf-Verein 698 K 52 h, durch die Schülerlade 1579 K 29 h, und an Handunterstützungen für gr.-or. Schüler 1000 K, zusammen 8128 K 41 h.

Die Direktion spricht hiermit allen Wohltätern im Namen der studierenden Jugend für die den Schülern zugewendeten Unterstützungen den geziemenden Dank aus.

V. Schulhygiene.

1. Bericht des Schularztes.

In Ergänzung der bisher vorgenommenen Schüleruntersuchungen wurden im abgelaufenen Jahre die neu eingetretenen Schüler der drei Abteilungen der I. Klasse untersucht. Das Resultat dieser Untersuchungen ist aus der am Schlusse befindlichen Tabelle ersichtlich.

Nach dieser Tabelle hatten von sämtlichen 114 der untersuchten Schüler dieser 3 Abteilungen 47, d. i. 41·2% eine gute, 61, d. i. 53·5% eine mittlere und 6, d. i. 5·3% eine schlechte allgemeine Konstitution.

Blutarmut wurde bei 20 dieser Schüler, d. i. bei 17·5% konstatiert.

73, d. i. 64% dieser untersuchten Schüler wiesen schadhafte Zähne auf.

Sehstörungen wurden bei 21, d. i. bei 18·4% konstatiert.

Ohrenleiden ohne Gehörstörungen waren bei 2, d. i. 1·7% dieser Schüler vorhanden, während bei 7, d. i. 6·1% Gehörstörungen nach abgelaufenen Ohrenleiden (Mittelohrkatarrhen) zurückgeblieben sind.

Erkrankungen der Atmungsorgane (chronischer Natur) waren erfreulicherweise nur bei 1 Schüler festzustellen.

Deformitäten der Wirbelsäule und der Extremitäten wurden, gleichwie Kropf nur bei 8, d. i. bei 7·0% der Untersuchten vorgefunden.

Von Hauterkrankungen wurde nur ein Fall konstatiert.

Außer diesen, auf die Ergänzung der Gesundheitsübersicht über die Schüler der Anstalt hinzielenden Untersuchungen, wurden in den an jedem Samstag in der Anstalt sowie fallweise in der Wohnung des Schularztes abgehaltenen Ordinationen insgesamt 264 Schüler, von diesen zahlreiche wiederholt aus verschiedenen Anlässen untersucht und oft auch behandelt.

Die Behandlung beschränkte sich jedoch nur auf die Mittellosen.

Wie in den früheren Jahren so wurden auch im abgelaufenen Jahre die Schüler auf die Pflege der Zähne und darauf aufmerksam gemacht, im Falle beginnender Zahnerkrankungen sofort spezial-ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Von bedrohlichen Infektionskrankheiten waren die Schüler im abgelaufenen Jahre trotz der zahlreichen in Czernowitz aufgetretenen Krankheiten dieser Kategorie verschont, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Schüler stets zur rechten Zeit seitens der Anstaltsleitung entsprechend und eindringlich belehrt wurden.

Klasse	Allgemeine Konstitution			Summe der Untersuchten	Blutarmut	Erkrankungen der Zähne	Sehstörungen	Ohrenleiden	Gehörsstörungen	Erkrankungen der Atmungsorgane	Erkrankungen der Wirbelsäule und der Extremitäten	Erkrankungen der Haut	Kropf
	gut	mittel	schlecht										
I. a . . .	14	19	2	35	3	21	5	1	4	—	2	—	3
I. b . . .	12	25	2	39	6	24	4	1	1	1	5	1	2
I. c . . .	21	17	2	40	11	28	12	—	2	—	1	—	3
Summe .	47	61	6	114	20	73	21	2	7	1	8	1	8
Prozent .	41·2	53·5	5·3	100·0	17.5	64·0	18·4	1·7	6.1	0·8	7·0	0·8	7·0

Dr. Adolf Wolf, k. k. Ober-Bezirksarzt.

2. Andere Maßnahmen.

Über die Hygiene des Schulgebäudes sieh XLIV. Jahresbericht S. 50.

Für die Einrichtung des Schulbades wurde wieder aus den Jugendspielgeldern der Betrag von 150 K in die Sparkasse hinterlegt, so daß nunmehr mit den vorjährigen 2053 K 10 h und den Zinsen von 81 K 15 h im ganzen 2284 K 23 h zur Verfügung stehen.

Der Turnunterricht war in allen Klassen obligat, doch muß mit Bedauern wiederholt werden, daß die Wohltat dieser Einrichtung der Schuljugend noch nicht in vollem Umfange zugute kommt, weil die Anstalt keinen eigenen Turnsaal hat, die Vereinsturnhalle etwa 10 Minuten entfernt liegt und infolgedessen nicht die ganze Unterrichtszeit ihrem Zwecke gewidmet werden kann. Die VII. Klasse turnt nach dem gegenwärtigen Lehrplan dieser Anstalt nur eine Stunde wöchentlich.

Soweit es die Witterung zuließ, wurden Jugendspiele, Ausflüge, Übungsmärsche, Skilaufen, Rodeln und dergleichen unter der Leitung des Turnlehrers der Anstalt Johann Radomski, und zwar die Jugendspiele zweimal in der Woche (Dienstag von 6—8 Uhr und Freitag von 5—8 Uhr abends) und die Übungsmärsche und anderen

Unternehmungen nur an Sonn- und Feiertagen teils vor-, teils nachmittags veranstaltet. Die Spieler wurden der besseren Ordnung und Überwachung sowie der intensiveren Beschäftigung wegen in drei Gruppen eingeteilt, die dann abwechselnd gespielt oder Übungsmärsche unternommen haben. Spielplatz war ständig die Sturmwiese. Die Beteiligung an den Jugendspielen, Ausflügen und Übungsmärschen war eine sehr rege.

Die prozentuale Durchschnittszahl der zu den Jugendspielen, sowie zu den Ausflügen und Übungsmärschen erschienenen Schüler ist aus der nachfolgenden auf Seite 68 befindlichen Übersichtstabelle zu ersehen.

Neu angeschafft wurden: 2 Stück Trommeln samt Tragriemen, 2 Stück Fußbälle aus Chromleder, eine Luftpumpe, 2 Stück Plumpsäcke und ein vollständiges Korbballspiel, bestehend aus einem Korbball, 2 Ballkörben, 2 Stück Ständern und 8 Grenzfähnchen.

Im Winter wurden einige Schüler, die sich dazu freiwillig meldeten, durch den Turnlehrer Johann Rodomski in zwei Stunden wöchentlich zu Spielwarten ausgebildet, andere wurden im Trommelschlagen und Hornblasen am Sonntag von 11 bis 12 Uhr vormittags unterrichtet. Die Schüler Ostrowski Kajetan (III. Kl. C) und Wolski Theophil (VI. Kl. B) erhielten, da sie sich als Spielwarte und Spielleute besonders auszeichneten, Prämien aus den Jugendspielgeldern.

Das Skilaufen und Rodeln wurde auch heuer unter der Leitung des Turnlehrers Johann Radomski mit den Schülern aller Klassen an Sonn- und Feiertagen sehr fleißig geübt. Das Rudern konnte an der Anstalt noch nicht unterrichtet werden, da hiezu weder ein Teich noch ein geeigneter Fluß vorhanden ist. Auch eine Bade- und Schwimmanstalt, einen ständigen Spielplatz, einen Eislaufplatz, sowie eine Turnhalle und einen Turnplatz hat die Anstalt bisher noch nicht erlangen können.

Das Trockenschwimmen wurde am Ende der Turnstunden geübt. Auch in diesem Jahre wurde in der Zeit vom Oktober 1909 bis Ende März 1910 durch den Turnlehrer I. Radomski ein Kürturnen in 2 Stunden wöchentlich (Mittwoch von 5 bis 7 Uhr abends), an dem von 247 gemeldeten Schülern (sieh Übersichtstabelle) nur 168 teilnehmen konnten, in zwei gesonderten Abteilungen zu je 6 Riegen veranstaltet.

Der Badehausbesitzer Herr Gedali gestattete den Schülern der Anstalt zu jeder Zeit um den ermäßigten Preis von 30 h pro Karte zu baden. Es wurden vom 1. Oktober 1909 bis 1. Mai 1910 1250 Badekarten ausgegeben, darunter 250 aus den Jugendspielbeiträgen angekaufte Freikarten.

Ausflüge und Übungsmärsche (fünfzehn an der Zahl) wurden sowohl im Sommer als auch im Winter unternommen, und zwar: vom Turnlehrer Johann Radomski vier nach dem Horeczaer Wäldchen, zwei nach Horecza-Zuczka-Czernowitz, zwei in den Cecina-Wald, zwei nach Cecina-Bila, zwei nach Bila-Klokuczka und je einer nach Storożynetz, Lużan (Besichtigung der Zuckerfabrik) und Rohozna-Zuczka (Besichtigung des Wasserwerkes und der Zuckerfabrik). Bei allen diesen Veranstaltungen, sowie auch bei den Jugendspielen wurde der Turnlehrer im II. Semester in anerkennenswerter Weise vom Turnassistenten der Anstalt, Hörer der Philosophie Stanislaus v. Przezdziecki, unterstützt.

Am 29. Juni führte Prof. P. Tomaschek Schüler aus II. B, C und IV. A, B über Molodia an die rumänische Grenze nach Mamornitza und von da durch den Wald nach Franztal und Czernowitz.

Für die Erholung in den Ferien gewährte der Verein „Ferienheim für israelitische Mittelschüler“ je einen Freiplatz in Lopuszna den Schülern R. Bernhard, Ch. Artmann und W. Pickholz.

Zahl der	Klasse I. a	I. b	I. c	II. a	II. b	II. c	III. a	III. b	III. c	IV. a	IV. b	IV. c	V. a	V. b	VI. a	VI. b	VII. a	VII. b	Zusammen
Eingeschriebenen	55	56	56	49	48	49	44	45	43	35	35	34	51	52	30	32	28	27	769
am Schlusse des II. Semesters Verbliebenen	34	38	44	40	45	44	40	43	40	31	31	32	44	41	29	30	26	27	659
Teilnehmer an den Jugendspielen	28	30	40	26	34	39	25	37	28	26	24	29	28	20	14	15	8	13	465
in %	50·9	53·5	71·4	53	70·8	79·5	56·8	82·2	65	74·2	68·5	85·2	54·9	38·4	46·6	46·8	28·5	48	60·4
an den Ausflügen und Übungsmärschen	27	29	38	26	33	39	23	37	33	28	28	28	29	19	18	17	15	12	481
in %	49	51·7	67·8	53	68·7	79·5	52·2	82·2	76·7	80	80	82·3	56·8	36·5	60	53	53·5	44·4	62·5
Radfahrer	4	4	5	7	14	6	10	10	9	12	10	8	17	17	12	8	8	5	166
Eisläufer	15	20	11	20	20	17	11	18	15	16	11	16	14	20	13	15	14	16	282
Schwimmer	12	14	18	20	20	13	14	17	20	18	11	19	20	22	17	10	13	14	292
Skiläufer	—	—	—	—	—	—	12	13	8	26	6	9	14	12	10	7	6	11	134
Rodler	27	28	30	26	34	34	22	33	34	28	23	29	37	34	13	20	19	16	477
Kürturner (angemeldet)	—	—	—	30	33	21	20	19	18	13	11	6	14	12	14	8	15	13	247
Schießübungen wurden nicht abgehalten, doch haben sich gemeldet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	16	24	38	29	29	20	20	21	211

VI. Chronik.

1. Erlässe und Verfügungen von allgemeinem Interesse

Lschr. 28. Mai 1909, Zl. 6770: intimiert den Min.-Erl. vom 13. Mai 1909, Zl. 20071 mit Erläuterungen zur Reifeprüfungsvorschrift (sieh I. Teil dieses Jahresberichtes Anhang 4).

29. Mai 1909, Zl. 5395: intimiert den Min.-Erl. v. 8. April 1909, Zl. 14741 mit den Übergangsbestimmungen zum neuen Lehrplan (sieh I. Teil dieses Jahresberichtes).

10. Juni 1909, Zl. 7478: intimiert den Min.-Erl. v. 26. Juni 1908, Zl. 26153 mit den Durchführungsweisungen des böhmischen Landesschulrates zur Reifeprüfungsvorschrift.

14. August 1909, Zl. 10427: intimiert den Min.-Erl. v. 2. August 1909, Zl. 31180 womit gestattet wird, daß die Privatistin der ersten Klasse Stefanie Slussariuk im Schuljahre 1909/10 dem öffentlichen Unterrichte in allen Gegenständen mit Ausnahme des Turnens hospitierend beiwohne. Gleiche Verfügungen langten herab hinsichtlich der Privatistinnen derselben Klasse Eufrosine Botezat und Tatiana Gherman.

7. September 1909, Zl. 10538: intimiert den Min.-Erl. v. 3. August 1909, Zl. 27317, betreffend die durch das Bukowiner Realschulgesetz bedingten Modifikationen des Normallehrplanes vom 8. April 1909 (siehe I. Teil dieses Jahresberichtes).

3. Dezember 1909, Zl. 15969: intimiert den Min.-Erl. v. 23. November 1909, Zl. 45309, wonach die Entscheidung über die Zulassung von Privatistinnen zum Hospitieren des öffentlichen Unterrichtes dem k. k. Ministerium vorbehalten bleibt.

26. November 1909, Zl. 14949: nach abgelaufenen Infektionskrankheiten sind nur Physikatszeugnisse über die Erlaubnis zum weiteren Schulbesuche als giltig anzusehen.

7. Dezember 1909, Zl. 15590: intimiert den Min.-Erlaß vom 16. November 1909, Zl. 43428, wornach jede Wiederholung der Reifeprüfung, und zwar auch eine solche im Februartermine als eine besondere Prüfung anzusehen und zu zählen ist.

15. Dezember 1909, Zl. 16533: intimiert den Min.-Erlaß vom 2. Dezember 1909, Zl. 43912, wornach es den Direktionen, beziehungsweise Lehrkörpern freigestellt wird, in Ausnahmsfällen, bei bedenklichen Wahrnehmungen oder auf ausgesprochenen Wunsch der Eltern oder Vormünder der Schüler die bisher übliche Art der unmittelbaren Ausfolgung der Zeugnisse an die Schüler nach ihrem eigenen Ermessen zu ändern.

8. März 1910, Zl. 2852: betrifft die Belehrung der Jugend hinsichtlich der Schonung der für die Bodenkultur nützlichen Vögel.

17. März 1910, Zl. 3406: intimiert den Min.-Erl. v. 27. Februar 1910, Zl. 50355, betreffend die Hospitationen von Mädchen an Knabenmittelschulen. Die Hospitantinnen haben dem Unterrichte im allgemeinen nur zuhörend beizuwohnen. Die Heranziehung derselben zur Beantwortung von Orientierungsfragen oder zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten, sowie die Klassifizierung ihrer eventuellen mündlichen oder schriftlichen Leistungen ist im Laufe des Jahres nicht statthaft.

31. März 1910, Zl. 4525: intimiert den Min.-Erl. v. 2. März 1910, Zl. 52987, wornach die physikalischen Schülerübungen als ständiges Freifach genehmigt werden.

1. Mai 1910, Zl. 6024: intimiert den Min.-Erl. v. 18. April 1910, Zl. 16500, wornach das Schuljahr 1910/11 am 9. September zu beginnen hat und die normalmäßigen Ferialtage zwischen den beiden Semestern in diesem Schuljahre entfallen sollen.

30. April 1910, Zl. 5988, intimiert den Min.-Erl. vom 10. April 1910, Zl. 1112, wornach für den Fall des Übertrittes von Zöglingen der Militärbildungsanstalten in Mittelschulen die Lehrkörper ermächtigt werden, bei der Aufnahmsprüfung auf die durch die Zeugnisse der Militärbildungsanstalten nachgewiesenen Kenntnisse billige Rücksicht zu nehmen. Bei der Realschulreifeprüfung sind bis auf weiteres die Absolventen der Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weisskirchen, ferner jene der k. u. k., beziehungsweise der k. k. Kadettenschulen auf Grund günstiger Noten in den Klassifikationsausweisen von den Vorprüfungen aus der Religionslehre, Naturgeschichte, Chemie und dem Freihandzeichnen zu befreien. Den Absolventen des dritten Jahngarges der Marineakademie in Fiume sind diese Begünstigungen mit der Einschränkung einzuräumen, daß die Vorprüfung aus der Religionslehre bei katholischen Zöglingen bloß aus der Kirchengeschichte (in dem lehrplanmäßig festgesetzten Umfange) sonst aber im vollen Ausmaße vorgenommen wird.

4. Juni 1910, Zl. 6887: intimiert den Min.-Erl. v. 8. Mai 1910, Zl. 19847, mit dem eine intensivere Pflege der körperlichen Übungen in den Mittelschulen angeordnet wird.

2. Klassenabteilungen.

Wie im Vorjahre so hatte die Anstalt auch heuer in der I. bis IV. Klasse je 3, in der V. bis VII. Klasse je 2, demnach zusammen 18 Abteilungen, was zwei vollständigen Realschulen und einer Unterrealschule gleichkommt. Auch hatten wieder je 2 Untergruppen: mosaische Religionslehre in I. und II., Rumänisch für Nichtrumänen in I., II., III., IV. und V., Ruthenisch für Nichtruthenen in I., II. und III., Zeichnen in I. a, I. b, I. c, II. a, II. b und V. b, Gesang I. Kurs und chemische Übungen I. Kurs. Im geometrischen Zeichnen in II. a, b, c und III. a, b, c und im Freihandzeichnen in II. c, III. a, III. b, III. c und V. a, sowie im Turnen in I. a, b, c, II. a, b, c, III. a, b, c und V. a wurde dem Fachlehrer ein Assistent beigegeben.

Wegen Mangels an Lokalitäten gab es 5 fliegende Klassen (III. b, c, V. b, VI. b und VII. b) und 31 fliegende Abteilungen in Religionen und Landessprachen. Zur Unterbringung fliegender Abteilungen wurde auch heuer im Hause Siebenbürgerstraße Nr. 24 ein Zimmer gemietet.

3. Personalnachrichten.

Zufolge Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 28. Mai 1909, Zl. 6928 hat das hochwürdigste Bukowiner gr.-or. erzbischöfliche Konsistorium den Universitätsprofessor Dr. Theodor Tarnawski (beziehungsweise den Universitätsprofessor Dr. Emilian Wojucki) auch für das Triennium 1909—1911 mit der Funktion eines Diözesaninspektors betraut.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 27. März 1910, Zl. 9618 den Landesschulinspektor in Lemberg Anton Stefanowicz mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen in der Bukowina für die Schuljahre 1909/10, 1910/11 und 1911/12 betraut.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 30. April 1910, Zl. 411 den Professor Eugen Maximowicz auf eigenes Ansuchen mit Ende Mai 1910 in den bleibenden Ruhestand versetzt.

In die VIII. Rangsklasse wurden befördert die Professoren Emilian Popescul, Ludwig Winter und Demeter v. Zopa (Min.-Erl. v. 9. Juli 1909, Zl. 23877), die erste Quinquennalzulage wurde angewiesen dem Professor Dr. Klaudius Bilinski (Lreg.-Erl. v. 25. Juni 1909, Zl. 25346), im Lehramte bestätigt wurden die wirklichen Lehrer Alexander Vitenco (Lschr.-Erl. vom 24. Juni 1909, Zl. 5762) und Vojtěch Tuček (18. Februar 1910, Zl. 9366).

Der Supplent Konstantin Czechowski wurde zufolge Min.-Erl. v. 25. Juni 1909, Zl. 21661, mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1909 zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Der Probekandidat Jakob Rosenberg wurde zufolge Lschr.-Erl. v. 23. Oktober 1909, Zl. 13111, mit der Assistenz beim geometrischen Zeichnen betraut.

Weiterbelassen in ihrer bisheriger Eigenschaft für die Dauer des Schuljahres 1909/10 wurden die Supplenten A. Dewaty, M. Singer, H. Brückner, L. Tokaryk, B. Vitenco, J. Zlamal (Lschr.-Erl. v. 14. September 1909, Zl. 11466) und Dr. Eugen Leo Lederer (Lschr.-Erl v. 15. September 1909, Zl. 11400), der mosaische Religionslehrer Mendel Harnik (Lschr.-Erl. v. 24. September 1909, Zl. 12187) und der Nebenlehrer für Stenographie Administrationsadjunkt Dr. A. Josefowicz (Lschr.-Erl. v. 3. Oktober 1909, Zl. 12695).

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 19. Mai 1909, Zl. 19371, dem Professor Viktor Olinschi zu den Kosten der Drucklegung des von ihm verfaßten Rumänischen Lehr- und Übungsbuches für Mittelschulen einen einmaligen Beitrag von 450 K aus dem Bukowiner gr.-or. Religionsfonde bewilligt.

4. Die religiösen Übungen

fanden in der vorgeschriebenen Weise statt und bestanden in dem Hochamte zu Beginn und am Schlusse des Schuljahres, in der Exhorte und dem Gottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen, den Osterexerzitien, der dreimaligen Verrichtung der heiligen Beichte und dem Empfange der heiligen Kommunion. Anläßlich der Anwesenheit Seiner Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Bilczewski in Czernowitz empfingen die röm.-kath. Schüler der Anstalt am 20. Juni 1910 das Sakrament der Firmung.

5. Von einzelnen Tagen des Schuljahres ist noch zu bemerken:

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 11. Juni 1909, Zl. 21741 angeordnet, daß das Schuljahr 1909/10 statt am 1. September ausnahmsweise erst am 9. September 1909 beginne.

9., 10. und 13. September 1909: Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen des Schuljahres 1908/9 und Aufnahmsprüfungen für das Schuljahr 1909/10.

14. September: Eröffnungsgottesdienst, 15. September: Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

Am 10. September fanden Sterbegedächtnisandachten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth statt.

Am 2. Oktober nahmen Schüler und Lehrer der Anstalt an der Seelenmesse für den nach Schluß des vorigen Schuljahres verstorbenen Professor dieser Anstalt Josef Zybaczynski teil (siehe XLV. Jahresbericht, Seite 74).

4. Oktober: Gottesdienst aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.

Am 26. Dezember besichtigten die Schüler der sechsten Klasse unter Führung des Fachlehrers in Chemie I Luczka die Czernowitzer Aktienbrauerei, wobei die

leitenden Funktionäre den Interessen des Unterrichtes auf das freundlichste entgegenkamen.

Am 26. Jänner 1910 starb der pensionierte Professor Konstantin Stefanovici, der an der Anstalt durch mehr als 30 Jahre gewirkt hatte, ein tüchtiger Lehrer, ein warmer Freund der Jugend und ein lieber Kollege gewesen war. Der Lehrkörper nahm an dem Leichenbegängnisse teil, das am 28. Jänner stattfand; Professor Lennidas Bodnarescul würdigte am Grabe sein Leben. Ehre seinem Andenken! Friede seiner Asche!

Vom 28. bis 31. Jänner fanden die Privatistenprüfungen über das erste Semester statt.

Am 29. Jänner wurde das erste Semester mit der Verteilung von Semestralzeugnissen geschlossen, am 3. Februar das zweite begonnen.

Am 20. Februar jährte sich zum 100. Male der Tag des Heldentodes Andreas Hofers. Auf diesen patriotischen Anlaß nahm der Unterricht in entsprechender Weise Rücksicht, indem an den vorangegangenen Tagen in Vorträgen von Lehrern und Schülern, in der Lektüre und Deklamation von prosaischen und poetischen Stücken, in schriftlichen Arbeiten und in gesungenen Liedern des Lebens, des Kampfes und des Todes dieses großen Freiheitshelden Österreichs gedacht wurde.

Am 12. April hatten die Schüler Gelegenheit einen Bleriot'schen Flugapparat zu besichtigen und kennen zu lernen.

Am 4. Mai starb der brave und fleissige Schüler der IV. Klasse A Michael Karpiuk. Friede seiner Asche!

Am 14. Juni unternahm der gr.-or. Religionsprofessor Demeter von Zopa mit 35 seiner Schüler zu Unterrichtszwecken einen Ausflug in das Kloster Putna, an dem sich auch der Direktor und fünf Professoren beteiligten. Die Teilnehmer wurden von dem hochwürdigsten Herrn Klostervorsteher, Archimandriten Theophil Patras, überaus gastfreundlich aufgenommen, wohnten am 15. Juni dem Gottesdienste in der Klosterkirche bei und lernten nicht nur die kirchlichen Einrichtungen des Klosters und seines Gotteshauses kennen, sondern auch die historischen Denkmäler und Reliquien, die der hochwürdigste Herr Archimandrit eingehend erläuterte. Bei dieser Gelegenheit besichtigten die Teilnehmer auch die große Zementfabrik von Putna und die Glashütte.

Am 16. Juni begannen die Versetzungsprüfungen.

Am 18. Juni beteiligte sich die röm.-kath. Jugend der Anstalt unter Führung ihrer Lehrer an dem feierlichen Empfange, den die Stadt Czernowitz Seiner Exzellenz dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Josef Bilczewski anläßlich der kanonischen Visitation desselben bereitete.

Am 21. Juni inspizierte der hochwürdigste Herr Prälat S. Lenkiewicz aus Lemberg den röm.-kath. Religionsunterricht.

Am 23. Juni beehrte Seine Exzellenz der hochwürdigste Herr röm.-kath. Erzbischof und Metropolit Dr. Josef Bilczewski in Begleitung des hochwürdigsten Herrn Religionsinspektors, Prälaten J. Schmidt, die Anstalt mit seinem Besuche. Se. Exzellenz wurde am Eingange vom Direktor, dem röm.-kath. Religionsprofessor und zahlreichen Mitgliedern des Lehrkörpers empfangen und in einen nach Anordnung des Zeichenlehrers Julius Zlamal festlich geschmückten Saal geleitet, wo sich die gesamte röm.-kath. Jugend der Anstalt eingefunden hatte. Beim Eintritte Sr. Exzellenz stimmten die Schüler den Chor Ecce sacerdos magnus an, worauf der Direktor Seine Exzellenz als Kirchenfürsten und vornehmsten Lehrer der röm.-kath. Jugend ehrerbietigst begrüßte und für den ehrenden Besuch den Dank aussprach.

Dann folgten die Ansprachen der Schüler Leopold Hasala in deutscher und Severin Zurakowski in polnischer Sprache. Seine Exzellenz dankte in seiner Erwiderung dem Direktor und dem Lehrkörper für die Mitwirkung an den hohen Aufgaben der Erziehung, mahnte die Schüler zur Verträglichkeit mit ihren andersgläubigen Mitschülern und zum Festhalten an der eigenen Religion und deren Lehren, munterte sie zu einem höheren Interessen geweihten Leben auf und spendete ihnen den oberhirtlichen Segen. Unter den Klängen eines Kirchenchores und den Hochrufen der Jugend verließ Seine Exzellenz, vom Direktor und dem Lehrkörper begleitet, wieder die Anstalt.

Vom 6. bis 8. Juli fanden die Privatistenprüfungen statt.

Am 9. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste und der Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

B. Betreffend das Innere der Schule.

1. Obligate Lehrgegenstände.

a) Lehrplan.

In der I. bis V. Klasse wurde der Unterricht nach dem Normallehrplan vom 8. April 1909, mit den durch den Ministerialerlaß vom 29. Mai 1909, Zl. 5395, vorgeschriebenen Übergangsbestimmungen, in der VI. und VII. Klasse nach dem Normallehrplane vom 23. April 1898 erteilt, in allen Klassen mit jenen Modifikationen die infolge des Gesetzes vom 3. Mai 1898 durch die Einfügung der zweiten Landessprache notwendig waren.

Das gegenwärtige Realschulgesetz ist im XXXVIII. Jahresberichte S. 4 bis 10, und, in der für diese Anstalt normierten Fassung, der Lehrplan vom 23. April 1898 im XXXVIII. Jahresberichte S. 10—58, der Lehrplan vom 8. April 1909 im ersten Teile des vorliegenden Jahresberichtes abgedruckt.

Die obligaten Lehrgegenstände nach ihrer wöchentlichen Stundenzahl im Schuljahre 1909/10.

Obligate Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Klasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Zusammen
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2*)	14*)
Deutsche Sprache	4	4	4	3*)	4*)	3	4	26
Französische Sprache	5*)	5	5	4*)	3	3	3	28
Zweite Landessprache	4*)	3*)	3*)	3*)	3*)	3*)	3*)	22*)
Geographie und Geschichte	4	4	4	4	4	3	3	26
Mathematik	3	3	3	4	4	4	5	26
Naturgeschichte	2	2	—	3	2	2	3	11
Chemie	—	—	—		3	2	—	8
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	1	—	—	—	—	—	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	1*)	13*)
Zusammen	31*)	32*)	32*)	33*)	33*)	33	33	227*)

*) Abweichend vom Normallehrplan.

Der Lehrstoff.

Der in den einzelnen Gegenständen und Klassen vorgeschriebene Lehrstoff ist in den oben angegebenen Lehrplänen enthalten. Er ist vorschriftsmäßig absolviert worden. Die genannten Lehrpläne ergänzten und modifizierten sich im abgelaufenen Schuljahre noch folgendermaßen:

1. Lehrstoff in der Religionslehre.

a) Gr.-or. I. Klasse: Altes Testament. II. Klasse: Neues Testament. III. Klasse: Glaubens- und Sittenlehre. IV. Klasse: Liturgik. V. Klasse: Allgemeine und spezielle Glaubenslehre. VI. Klasse: Sittenlehre. VII. Klasse, 1. Semester: Kirchengeschichte; 2. Semester: Apologetik.

b) Röm.-kath. Zufolge Min.-Erl. vom 16. Jänner 1906, Zl. 47887 ex 1905 ist vom Schuljahre 1906/7 angefangen sukzessive der folgende teilweise abgeänderte Lehrplan in Kraft getreten. I. und II. Klasse: Der Katechismus mit den einschlägigen liturgischen Erklärungen. III. Klasse, 1. Semester: Zusammenfassende Liturgik als besonderer Gegenstand; 2. Semester: Die Offenbarungsgeschichte des alten Bundes. IV. Klasse: Die Offenbarungsgeschichte des neuen Bundes. — Darnach wurde im abgelaufenen Schuljahre nachstehender Lehrstoff absolviert: I. Klasse: Glaubenslehre nach dem neuen großen Katechismus samt liturgischen Erklärungen. II. Klasse: Sittenlehre nach dem neuen großen Katechismus samt liturgischen Erklärungen. III. Klasse, 1. Semester: Liturgik; 2. Semester: Geschichte der Offenbarung des alten Bundes. IV. Klasse: Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes. V. Klasse: Besondere Glaubenslehre. VI. Klasse: Sittenlehre. VII. Klasse: Kirchengeschichte.

c) Gr.-kath. Der gr.-kath. Religionsunterricht wurde den Schülern dieser Konfession in 6 Klassen und zus. 6 wöch. Stunden nach dem Lehrplan für den röm.-kath. Unterricht erteilt. Lehrbücher waren: I. und II. Klasse: Katechismus mit den liturgischen Erklärungen. III. Klasse: Liturgik und Biblische Geschichte. IV. Klasse: Allgemeine Glaubenslehre. V. Klasse: Besondere Glaubenslehre. VI. Klasse: Christliche Ethik. VII. Klasse: Kirchengeschichte.

Auf Grund Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. April 1909, Zl. 3188 wurde für die gr.-kath. Schüler der Anstalt auch eine eigene Exhorte abgehalten.

d) Evangelische: Der evangelische Religionsunterricht wurde den Schülern der gr.-or. Oberrealschule gemeinsam mit jenen der drei k. k. Gymnasien in 4 Abteilungen mit zusammen 8 wöchentlichen Stunden erteilt. I. Abteilung (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erklärt von Ernesti, III., IV. und V. Hauptstück. Biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes. — II. Abteilung (2 St.): Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Heinrich Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben. — III. Abteilung (2 St.): Christliche Ethik nach Palmer. — IV. Abteilung (2 St.): Evangelische Glaubenslehre, I. Teil. Robert Fronius, evangelische Glaubenslehre. Den Unterricht erteilte Vikar Viktor Glondys.

e) Mosaische: I. Klasse (2 St.): Urgeschichte der Menschheit, die Patriarchen, Geschichte Israels bis zur Gesetzgebung, Züge der Israeliten durch die Wüste. Hebräisch: Ausgewählte Gebete. II. Klasse (2 St.): Moses Tod, Josua, Richter, Samuel, Saul, David, Salomo, Erbauung des Tempels. Hebräisch: 1. Buch Moses (ausgewählte Kapitel). III. Klasse (2 St.): Von der Teilung des israelitischen Reiches bis zur Geschichte Judäas unter Alexander dem Großen. Hebräisch:

2. Buch Moses (ausgewählte Kapitel). IV. Klasse (2 St.): Geschichte der Juden bis Moses Mendelsohn (inkl.). Hebräisch: 5. Buch Moses (ausgewählte Kapitel). V. Klasse (2 St.): Nachbiblische Geschichte bis zum Abschluß des Talmuds. Hebräisch: Ausgewählte Psalmen. VI. Klasse (2 St.): Nachbiblische Geschichte vom Abschluß des Talmuds bis zur Lage der Juden am Ende Mittelalters. Hebräisch: Ausgewählte Psalmen. VII. Klasse (2 St.): Religionslehre: Offenbarung. Verehrung Gottes, Bedeutung der jüdischen Feste. Lebenswandel. Verhältnis zum Staat und zur Religionsgemeinde. Nächstenliebe. Hebräisch: Ausgewählte Kapitel aus Jesaia, Jeremia und Ezechiel.

2. Lektüre in den modernen Sprachen.

a) Im Deutschen: V. Klasse: Obligate Lektüre: Abt. *a*) Lessing, Minna von Barnhelm. Abt. *b*) Philotas. — Privatlektüre: Shakespeare, Julius Caesar und Coriolan, Macbeth (3). — VI. Klasse: Obligate Lektüre: von Lessing Philotas, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti; von Goethe Götz; von Schiller Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. — Privatlektüre: von Goethe, Clavigo; von Grillparzer, die Ahnfrau; von Schiller, Don Carlos. — VII. Klasse: Obligate Lektüre: von Lessing Laokoon, von Schiller Wallenstein (3 Teile), Wilhelm Tell; von Goethe Hermann und Dorothea, Egmont, Iphigenie auf Tauris; von Grillparzer König Ottokars Glück und Ende. — Privatlektüre: von Schiller Don Carlos, von Goethe Clavigo; von Lessing Nathan der Weise; von Grillparzer die Ahnfrau, Sappho; von Skakespeare Macbeth.

b) Im Französischen: V. Klasse: V. a Choix de nouvelles modernes, IV. Bd.; A. Daudet, Le petit Chose. — V. b A. Daudet, Le petit Chose; Monod, Histoire de France. — VI. Klasse: VI. a. Dasselbe wie in VI. b. — VI. b. O. Feuillet, Le roman d'un jeune homme pauvre; P. Mèrimée, Colomba. — VII. Klasse: Racine. Athalie; Molière, Les femmes savantes.

c) Im Rumänischen: V. Klasse: Alexandru Lapușneanu, de C. Negruzzi-Pseudocynegeticos, de Al. Odobescu. — Dumbrava roșă, de Alecsandri. Iorgu dela Sadagura. — VI. Klasse: Conu Leonida fața cu reacțiunea, de L. Caragiale. Cetatea Neamțului, de V. Alecsandri. — Țiganiada de Budai-Deleanu. Viforul de Delavrancea. Sgâcitul risipitor, de Alecs. — VII. Klasse: Despot Vodă, de V. Alecsandri; Fântâna Blanduziei. Apus de soare; Viforul, de Delavrancea; Vremuri de mărire (roman), de Gaspar. Năpasta; O faclie de paști, de Caragiale.

3. Themen

zu den schriftlichen Aufgaben in den oberen Klassen.

a) In deutscher Sprache.

V. Klasse A: 1. König Gunthers Brautfahrt. (S.) — 2. Hagen und Rüdiger; eine Parallele der Charaktere. (H.) — 3. Winter und Sommer, ihre Freuden und Leiden (Parallele). (S.) — 4. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (H.) — 5. Die Jugend, der Lenz des Lebens. (S.) — 6. Der Sonnenaufgang an einem Maimorgen. (S.) — 7. Der Verkehr einst und jetzt. (H.) — 8. Es ändern sich die Zeiten, mit ihnen die Menschen. (S.) — 9. Auch der Krieg hat sein Gutes. (H.) — 10. Die Klopstock'sche Ode „Der Zürichersee". (S.)

V. Klasse B: 1. Wie Sîfrit erslagen wart. (S.) — 2. Brünhilde und Kriemhilde; eine Parallele der Charaktere. (H.) — 3. Stadt- und Landleben; ihre Licht- und Schattenseiten (Parallele). (S.) — 4. An's Vaterland, an's teure schließ'

dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen. (H.) — 5. Der Mensch, die Krone der Schöpfung. (S.) — 6. Pflichten und Vergnügungen eines Unterrichtstages. (S.) — 7. Wie bewahrheitet sich das Sprichwort: „Morgenstunde hat Gold im Munde"? (H.) — 8. Keine Rosen ohne Dornen. (S.) — 9. Ein Spaziergang im Frühling. (H.) — 10. Die Entwicklung der Handlung im ersten Akt der „Minna von Barnhelm". (S.)

VI. Klasse A: 1. Die Gefahren der Seeschiffahrt. (S.) — 2. Der Wandel in Kriemhildens Charakter. (H.) — 3. Welche Fürsten nennt die Geschichte groß? (S.) — 4. Das Lied an die Freude. Von Schiller. Gedankengang. (H.) — 5. Warum fällt uns die Trennung von der Heimat so schwer? (S.) — 6. Wie teile ich anderen meine Gedanken mit? (S.) — 7. Über den Nutzen des Theaters. (H.) — 8. Warum ist uns Afrika weniger bekannt als Asien? (S.) — 9. Rudolf von Habsburg. Ein Lebensbild. (H.) — 10. Wann tönt die Glocke? (S.)

VI. Klasse B: 1. Die Freuden der Jugend. (S.) — 2. König Gunthers Brautfahrt. (H.) — 3. Karl der Große. Ein Charakterbild. (S.) — 4. Das Lied an die Freude. Gedankengang. — 5. Beispiele von Vaterlandsliebe bei den Römern. (S.) — 6. Warum lieben die Menschen den Wald? (S.) — 7. Nutzen des Theaters. (H.) — 8. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. (S.) — 9. Rudolf von Habsburg. Ein Lebensbild. (H.) — 10. Charakter des Ritters im „Kampf mit dem Drachen". (S.)

VII. Klasse A: 1. Die Gefahren der Luftschiffahrt. (S.) — 2. Wie berichtigt Lessing Winckelmanns Ansicht bezüglich des Schreiens. (H.) — 3. Wider den Strom schwimmen. (S.) — 4. Egmont und Oranien. Eine vergleichende Gegenüberstellung. (H.) — 5. Maria Theresia's Verdienste um den österreichischen Staat. (S.) — 6. Das Meer, ein Freund und Feind des Menschen. (S.) — 7. Der Kampf ums Dasein. (H.) — 8. Inwieweit wurden die Ideen der Aufklärungsepoche in Österreich verwirklicht? (S.) — 9. Die Reifeprüfungsarbeit. (H.)

VII. Klasse B: 1. Gute Bücher sind gute Freunde. (S.) — 2. Wie berichtigt Lessing Winckelmanns Ansicht bezüglich des Schreiens? (H.) — 3. Reisen bildet. (S.) — 4. Egmont und Oranien. Eine vergleichende Gegenüberstellung. (H.) — 5. Bella gerant alii, tu, felix Austria, nube! (S.) — 6. Ursachen der Auswanderungen. (S.) — 7. Der Kampf ums Dasein. (H.) — 8. Die territoriale Entwicklung der Ostmark unter den Babenbergern. (S.) — 9. Die Reifeprüfungsarbeit.

b) In rumänischer Sprache.

V. Klasse: 1. Întemeiarea Sucevii. (S.) — 2. Sfârșit de toamnă. (H.) — 3. Însemnătatea riurilor pentru cultura omenească. (S.) — 4. Originea mănăstirii Putna. (H.) — 5. Hogea Murad Pașa. (S.) — 6. Însemnătatea armatei. (H.) — 7. Lupta dela Zenta și Constantin Brâncoveanu. (S.) — 8. Primăvara. (H.) — 9. Pașile, ca motiv să descriem natura și obiceiurile țeranilor. (S.) — 10. Ion Neculce. (S.)

VI. Klasse: 1. Alecsandru Lăpușneanu (o caracteristică). (S.) — 2. Patriotismul manifestat în drama „Cetatea Neamțului" de V. Alecsandri. (H.) — 3. Trebue să stimăm pe bătrâni. (S.) — 4. Marea mediterană și importanța sa istorică. (H.) — 5. Ce urmări folositoare au avut espedițiunile cruciate (S.) — 6. Tot ce astăzi e mare, a fost odată mic. (H.) — 7. Aprodul Purice. (S.) — 8. Ce foloase și ce pagube ne aduc vânturile. (H.) — 9. Ce leagă pe om de patria? (S.) — 10. Vieața și activitatea lui Dimitrie Cantemir. (S.)

VII. Klasse: 1. Cel curagios e şi norocos. (S.) — 2. Calitaţile lui Despot, cari-l fac simpatic pintre Moldoveni (dupa drama „Despot Voda“ de Alecs.). (H.) — 3. Prin ce ne putem câştiga merite pentru posteritate? (S.) — 4. Primejdiile exterioare în istoria popoarelor adese sunt izvorul de unde a plecat renaşterea şi mărirea naţională. (H.) — 5. Mergi şi stringe oastea pentru ţară mori, şi-ţi va fi mormântul coronat cu flori (Bolintineanu). (S.) — 6. Mult mai bine e să nu cunoaştem viitorul decât să-l cunoaştem. (H.) — 7. De ce meritele oamenilor mari sunt adese recunoscut numai dupa moartea lor? (S.) — 8. Influenţa poeziei asupra culturei omeneşti. (H.) — 9. Chiar propriul său noroc doboară adese pe învingător. (S.)

c) In ruthenischer Sprache.

V. Klasse: 1. Чим провинив ся Аґамемнон проти Аполльона і яка кара постигла за то Ахайців під Ілїоном? — 2. Город Феаків. — 3. Школа а церков. — 4. Порожна бочка гудить а повна мовчить. — 5. Радецкий і інвалїд. — 6. Як старав ся богатий Марко погубити бідного Павла і чому не удали ся єму всї єго коварства? — 7. Весна. — 8. Город і село. (Порівнанє). — 9. Під „Санта-Лючія“. — 10. І бідний подає нам милостиню тим, що дає нам случай, добре творити.

VI. Klasse: 1. Кров не вода, проливати шкода. — 2. Ластівка. (На підставі народного повіря). — 3. Як поступають люди з худобою? — 4. Вікна малював, води покривав, ще і пік людске тїло; прийшло тепло, майстра спекло, єго працю з'їло. — 5. Марія Тереса в Угорщинї. — 6. Короткий перегляд староруської лїтератури. — 7. Венера у Зевеса. — 8. Що нас тягне до приязни: чи користь, чи спілність поглядів? — 9. Котрий-то із архикнязїв австрийских відличив ся хоробростию в битві під „Санта-Лючія“? — 10. При якім случаю вийшли на яв злочиньства Дениса? („Перекотиполе“ Квітки).

VII. Klasse: 1. Олїмпійскі ігри. — 2. Народне повіре в рускій поезиї. — 3. Не звідавши броду, не лїзь в воду. — 4. Гірко жити ізгнанником на чужинї. — 5. Промова фельдмаршала Кароля Шварценберґа до армиї. — 6. Що виходить із поступку дїдів на козацкім судї підчас „Чорної Ради“? — 7. Користи, якії виходять із мореплаваня. — 8. Щирійший з підданих той, кого земля до себе прикувала. — 9. Характер Грекинї в траґедиї „Ярополк І. Сьвятославич“. — 10. Der Reifeprüfungsaufsatz.

4. Lehrbücher.

Das Verzeichnis der im Berichtsjahre verwendeten Lehrbücher ist auf den letzten Blättern des vorjährigen Jahresberichtes veröffentlicht worden. In Deutsch V. Klasse wurden verwendet: Kummer-Steyskal, Deutsches Lesebuch, V. Band, 7. Auflage und Kummer-Steyskal, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur.

b) Erfolg des Unterrichtes

ist aus dem Kapitel III 2: Statistik der Schüler, Punkt 7 (Klassifikation am Ende des Schuljahres 1909/10) ersichtlich.

c) Reifeprüfungen.

Die Reifeprüfungen wurden nach der mit der Min.-Verord. vom 29. Februar 1908, Zl. 10051, V.-Bl. Nr. 19 erlassenen Prüfungsvorschrift abgehalten. Hinsichtlich der Forderungen in den Landessprachen wurden die Bestimmungen des Min.-Erl. vom 24. Mai 1908, Zl. 21649 beobachtet.

1. Nachtrag zum Schuljahre 1908/09.

Die Prüfung im Herbst 1909 fand schriftlich vom 15. bis 18. September und mündlich unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dr. A. Pawlitschek am 24. September 1909 statt. Der Prüfung im Herbsttermine unterzogen sich 4 öffentliche Schüler und 2 externe, die auch das Zeugnis der Reife erwarben.

Im Februar 1910 führte der Direktor den Vorsitz: 1 öffentlicher Schüler wurde für reif erklärt.

Verzeichnis der im Herbsttermin 1909 und Februartermin 1910 für reif erklärten Abiturienten.

Post-Zahl	Name	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	Geburts-		Studiendauer an öfftl. Realschulen in Jahren	Reifegrad	Erklärte sich zuzuwenden der
			Ort	Datum			
1	Hack Andreas . .	öfftl.	Czernowitz	10. Aug. 1888	6	reif	Philosophie
2	Konik Oskar . .	„	Bedrykowce	30. Nov. 1888	7	„	Beamtenlaufbahn
3	Zitar Basil . . .	„	Czernowitz-Rosch	1. Jänn. 1888	7	„	Philosophie
4	D'Endel Oskar . .	„	Sadagóra	10. Okt. 1887	10	„	Beamtenlaufbahn
5	Avramovici Froim	Ext.	Muncelu in Rumänien	20. März 1891	—	„	Technik
6	Jettmar Peter . .	„	Czernowitz	29. Juni 1887	4	„	Beamtenlaufbahn
7	Kohn Josef . . .	öfftl.	Horodynka	23. Jänn. 1886	8	„	Technik

Gesamtergebnis der Reifeprüfungen betreffend das Schuljahr 1908/09.

Kategorie der Abiturienten	Schriftlich geprüft wurden	Davon zum 2. Male	Davon zum 3. Male	Zurückgeblieben krankheitshalber	Zurückgeblieben wegen ungenüg. Semestralnoten, bezw. Vorprüf.	Reif erklärt mit Auszeichnung	Reif erklärt einfach	Reif erklärt nach wiederholter Prüfung im Febr.	Reif erklärt Summe	Unreif auf 1 Jahr	Unreif ohne Termin	Unreif Summe
Öffentliche	46	—	—	—	1	4	40	1	45	—	—	—
Privatisten	2	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—
Externisten . . .	6	—	—	—	1	—	5	—	5	—	—	—
Summe . .	54	—	—	1	2	4	46	1	51	—	—	—

2. Im Sommer 1910.

Die schriftliche Prüfung fand am 6., 7., 8. und 10. Juni statt, die mündliche in der Abteilung A unter dem Vorsitze des k. k. o. ö. Universitätsprofessors, Herrn Dr. Leon Kellner, am 6., 8. und 9. Juli und in der Abteilung B unter dem Vorsitze des k. k. Direktors des II. Staatsgymnasiums, Herrn Regierungsrates Kornel Kozak, am 15., 16. und 18. Juli 1910.

Themen der schriftlichen Prüfung.

1. Im Deutschen (mit freier Wahl).

1. Mit welchem Recht kann man von Österreich sagen:
   „Land des Pfluges, Land des Lichtes,
   Land des Schwertes und Gedichtes?“
2. Die Elektrizität im Dienste des Menschen.
3. Stillstand ist Rückschritt.

2. Im Französischen.

Abteilung A: Deutsch-französische Übersetzung Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, V. Teil, S. 68: „Rousseau als Erzieher“ bis S. 69 Zeile 18.

Abteilung B: ein freier französischer Aufsatz: Le travail, condition de l'homme.

3. Im Rumänischen.

a) Abteilung für Rumänen.

Activitatea Împăratului Francisc Iosif I.

b) Abteilung für Nichtrumänen.

Patria noastră e mama noastră.

4. Im Ruthenischen.

a) Abteilung für Ruthenen.

На чім основує ся становище Австриї яко великої держави?

b) Abteilung für Nichtruthenen.

Посїв а жнива — образ людского житя.

5. In der darstellenden Geometrie.

1. Gegeben sind zwei gleich lange Strecken A B ($// \pi_1$) und C D ($// \pi_2$); man ermittle jene Achse, um welche die Strecke A B gedreht mit C D zur Deckung kommt und gebe den Drehungswinkel an.

2. Man zeichne in π_1 einen Kreis k, führe durch denselben die zu π_1 normale Zylinderfläche, bestimme auf deren Achse den Punkt P, welcher von π_1 um den Durchmesser von k absteht und schneide die Zylinderfläche nach einer Ellipse, deren Mittelpunkt P ist, deren Ebene mit π_2 den Winkel von 45^0 einschließt und deren Flächeninhalt sich zu der von k begrenzten Fläche wie 2 : 1 verhält.

3. Gegeben ist eine Ebene E und eine Strecke A B; man zeichne jenes regelmäßige Tetraeder, dessen Mittelpunkt in E liegt und das A B zur Kante hat.

4. Gegeben ist eine Gerade a, ein Punkt A auf ihr und ein Raumpunkt B. Eine Kugel ist zu konstruieren, die a in A berührt, durch B geht und π_2 berührt.

Ergebnis der Reifeprüfung im Sommertermine 1910.

	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	53	1	3
Zur Reifeprüfung wurden nicht zugelassen	6	—	3
Vor der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten	3	—	—
Bei der in der Zeit vom 6. Juli bis inkl. 18. Juli 1910 abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	4	—	—
ein Zeugnis der Reife	40	1	—
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	—	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten:	—	—	—
Zusammen . . .	44	1	—

Verzeichnis der im Sommertermin 1910 für reif erklärten Abiturienten.

Post-Zahl	Name	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	Geburts- Ort	Geburts- Datum	Studiendauer an öfftl. Realschulen in Jahren	Reifegrad	Erklärte sich zuzuwenden der
1	Bartfeld Nute Jakob	öfftl.	Czernowitz	24. Dez. 1891	7	reif	Beamtenlaufbahn
2	Biedermann Wilh.	„	Gurahumora	20. Mai 1891	9	„	Technik
3	Blumrich Josef .	„	„	21. April 1893	7	„	„
4	Brückner Moritz	„	Czernowitz	15. Febr. 1892	7	„	„
5	Dubieński Bernard	„	Belz	20. Sept. 1891	7	„	„
6	Ekhaus Uscher .	„	Horodenka	5. Dez. 1888	7	„	-
7	Fildermann Josif	„	Bacau	17. Aug. 1892	7	reif m. A.	T. Chemie
8	Fliegelmann Isak	„	Czernowitz	27. Okt. 1889	7	reif	„
9	Goldinberg Benno Max	„	Fetesti	1. Jänn. 1894	7	„	Bodenkultur
10	Goldinberg Hers Isidor	„	„	13. Okt. 1892	7	„	Export-Akademie
11	Golz Adolf . .	„	Czernowitz	1. März 1890	7	„	Technik
12	Gottlieber Schmul	„	Belz	4. Sept. 1888	8	„	Beamtenlaufbahn
13	Grinspan Gidale	„	Stefanestie	23. Nov. 1891	7	„	T. Chemie
14	Gross Karl . .	2	Zaleszczyki	18. Nov. 1890	9	„	Technik
15	Halpern Rudolf .	Priv.	Storożynetz	7. Okt. 1891	9	„	Exportakademie
16	Harmann Juda .	öfftl	Kolomea	19. Nov. 1888	7	„	„
17	Hasala Leopold .	„	Temesvar	31. Okt. 1891	8	reif m. A.	Technik
18	Jakob Siegfried .	„	Dorna-Watra	26. Okt. 1892	7	reif	„

Post-Zahl	Name	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	Geburts- Ort	Geburts- Datum	Studiendauer an öfftl. Realschulen in Jahren	Reifegrad	Erklärte sich zuzuwenden der
19	Karp Isidor . .	öffttl.	Czernowitz	22.Jänn. 1893	7	reif	Handelsakademie
20	Kunitza Oscher .	„	Slonim	1. Jänn. 1891	3	„	Architektur
21	Lehr Karl . . .	„	Czernowitz	11.Febr. 1891	8	„	T. Chemie
22	Mayer Johann .	„	„	24. Aug. 1893	7	„	Bodenkultur
23	Mendrechowicz Nisson	„	Stanislau	9. März 1891	3	„	Aviatik
24	Mück Erwin . .	„	Kirlibaba	25. März 1889	10	„	Bodenkultur
25	Müncke Alfred .	„	Gymnos Rakotyas	17.Febr. 1892	7	„	„
26	Padowicz Ladisl.	„	Czernowitz	30. Okt. 1889	8	„	Technik
27	Pawlowski Arthur	„	„	3. Mai 1893	7	„	Akademie d. bild. Künste
28	Popescul Jon .	„	Alt-Broskoutz	21. Juni 1891	8	„	Forstakad.
29	Reus Eugenie .	„	Alt-Broskoutz	14. Okt. 1889	8	„	Bodenkultur
30	Rosenstock Leon	„	Korolówka	18. Jänn. 1891	7	„	Medizin
31	Rudich Emil . .	„	Gurahumora	30. Juni 1889	8	„	Technik
32	Rudich Max . .	„	Gurahumora	30. Juni 1889	8	„	„
33	Schlomiuk Peisach	„	Ispas a./Cz.	15. Dez. 1893	7	reif m. A.	„
34	Schor Pinkas . .	„	Szypenitz	10. Aug. 1889	9	reif	„
35	Seeburg Robert .	„	Czernowitz	21. Nov. 1891	7	„	juridischen Laufbahn
36	Sternberg Aron .	„	Slobodzia-Rarancze	19. Dez. 1890	7	„	Technik
37	Tritt Chaskel . .	„	Dorna-Watra	1. Mai 1891	7	„	„
38	Tritt Israel . .	„	Dorna-Watra	4. Okt. 1889	8	„	Medizin

Post-Zahl	Name	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	Geburts-		Studiendauer an öfftl. Realschulen in Jahren	Reifegrad	Erklärte sich zuzuwenden der
			Ort	Datum			
39	Vologciuc Dionisie	öfftl.	Bucşoia	15. Okt. 1891	7	reif m. A.	Technik
40	Waldmann Itzik	„	Korolówka	21. April 1889	7	reif	juridischen Laufbahn
41	Walzer Adolf	„	Czernowitz	1. März 1891	9	„	„
42	Werter Markus	„	Sambor	22. Febr. 1892	7	„	Export-akademie
43	Willig Max	„	Czernowitz	16. Okt. 1891	7	„	Handels-akademie
44	Willig Paul	„	Czernowitz	18. Febr. 1893	7	„	„
45	Wiżnitzer Isak	„	Berhometha./P.	15. Nov. 1890	6	„	Medizin

2. Nicht obligate Lehrgegenstände.

a) Organisation.

1. Gesang.

I. Kurs (in 2 Abteilungen mit wöch. je 1 Stunde): Notenlesen mit deutscher Benennung. Tonbildung, Skalen und Intervalle, rhythmische Singübungen nach der Chorgesangschule von H. Fiby.

II. Kurs (wöch. 1 Stunde): Vierstimmige gemischte Chöre aus Fibys Chorliederbuch, II. Teil. A. Schlüter.

2. Griech.-orient. Kirchengesang.

I. Kurs (wöch. 1 Stunde): Treff- und Stimmbildungsübungen, allgemeine Musiklehre, und zwar Notenschrift, Notenlesen, das Wichtigste über die Einteilung.

II. Kurs (wöch. 1 Stunde): Einübung vierstimmiger liturgischer Gesänge für gemischten und Männerchor. A. Koller.

3. Röm.-kath. Kirchengesang.

Wöch. 1 Stunde: Es wurden vierstimmige gemischte Chöre (nach Pauker und Langer, Gesangbuch zum Gebrauche beim katholischen Gottesdienste an Mittelschulen) einstudiert und beim Schulgottesdienste zur Aufführung gebracht.

A. Blaszczuk.

4. Stenographie.

(Für Schüler der IV. bis VII. Klasse.)

I. Kurs (wöch. 2 Stunden): Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Einschlägige Lese- und Schreibübungen.

II. Kurs (wöch. 2 Stunden): Vollständige Theorie der Satzkürzung. Kammerschrift. Lese- und Schreibübungen. Dr. A. Jozefowicz.

5. Englische Sprache

(in der IV. bis VII. Klasse mit je 2 St. wöchentlich).

IV. Klasse: Laut- und Leselehre. Regelmäßige Formenlehre. Einfache zusammenhängende Lesestücke als Grundlage für elementare Sprech- und Schreibübungen. Im I. Semester 3 Diktate, im II. Semester 3 Diktate in Verbindung mit 3 Schularbeiten. — V. Klasse: Ergänzung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Syntax. Erzählende und beschreibende Prosa, leichte Gedichte. 3 freie Diktate in Verbindung mit 3 Schularbeiten in jedem Semester. — VI. Klasse: Ergänzung der Syntax. Geschichtliche Prosa, schwierigere Gedichte. 3 Schularbeiten im Semester. — VII. Klasse: Wiederholung der Grammatik. Rednerische und reflektierende Prosa, epische und dramatische Poesie. 3 Schularbeiten im Semester. A. Romanowsky.

6. Polnische Sprache.

In Gemäßheit des Min.-Erl. v. 6. Februar 1907, Zl. 643, wurde der I. Kurs in 2 Abteilungen unterrichtet, wobei die Schüler des I. und III. Staatsgymnasiums der ersten, die des II. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Realschule der zweiten Abteilung zugewiesen wurden. Die ersteren erhielten ihren Unterricht am I., die letzteren hingegen am II. Staatsgymnasium. Der II., III. und IV. Kurs verblieb beim I. Staatsgymnasium. Der Unterricht wurde nach dem im XL. Jahresberichte, S. 42 f. veröffentlichten Lehrplan und an der Hand nachstehender Lehrbücher erteilt:

I. Kurs: Małecki, gramatyka, 9. Aufl. Prochnicki-Wojcik, Lesebuch, 3. Aufl.
P. Kumanowski, Professor am k. k. II. Staatsgymnasium.

II. Kurs: Małecki, gramatyka. Czubek-Zawiliński, Lesebuch, II.

III. Kurs: Tarnowski, Lesebuch, I. Teil, 2. Aufl.

IV. Kurs: Tarnowski, Lesebuch, II. Teil, 2. Auflage.
O. Żukowski, Professor der Lehrerbildungsanstalt.

7. Übungen im chemischen Schülerlaboratorium.

(Für Schüler der V. bis VII. Klasse in 2 Kursen zu 2 Stunden wöchentlich; der I. Kurs in 2 Abteilungen, zusammen 6 Stunden wöchentlich).

Im ersten Kurs wurde die Handhabung der wichtigsten chemischen Geräte und die Ausführung der gebräuchlichsten chemischen und physikalischen Operationen durchgenommen, wie z. B. das Filtrieren, Abdampfen, Destilieren, Auflösen etc.; ferner wurde der qualitative Nachweis der wichtigsten Elemente in anorganischen Verbindungen sowohl einzeln als auch in Gruppen geübt. Weiters wurden Schülerversuche in Beziehung zum Klassenunterrichte ausgeführt wie z. B. Darstellung des Kohlendioxids und Experimente mit demselben, Experimente mit Sauerstoff, Stickstoff und Wasserstoff u. s. w.

Im zweiten Kurs wurden die Versuche eingehender ausgeführt; es wurde der allgemeine Gang der Analyse gründlich eingeübt; auch wurden die einfachsten maß- und gewichtsanalytischen Proben ausgeführt wie z. B. Bestimmung der Oxalsäure, der Schwefelsäure, der Kalilauge auf titrimetrischem Wege, und die Bestimmung

von Kalziumkarbonat, Bariumchlorid, Kohlendioxid u. a. gewichtsanalytisch; ferner wurden einige präparative Arbeiten geübt wie z. B. Erzeugung von Jodoform, Traubenzucker, Nitrozellulose, Mirbanöl, Seife und dgl. I. Luczka.

8. Übungen im physikalischen Schülerlaboratorium.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 2. März 1910, Zl. 52987 ex 1909 die Einführung der physikalischen Schülerübungen als ständiges Freifach sowie die Herabsetzung der Jahresbeiträge der Schüler von 12 auf 6 K genehmigt.

Die Schüler der III. und IV. Klasse arbeiteten im ersten, die der VI. im zweiten, die der VII. im dritten Kurse je 2 Stunden wöchentlich.

Der Übungsstoff war im wesentlichen jener, der in den Programmen der vorangegangenen Schuljahre ausgewiesen wurde. N. Slussariuk.

b) die Stärke des Besuches

im einzelnen und im ganzen nach dem Stande am Schlusse des Schuljahres ist aus dem Kapitel III 2 Statistik der Schüler, Punkt 9 zu ersehen. Hiebei ist in Betracht zu ziehen, daß alle Freifächer nur am Mittwoch und Samstag nachmittags unterrichtet werden und ein Schüler daher nur zwei, höchstens drei Fächer besuchen kann.

Nachtrag zum Abschnitt A.

III. Schüler.

1. Namenverzeichnis der Schüler des Schuljahres 1909/1910.

Die mit * bezeichneten haben einen vorzüglichen Erfolg zu verzeichnen; die mit ( ) bezeichneten sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

I. Klasse A, 55 Schüler.

Antonowicz Eugen.
Berezowski Karl.
(Bodnar Prokopius).
(Bosneag Johann).
Botezat Eufrosine, Privatistin.
Bryk Winzenz.
(Buchiac Simion).
(Christa Sigmund Eduard).
Cioban Konstantin.
(Copaczynski Georg).
Czuprun Johann.
Danilewicz Arkadius.
(Dobrowolski Wladimir Wilhelm).
Gherman Tatiana, Privatistin.
Gorduna Ioan.
(Gulinski Nikeforus).
(Grzybinski Anton).
Gwozdowski Stefan August.
Halip Georg.
Hartl Emanuel.
Hladiuk Karl Nikolaus.
Hlusco Nicolaiu.
Hoinic Georg.
Hutter Ladislaus Rudolf.
(Jaworski Isidor Adolf).
(Jemna Simion).
Kopaczynski Maximilian Anton.
(Koszarycz Petrus).
(Kowalski Josef).
Kowerdowicz Konrad.
Krasnianski Ludwig Johann.
Kuchta Josef.
Kuczyma Josef.
Kusik Tadeusz Karl Josef.
Kwaszynski Karl Ludwig.
(Kwiatkowski Johann Felx).

Lenchivschi Ioan.
Lozinski Kasimir.
(Lukaszczuk Michael).
Marco Dumitru.
Marxen Karl.
Matuszewski Franz.
Michniewicz Stanislaus Marian.
Omachel Wladimir
Onciul Viktor.
Petruc Adrian.
Petruc Trajan.
(Popadenczuk Josef)
Şindelar Ion.
Slussariuk Stefanie, Privatistin.
Tarnavschi Konstantin
(Teşchevici Vasile).
(Zybaczynski Theodot).
*Zopa Ipolit, Ritter v.
(Zaputişnei Nicolaus).

I. Klasse B, 56 Schüler.

(Alter Mendel).
Augenblick Isak.
Avramovici Avram.
(Beck Anton).
Becker Rubin.
Bieber Viktor.
Blum Meschel.
(Bohrer Josef).
(Brender Joel).
Brettschneider Josef.
Chirer Ludwig, Privatist.
Daimer Paul.
Danzker Emanuel.
*Dobrzański Klemens.
Ebner Emanuel.
Edelstein Dionis.
Ehrenkranz David.
(Ehrlich Norbert).
Falkenflick Selig.
(Fischmann Salomon).
Fischweicher Leib.
Frank Rudolf.
(Fränkel Melchior).
(Gedaly Hermann).
Gill Apolonius.
Gold Markus.
Göres Jakob.
Gottesmann Schaje.
Großmann Geza.
Großmann Markus, Privatist.
(Grünberg Chaim)
Guber Franz.
Haber Adolf.
Harmann Schmerl.
Haqué Ernst.
Hehn Bernhard.
*Hertmann Samuel.
Issel Friedrich.
Jägendorf Ignatz.
Kahn Mendel.
*Kamil Otto.
(Karabiowski Willibald).
Klein Josef.
(Korn Mendel).
(Koszky Edmund).
Kowalski Franz.
Landsmann Franz.
(Landwehr Leo).
*Liebsch Franz.
Lilian Josef.
(Luwisch Itzig).
Markes Herbert.
(Mayer Wilhelm).
Neumann Franz.
Neumayer Günther.
(Stein Adolf).

I. Klasse C, 56 Schüler.

Nowicki Johann.
Opolski Miecislav.
(Ornatowski Felizian).
Palatnik Moses Osias.
Peter Franz.
Podhajsky Alois.
Polletin Artur Konrad.
Reiner Benjamin.
Renowicz Daniel.
Renye Karl.
Righetti Ottilio.
(Rihs Arthur).
Rubel Moritz.
(Rubes Theophil).

Rucki Josef.
Rudolf Alois.
Rybka Eduard.
Schärf Isak.
(Scherz Markus).
(Schiwiz v. Schiwizhoffen Gilbert).
*Schmidt Anton.
Schmidt Gustav.
Schnapp Salomon.
(Schneider Marian).
Schreiber Karl.
Schreyer Leopold.
Schreiner Karl.
Segda Heinrich.
Semmler Walter Hugo.
Selezeanu George.
Skopczynski Titus.
Skotnicky Johann.
Sonderling Artur.
Sperer Josef.
(Spindel Salomon).
Staron Eduard.
Steciuk Viktor.
Sternberg Mordko.
Storper Artur.
(Tatomir Adolf).
Tlumak Moritz.
(Trichtel Franz Ferdinand).
(Tuttmann Hermann).
*Uhrich Georg.
Vasermann Josef.
Vojtech Johann.
Wacek Franz.
Wąsowicz Ludwig.
Weinstock Julius.
Weintraub Karl.
(Weißbrod Leon).
Wierzbicki Erwin Jakob.
Wiszniowski Roman.
(Wopalka Eduard Wilhelm).
Zawadowski Maximilian.
Zielinski Stefan.

II. Klasse A, 49 Schüler.

Albota Emanuel.
Andrievici Nikolaus.
Andruschka Johann, Privatist.
Archipp Adolf.
(Armata Johann).
Babiuk Miron.
(Baranowski Josef).
Bolohan Aristide.
*Burdeine Georg.
Czerwonka Anton.
Diaczuk Rudolf.
Dylski Slgmund.
Enclat Johann.
Gheorghedianu Johann.
Hnidey Policarp.
Ilica Nichifor.
Iwasiuk Johann.
Kędzior Kasimir Johann.
Koller Zeno.
Lanivschi Stefan.
Lewandowski Ladislaus.
Marfijak Wladimir.
(Medvighi Zacharias).
Melenka Demeter.
Melnec Vladimir.
Miciński Tadeusz.
(Nikiforowicz Eugen).
Obera Albin.
Ostapowicz Artur.
Pietrzkiewicz Franz.
(Poklitar Makarius).
Portal Leo.
Prodan Adam, Privatist.
Proţ Nikolaus.
(Reus Emanuel).
Rychlo Emilian.
Skraba Alexie.
Strasser Ladislaus.
*Striszka Ilarion, R. v.
(Szelependiuk Emil).
Tesliuk Johann.
Turecki Josef.
Waniewicz Bronislaus.
Więckowski Ladislaus.
*Wintonyk Josef.
Wirth Budolf.
*Zahariuk Michael.
*Zagorodnikow Wladimir.
Zwancar Johann.

II. Klasse B, 48 Schüler.

(Alifer Nesanel).
Aspelmayer Otto.
Axentowicz Alfred.
Bayer Edmund.
Bernhard Chaim Simon.
Beutel Dawid.
Blank Majer.
Blitz Karl.
Buchsbaum Mendel.
Bulinski Viktor.
Dąbrowski Stanislaus.
Dobrzański Ezgen.
Dylski Marian.
Fernhof Ignatz.
Fischer Alfons.
Flinker Felix.
*Fliesler Schloma Anczel.
Freitag Johann.
Frendel Adolf.
Fuchs Boruch.
Gerber Adam.
Göres Johann.
Guttmann Richard.
Haffner Berthold, Privatist.
Hawryliuk Johann.
Hedzel Dawid.
Hellenberg Israel.
Heuchert Philipp.
Hoffmann Leopold.
*Horowitz Eisig.
Hruszka Hugo.
Kimmelmann Hermann.
Kinsbrunner Markus.
Klein Siegfried.
Körbl Emil.
Kowalski Leo.
Kreissl Anton.
Kriegsmann Siegfried.
Kulpi Johann,
Langer Salomon.
Ledwinka Josef.
Leo Arthur.
(Lewicki Johann).
Lindenbaum Louis
*Linker Nuchem.
Liquornik Friedrich.
*Löbel Siegmund.
Löffler Emil.

II. Klasse C, 49 Schüler.

Mankowski Adolf Siegmund.
Maurer Johann, Privatist.
Münz Konrad.
Münz Siegmund.
Neuberger Louis.
Pavlik August.
(Rapaport Idel).
Riegler Mav.
(Rindner Jankel).
Rößler Abraham Lazar.
Ruckenstein Bernhard.
Salter Heinrich.
Schapira Abraham.
Schapira Klemens.
Scharfstein Maier.
Schechter Schulim.
Schneider Roman.
Schulz Gustav.
Segal Israel.
Seidner Moritz.
Singer Schlojma.
Singer Wilhelm.
Sówy Josef.
(Spindel Mordko).
Srulowicz Aron Isak.
Starosta Josef.
*Stasiuk Franz.
Stepaniak Arnold.
Strobel Demeter Friedrich.
Tillich Rudolf.
Tisch Adolf, Privatist.
Trommer Martin.
Turtel Lazar.
Tyan Viktor.
Ulrich Eduard.
Urbaszek Karl.
Uscher Jakob.
Vaisman Traian.

Weber Rudolf.
Wegemann Emil Adolf.
Weich Chaim Hersch.
Weich Eduard.
Wessely Josef.
Zalcovici Leo.
Żurowski Alexander.
Zeller Ewald Josef.
Ziemba Leopold.
Zimmring Hermann.
Zlamal Hubert.

III. Klasse A, 44 Schüler.

Abager Michael.
Balan Leon.
Bendak Demeter.
Berezovski Stanislaus, Privatist.
Bielut Romuald.
Bozescul Konstantin.
Brailean Nikolaus.
(Chellner Stefan).
(Ciopei Johann).
Cocea Johann.
Diuczko Roman.
Elsasser Franz.
Federowicz Demeter.
Focşan Stefan.
Gorski Stanislaus.
Hahon Emil.
Iwanowicz Elias.
Juchniewicz Michael.
*Kaczorowski Josef.
Kautesch Basil.
Klym Wladimir.
Kukielka Stefan.
Kupczanko Georg.
Miciński Stanislaus.
Mühldorf Alois.
Mühldorf Wenzel.
Müller Josef.
Nadolny Boleslav.
Nandriš Basil.
Nastasi Trajan.
Nikiforowicz Stefan.
Pereckyj Michael.
v. Reus Ioan.
Romanowski Konstantin, Privatist.
Schneider Karl.
Schram Josef.
Stratulat Johann.
Tomiuk Alexander.
Totojescul Nestor.
Tuşinschi Radu.
Tyszkiewicz Leopold, v.
*Vaclavek Ottokar.
Weigel Rudolf.
Zopa Nestor.

III. Klasse B, 45 Schüler.

Achner Leo.
Bauer Franz.
Baum Friedrich.
Berger Moritz.
Bieber Arnold.
Binder Isidor.
Brettschneider Leo.
Cerny Oskar.
Eberhard Stephan.
Engster Eugen.
Fuhrmann Philipp.
Gärtner Samson.
Gauer Wilhelm.
Gelber Heinrich.
Geller Bernhard.
Goldstein Leib.
Gottesmann Moses, Privatist.
*Greif Josef.
(Grossberg Isidor.)
Grün Lazar.
Guminski Valerian.
Gutmann Leonhard.
Haber Jakob.
*Hallenberg Josua.
Hartung Leopold.
Herşcovici Nathan.
Himmer Karl.
Hörer Michel.
Hörnes Mendel.
Hosbein Guido.
Hubich Johann.
Hutter Josef.

Iring Franz.
Katz Schulim.
*Kisilewski Wlademir.
Klein Karl.
Kleinock Bruno.
König Adolf.
Kostmann Simon.
Kottek Friedrich.
Langer Eduard.
Mallek Roman.
Mandelbaum Norbert.
Marhoffer Ulrich.
Mayer Arnold.

III. Klasse C, 43 Schüler.

Ostrowski Kajetan.
Pauk Edmund Rudolf.
(Pawek Otto).
Przepolski Eugen.
Recher Desidor.
*Reichmann Adam.
Renowicz Eduard.
Renowicz Karl.
*Righetti Ricardo Guido.
Rosenbaum Feibisz.
Rosengarten Rudolf.
Ruff Lazar, Privatist.
Rybczynski Eduard.
Sachter Moritz.
Salamon Eugen Ignatz.
Salter Leon.
Schajowicz Leiser.
Saraga Konrad.
Segda Kazimir.
Simader Karl Johann.
Spechler Emanuel.
(Steinkohl Markus).
Stern Samuel.
Sternberg Salomon.
Storfer Julius.
Suk Siegfried Stefan.
Tirst Hermann.
*Tropp Max.
Tuttnauer Arthur.
Umlauff v. Frankwell Karl.
*Unczowski Roman Eberhard, Edl. v.
Wacher Schloma Salomon.
Weißbrod Meier.
Weißglas Juda.
Weselsky Karl.
Wielemans Edler v. Monteforte, Egon Alexander Viktor.
Wojciechowski Johann.
Zakliński Otto Johann.
Zakliński Viktor Anton.
Zilbermann Heinrich.
Zingher Jan.
Zlamal Miecislaus Karl.
Zubrzycki Johann.

IV. Klasse A, 35 Schüler.

Adler Imanuel.
Albin Wilhelm.
Artmann Chaim Hersch.
Bleissner Wilhelm.
Bocca Aurelian.
*Bohatir Diomedie.
Borecki Josef Johann Thomas.
Brandmann Itzik.
Brumberg Simon,
Cigusevici Nikolai.
Constantinovici Dionisie, Privatist.
Czanerle Alexander Josef.
Daimer Karl.
Deutsch Wilhelm.
Dobrowolski Stanislaus.
*Donner Adolf Rudolf Johann.
Edelstein Moses.
Fromm Josef, Privatist.
Glückstern Motio, Privatist.
Goian Vladimir.
Goldenberg Hendel.
Grill Simon.
Gürtler Kajetan Jakob.
*Halbgewachs Jakob.
Hammer Benjamin.
Hattel Karl.
Heitner Schloma Wolf.
Hoffmann Erwin Otto.

Hukal Josef Jaromir.
Ivanovici Leon.
*Jäger Julius.
Januszewski Jagiello Maria.
Jaworski Franz Josef, Privatist.
Jirku Eugen.
Zaharovschi Alexander.

IV. Klasse B, 35 Schüler.

Kahn Hermann.
Kahne Osias.
(Karpiuk Michael).
Kimmelmann Abraham Wolf.
Knauer Noe Leib.
König Rudolf.
Koppelmann Jakob.
Kos Berl Isak.
Kowaf Heinrich Karl.
Kramczynski Josef.
Kuschinsky Viktor.
*Kuzara Stanislaus.
Landau Alexander Wilhelm.
Lautenschläger Georg Maximilian.
Lego Alexander.
Lehner Josef.
Lenkowski Leopold Emil.
*Lerch Josef.
Löwenberg Rudolf, Privatist.
Lukasiewicz Eduard.
(Lukiniuk Vasilie).
Luttmann Norbert.
Marcovici Isidor.
*Maschler Oskar.
Mayer Alfred Anton.
Mayer Jakob.
Mihaiciuc Eugen.
Moldauer Josef.
(Neuberger Samuel, Privatist).
Oberweger Schloma.
Orlowski Valerian.
Olszewski Reinhold Anton.
Pikholz Wolf Leib.
*Prajer Rudolf.
Pretsch Emilian.

IV. Klasse C, 34 Schüler.

Poppe Ferdinand.
Railean Elias.
Reißberg Samuel.
Roll Fabian.
Romanowski Dionys.
Rosenrauch Markus.
Rudich Michael.
Rybka Anton.
Salter Bruno.
Sammler Eduard.
Schally Otto.
Schmidt Julius.
Schmucker Leo.
(Schmucker Leon).
Schulbaum Gerson.
Schulbojm Moses.
Schumer Samuel.
Singer Srul.
Skraba Basil.
Sobol Elias.
Spiegel Hersch.
Spiegel Jossel.
Statkiewicz Max.
Tabak Josef.
Thaler Max.
Todel Lazar.
Toderowicz Georg.
Totojescul Wladimir.
Trichter Sigmund.
Weininger Mordko.
Weissmann Leiser.
Wilke Bruno.
Zubrzycki Leo.
(Zurkan-Tustanowski Emil).

V. Klasse A, 51 Schüler.

(Aspis Aron, Privatist).
Badian Otto Artur Fr.
Baltheiser Maximilian.
Baltuch Josef, Privatist.
Biedermann Max.
Birnbaum Uriel.
Blum Abraham.
*Blum Ludwig.

Branowitzer Julius Josef.
Brecher Emanuel.
Buxbaum Mechel.
Corne Sevastian.
Coşara Gheorghie.
Danczul Ioan.
(Dospil Anton).
Dutkowski Franz.
Dworschak Rudolf.
Ehrlich Leopold.
Feuer Emanuel.
Flocker Osias.
Frimeth Schulem.
Gauer Georg.
Geller Nissen Benzion.
(Gottesmann Hermann).
Gottlieb Heinrich.
Gottlieb Isak.
Guber Waldemar, Privatist.
Hehn Titus.
Heisstein Jakob Max.
Heitner Adolf, Privatist.
Helfer Baruch.
Hruschka Leo Anton.
Jenczky Adolf.
Kalchstein Moses.
Kapaun Viktor Alfred.
Kermisch Samuel.
Kinsbruner Leib Leon, Privatist.
Kirstiuk Dimitrie.
Koizim Salomon Isak.
Kostyner Josef Leib.
Kostmann Moritz.
Kruschnicki Nestor.
Lehrer Noe.
Lipecki Eusebius.
Liutyk Mihail.
Löbel Froim.
Ludwar Josef.
Lutwak Heinrich.
Mardari Dimitrie.
Markali Ludwig.
Mates Salomon Leib.

V. Klasse B, 52 Schüler.

Mehler Jossel.
Mihalescul Ioan.
Miltsovits Stanislaus, Privatist.
Mück Hugo.
Mundstein Josef.
Muszynski Georg.
Muszyński Leon, Privatist.
Nastasi Theodor.
(Neumann Leon).
Olinik Nestor, Privatist.
Ostaficzuk Emilian, Privatist.
(Penczar Isidor).
Perlmann Ludwig.
Pohl Felix.
Popovici Georg, Ritter v.
Prodan Eugen.
Reh Oswald.
Reinhardt Kurt.
Rieber Ludwig, Privatist.
Rosenstock Marie, Privatistin.
Rudich Jakob.
Ruff Leon, Privatist.
Salzmann Moritz.
Schächter Berisch.
Schäfer Alfred.
Schäfer Karl.
Scheer Eduard.
Schmidt Erich.
Schmidt Roman Otto.
Schnee Paul.
Schulz Dionys.
Seeburg Franz.
Solt Stefan.
*Sperber Schmiel.
Srna Karl.
Stenzler Israel.
Sternberg Osias, Privatist.
Sternberg Simon.
Sulkowsky Josef Adalbert.
Teodorowicz Gregor.
Teodorowicz Thaddäus v.
Thiele Johann.
Trichter Adolf, Privatist.
Türk Ignatz.
Ungar Markus.
Weiser Israel.
Weisinger Feiwel.
Wilczyński Leopold.
Wirth Gustav.
Wittner Adolf.
Zemek Rudolf.
Zopa Michael.

VI. Klasse A, 30 Schüler.

Ackermann Moses.
*Arje Samuel.
Barbier Ilie.
Brautmann Ernst.
Buchsbaum Moses.
Burg Eduard.
Christofory Johann.
Dachner Salo.
Eiveling Konstantin.
Faierstein Israel.
Felder Elias.
Fischmann Siegfried.
Fusul Ioan.
Gronich David.
Groß Franz.
Gruber Abraham.
Haber Fabius.
Hoffmann Josef.
Ilowski Rudolf.
Jurist Moses.
Kohn Lajos.
Koller Anton.
Körner Mayer.
Kulczycki Johann.
Kurzmann Pinkas, Privatist.
Kurzmann Salomon.
Landau Siegfried.
Lewicki Viktor.
Löbel Josef.
Löbl Israel.

VI. Klasse B, 32 Schüler.

Machniewicz Eduard.
Mateičič Ervin.
Mayer Wladimir.
Meiselmann Gali.
Mistera Julius.
Nastasi Johann.
Neumann Roland.
Pelz Ernst.
Penzar Georg.
Poklitar Johano.
Reiner Salamon.
Rosenman Adolf.
Rudich Leopold.
Schnapp Leiser.
Schönbaum Jakob, Privatist.
(Schrötter Oskar.)
Sikofand David.
Simche Mendel.
Singer Peter.
Skoda Wladimir.
Spieler Moritz.
Sternberg Hersch.
Turcan Radu.
Vetter Rudolf.
Weiner Gedali.
Welt Norbert.
*Weywara Viktor.
v. Wielemans Arthur.
Wolski Teofil.
Zellermayer Nisson.
Zimring Adolf.
Zucker Friedrich.

VII. Klasse A, 28 Schüler.

Bartfeld Jakob.
Biedermann Wilhelm.
Blumrich Josef.
(Brender Abraham.)
Brückner Moritz.
Dubienski Bernhard.
Dupler Abraham Leib.
Ekhaus Uscher.
Fildermann Josef.
Fliegelmann Isak.
Goldinberg Bruno.
Goldinberg Strul Isidor.
Golz Adolf.
Gottlieb Schmul Beer.
Grinspan Gidali.
Gross Karl.
Halpern Rudolf, Privatist.
Harman Juda.
*Hasala Leopold Bela.
Ilnicki Johann Kornel.
Jakob Siegfried.
Karp Isidor.
Kunitza Oscher.
Lehr Karl.
Mayer Johann Jaromir.
Mendrechowicz Moses.
Mück Ervin.
Müncke Alfred Julius.

VII. Klasse B, 27 Schüler.

Nedyj Marian.
Öhlgiesser Moses Leon.
Padowicz Ladislaus.
Pawlowski Artur Josef.
Popescul Ion.
Reh Eugen.
Reiner Abraham Emanuel.
Reus Eugenie.
Rosenstock Jura.
Rosentower Siegmund.
Rudich Emil.
Rudich Max.
Schieber Abraham Jossel.
*Schlomiuk Peisach Leib.
Schor Pinkas.
Seeburg Robert Erwin.
Sternberg Aron.
Tritt Chaskel.
Tritt Israel.
*Volosciuc Dionisie.
Waldmann Itzik.
Walzer Adolf.
Werter Markus Jakob.
Willig Max.
Willig Paul.
Wiżnitzer Isak.
Żurakowski Severin.

2. Statistik der Schüler.

	Klasse																		Zusammen
	I			II.			III.			IV.			V.		VI.		VII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	
1. Zahl.																			
Zu Ende 1908/1909	43	45[4]	54[1]	45[1]	44[1]	44[3]	34[3]	32	35[2]	37[2]	35[2]	35[4]	33[4]	32[4]	27[1]	28[2]	22[1]	24[1]	649[36]
Zu Anfang 1909/1910	51[3]	54	55[1]	48	48	48	44	44	43	34	33[1]	34	48[1]	46[4]	30	31	28	27	746[10]
Während des Schuljahres eingetreten	1	1[1]	—	1	—	1	—	1	—	1	1	—	1[1]	2	—	1	—	—	11[2]
Im ganzen also aufgenommen	55	56	56	49	48	49	44	45	43	35	35	34	51	52	30	32	28	27	769
Darunter neu aufgenommen, und zwar:																			
Aufgestiegen	53	53	50	1	—	4	1	1	1	—	2	—	1	2	2	1	—	—	172
Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wiederaufgenommen, und zwar:																			
Aufgestiegen	—	—	—	46	47	40	40	41	37	34	26	29	44	46	28	29	27	27	541
Repetenten	2	3	6	2	1	5	3	2	5	1	7	5	6	4	—	2	1	—	55
Während des Schuljahres ausgetreten	18	16	12	7	2	3	2	1	2	—	3	2	3	2	—	1	1	—	75
Schülerzahl zu Ende 1909/1910	37	40	44	42	46	46	42	44	41	35	32	32	48	50	30	31	27	27	694
Darunter:																			
Öffentliche Schüler	34	38	44	40	45	44	40	43	40	31	31	32	44	41	29	30	26	27	659
Privatisten	3	2	—	2	1	2	2	1	1	4	1	—	4	9	1	1	1	—	35
2. Geburtsort (Vaterland).																			
Czernowitz und Vororte	12[1]	11[1]	22	14[1]	25[1]	16	18	19	16[1]	10[1]	8	6	14[2]	14[3]	9	12	8	6	240[11]
Bukowina	19[2]	17	9	19[1]	12	17[1]	19[2]	11	11	13[2]	9	16	20[2]	15[2]	10[1]	7[1]	4[1]	17	245[15]
Galizien	2	5	7	4	5	5	2	9[1]	4	4[1]	11[1]	5	6	5[3]	4	6	6	4	94[6]
Nieder-Oesterreich	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	5
Ober-Oesterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	3
Steiermark	—	—	—	—	—	0[1]	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2[1]
Tirol	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Istrien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Böhmen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Mähren	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	4
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Ungarn	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	2	—	7

	Klasse																		Zusammen
	I.			II.			III.			IV.			V.		VI.		VII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	
Kroatien	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Herzogewina	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Deutschland	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Rumänien	—	4[1]	2	1	—	5	—	2	6	—	1	1	3	3[1]	4	—	4	—	36[2]
Rußland	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	6
Bulgarien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Vereinigte Staaten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Brasilien	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		—	1
Summe	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]
3. Muttersprache.																			
Deutsch	0[1]	35[2]	31	2	40[1]	40[2]	6	40[1]	32[1]	19[3]	25[1]	22	33[4]	33[7]	19[1]	23[1]	20[1]	21	441[26]
Rumänisch	15[2]	—	—	10[1]	—	—	9	1	2	5[1]	1	1	3	4[1]	4	3	3	3	64[5]
Ruthenisch	9	—	4	13[1]	1	—	14[1]	1	—	1	—	6	5	—	1	1	1	—	57[2]
Polnisch	10	3	9	12	4	4	8[1]	1	6	5	5	2	3	4[1]	2	2	1	3	84[2]
Czechisch	—	—	—	2	—	—	3	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	9
Ungarisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Russisch	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3
Summe	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]
4. Religionsbekenntnis.																			
Katholisch des lat. Ritus	10	15	22	14	16	15[1]	15[1]	12	18	12[1]	13	6	9[1]	17[2]	5	7	4	5	215[6]
„ „ griech. Ritus	6	1	4	4[1]	1	3	4	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	28[1]
„ „ armen. Ritus	—	—	—	0[1]	—	—	—	—	—		—	—	—	1	—	—	—	1	2[1]
Griechisch-orient.	18[3]	—	—	22	—	—	21[1]	—	—	7[1]	1	6	8	5[2]	4	5	—	3	100[7]
Armenisch-orient.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Evangelisch (Augsb. Konf.)	—	3	4	—	5	2	—	6	2	1	3[1]	—	3	2	1	2	1	18	53[1]
Mosaisch	—	19[2]	14	—	23[1]	24[1]	—	23[1]	20[1]	11[2]	14	19	24[3]	16[5]	19[1]	15[1]	20[1]	—	261[19]
Summe	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]
5. Lebensalter.																			
11 Jahre	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
12 „	5[3]	4[1]	11	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22[4]

13 Jahre	8	13[1]	10	5	11	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59[1]
14 „	6	7	6	8[1]	9[1]	12[1]	11	12	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	79[3]
15 „	5	8	8	7	12	9[1]	4	14	9[1]	2[1]	5	4	1[1]	1[1]	—	—	—	—	89[5]
16 „	2	4	6	9[1]	9	8	6[1]	8[1]	11	9	5	10	6	11	2	3	—	—	109[3]
17 „	7	—	2	10	2	5	5[1]	5	8	10[1]	10[1]	8	12	10[2]	4	6	2	2	108[5]
18 „	1	1	—	1	1	—	5	1	2	4[1]	7	6	10[1]	7[3]	5	7[1]	4	2	64[6]
19 „	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3[1]	2	2	4[1]	4[1]	6	8	9[1]	4	49[4]
20 „	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	2	2[1]	4	2[1]	2	5	9	31[2]
21 „	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	4	4[2]	6	2	2	6	27[2]
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	2	4	3	15
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
24 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
25 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.																			
Ortsangehörige	23[3]	23[1]	34	21[2]	34[1]	26[1]	25	27	25[1]	18[2]	22	19	23[2]	24[3]	16	20[1]	11	15	406[17]
Auswärtige	11	15[1]	10	19	11	18[1]	15[2]	16[1]	15	13[2]	9[1]	13	21[2]	17[6]	13[1]	10	15[1]	12	253[18]
Summe	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]
7. Klassifikation.																			
a) Zu Ende des Schuljahres 1909/1910.																			
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet):																			
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg)	1[1]	4	2	5	4	1	2	3	4	4	4	—	1	1	1	1	1	2	41[1]
Geeignet (mit gutem Erfolg)	20[1]	18	22	25	21	31	30[1]	32	32	18[1]	21	19	25	26[1]	16	27	24[1]	20	427[5]
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	6	8	12	5	12	4	6[1]	3	1	4[2]	3	8	6	5	1[1]	1	—	2	87[4]
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	5	7	7	5	8	6	1	5[1]	2[1]	3	2	4	5	6	7	—	1	2	76[2]
Nicht klassifiziert wurden	2[1]	1[2]	1	0[2]	0[1]	2[2]	1	—	1	2[1]	1[1]	1	7[4]	3[8]	4	1[1]	—	1	28[23]
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]

Centralna Biblioteka Nauczycielska C. K. Krakowie

	Klasse																		Zusammen
	I.			II.			III.			IV.			V.		VI.		VII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	
b) Nachtrag zum Schuljahre 1908/1909.																			
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	4	4	6	2^{1}	7	2	2	1	5	6^{1}	4^{1}	2^{1}	3	4	6	1	—	62^{4}
Entsprochen haben	3	4	3	5	2^{1}	6	1	2	1	4	4^{1}	2^{1}	2^{1}	2	4	5	1	—	51^{4}
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . .	—	—	1	1	—	1	1	—	—	1	2	2	—	1	—	1	—	—	11
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	0^{3}	2^{1}	3^{1}	1	1^{2}	2^{3}	2	0^{2}	2^{1}	1^{1}	2^{2}	2^{3}	2^{4}	2^{1}	2^{2}	—	2^{1}	27^{27}
Entsprochen haben	1	—	2	3	—	0^{1}	—	1	0^{1}	2^{1}	1^{1}	1^{1}	—	1^{1}	2	1	—	2	17^{6}
Nicht entsprochen haben . .	—	0^{1}	—	0^{1}	—	1	1	1	—	—	—	1	0^{1}	1^{1}	—	1	—	—	6^{4}
Nicht erschienen sind . . .	—	0^{2}	0^{1}	—	1	0^{1}	1^{3}	—	0^{1}	—	—	0^{1}	2^{2}	0^{2}	0^{1}	0^{2}	—	0^{1}	4^{17}
Darnach ist das Endergebnis für 1908/1909.																			
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet):																			
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg)	8	2	3	1	2	3	6	5	1	1	—	2	2	1	1	1	—	2	41
Geeignet (mit gutem Erfolg) .	35	38^{1}	45	38	39^{1}	37^{1}	25	24	28^{1}	35^{2}	27^{2}	28^{2}	24^{1}	27^{1}	26	25	21^{1}	22	544^{13}
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	—	5^{1}	6	6^{1}	2	4^{1}	2	3	6	1	8	5^{1}	5^{1}	4^{1}	—	2	1	—	60^{6}
Nicht klassifiziert wurden . .	—	0^{2}	0^{1}	—	1	0^{1}	1^{3}	—	0^{1}	—	—	0^{1}	2^{2}	0^{2}	0^{1}	0^{2}	—	0^{1}	4^{17}
Summe . .	43	45^{4}	54^{1}	45^{1}	44^{1}	44^{3}	34^{3}	32	35^{2}	37^{2}	35^{2}	35^{4}	33^{4}	32^{4}	27^{1}	28^{2}	22^{1}	24^{1}	649^{36}
8. Geldleistungen der Schüler.																			
Von der gesamten Schülerzahl waren von der Schulgeldzahlung nicht befreit:																			
im I. Semester	27	35	43	5	10	23	7	17	16	5	13	17	17	21	12	9	13	9	299
im II. Semester	24	30	28	17	23	24	10	21	15	15	12	19	23	33	17	11	21	10	353

Zur Hälfte waren befreit:																			
im I. Semester	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
im II. Semester	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
Ganz befreit waren:																			
im I. Semester	28	21	13	44	38	25	37	28	26	30	22	17	34	30	18	23	15	18	467
im II. Semester	31	26	28	32	25	24	34	24	27	20	23	15	28	18	13	21	7	17	413
Das Schulgeld betrug in Kronen:																			
im I. Semester	760	1000	1160	200	400	860	280	680	620	200	480	760	640	860	480	280	520	360	10540
im II. Semester	400	600	680	480	800	860	320	800	540	600	440	720	760	1220	680	360	800	400	11460
Zusammen . .	1160	1600	1840	680	1200	1720	600	1480	1160	800	920	1480	1400	2080	1160	640	1320	760	22000
Die Aufnahmstaxen betrugen in Kronen à 4·2	222·6	222·6	210	4·2	—	16·8	4·2	8·4	4·2	—	8·4	—	4·2	8·4	8·4	4·2	—	—	726·6
Lehrmittelbeiträge leisteten:																			
à 4 K	49	56	56	42	44	48	36	43	43	24	28	25	46	46	26	26	25	25	688
à 2 K	6	—	—	7	4	1	8	2	—	11	7	9	5	6	4	6	3	2	81
d. i. in Kronen . . .	208	224	224	182	184	194	160	176	172	118	126	118	194	196	112	116	106	104	2914
Die Taxen für Zeugnisdupli kate betrugen in Kronen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Die Jugendspielbeiträge betrugen in Kronen à 1 . .	46	48·5	50	44	42	43·5	39	40	40	29	30	29	44	44·5	27	27	26	24	673·5
9. Besuch in den rel.-obl. und nichtobligaten Gegenständen.																			
Rumänisch für Rumänen . .	13[1]	—	—	10	—	4	8	—	3	5	1	1	3	2[1]	3	2	4	4	63[2]
Rumänisch für Nichtrumänen	1[2]	24[2]	24	1[1]	18[1]	22[2]	5[1]	24	22[1]	12[3]	15	14	20[4]	28[5]	17[1]	18[1]	16[1]	15	296[2,5]
Ruthenisch für Ruthenen . .	6	—	3	14[1]	1	—	14[1]	1	—	1	2	6	6	—	1	3	2	—	60[2]
Ruthenisch für Nichtruthenen	14	14	17	15	26	16	13	17[1]	15	11[1]	11[1]	11	14	9[2]	7	5	4	7	226[5]
Von der zweiten Landessprache befreit	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	2	—	1	2[1]	1	2	—	1	14[1]
Summe . .	34[3]	38[2]	44	40[2]	45[1]	44[2]	40[2]	43[1]	40[1]	31[4]	31[1]	32	44[4]	41[9]	29[1]	30[1]	26[1]	27	659[35]
Turnen haben besucht . . .	34	37	44	38	40	43	31	43	35	30	31	32	36	35	26	23	20	22	600
Vom Turnen waren befreit .	—	1	—	2	5	1	9		5	1	—	—	8	6	3	7	6	5	59
Summe . . .	34	38	44	40	45	44	40	43	40	31	31	32	44	41	29	30	26	27	659

	Klasse																		Zusammen
	I.			II.			III.			IV.			V.		VI.		VII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	
Englisch als Freifach:																			
Kurs der IV. Klasse . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	3	—	1	—	1	—	—	16
„ „ V. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	1	—	—	7
„ „ VI. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4	3	—	—	7
„ „ VII. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	2	1	3
Polnische Sprache I. Kurs .	1	—	1	4	2	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
„ „ II. „ .	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
„ „ III. „ .	—	—	—	—	—	—	—		—	2		—	—	1	—			1	4
Stenographie I. Kurs . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	4	7	6	4	—	3	—	—	30
„ II. „ . . .	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	4	2	—	—	13
Gr.-or. Kirchengesang I. Kurs	16	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	9
Röm.-kath. Kirchengesang .	1	8	5	5	2	3	6	2	6	2	—	3	1	1	—	1	—	—	46
Allgemeiner Gesang I. Kurs	2	15	8	1	3	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
„ „ II. „	—	—	—		—	—	—	—	1	1	1	—	2	1	1	—	2	2	11
Chemische Übungen I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	11	—	—	—	—	20
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3	—	—	14
Praktisch-physikalische Schülerübungen I. Kurs . .	—	—	—	—	—	—	3	3	6	—		—	—	—	—	—	—	—	12
II. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	—	—	9
III. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6
10. Stipendisten.																			
Anzahl der verliehenen Stipendien	1	—	—	1	—	—	3	—	—	6	1	1	4	4	—	6	2	5	34
Gesamtbetrag der Stipendien in Kronen	100	—	—	300	—	—	360	—	—	780	240	160	582·80	600	—	800	220	708	4850·80

Kundmachung, betreffend das Schuljahr 1910/11.

I. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

aus dem vergangenen Schuljahre werden am 9., 10. und 12. September 1910 stattfinden. Öffentliche Schüler und Privatisten, denen eine Nachtragsprüfung bewilligt worden ist, haben sich aber zur Ablegung derselben schon am 7. September zwischen 10 und 12 Uhr vormittags bei der Direktion zu melden. Alle Schüler, die Wiederholungs- oder Nachtragsprüfungen abzulegen haben, müssen am 9. September um $^3/_4$8 Uhr früh im Schulgebäude anwesend sein.

I. Aufnahme in die I. Klasse.

Die Aufnahme in die I. Klasse findet am 13. und 14. Juli und am 9. und 10. September statt. Die Anmeldungen zur Aufnahme in die I. Klasse im Herbsttermine schließen am 10. September um 10 Uhr vormittags. Die neueintretenden Schüler haben sich an einem der genannten Tage in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in den zur Einschreibung bestimmten Klassenzimmern zu melden, durch Vorlage des Tauf- oder Geburtsscheines nachzuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr schon vollendet oder in dem ersten Quartale des neuen Schuljahres vollenden werden, und falls sie aus einer öffentlichen Volksschule kommen, ein vom Leiter dieser Schule ausgestelltes Frequentationszeugnis mitzubringen, in welchem die Noten aus der Religionslehre, aus der deutschen Sprache und aus dem Rechnen enthalten sind. **Vor der Beibringung eines legalen Tauf- oder Geburtsscheines kann kein Schüler zur Aufnahmsprüfung zugelassen werden.** Werden statt des Frequentationszeugnisses die Schulnachrichten vorgelegt, dann müssen in diesen die Leistungen in der deutschen Sprache durch eine Note bezeichnet sein und haben dieselben die Bemerkung der betreffenden Schulleitung zu enthalten: „Hat seinen Abgang an eine Mittelschule angemeldet.“ Aus der III. Klasse, d. h. dem 3. Schuljahr einer Volksschule kann kein Schüler in eine Mittelschule übertreten. Die Eltern haben bei der Anmeldung die Muttersprache ihres Sohnes und jene Landessprache (Rumänisch oder Ruthenisch) anzugeben, die derselbe an der Anstalt als obligaten Gegenstand lernen soll. Über die wirkliche Aufnahme entscheidet die Aufnahmsprüfung, die nur an den oben genannten Tagen, und zwar schriftlich von 10 bis 12 Uhr vormittags und mündlich von 3 bis 5 Uhr nachmittags stattfindet.

Bezüglich der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Aufnahmsprüfung aus der Religionslehre ist nur mündlich, aus der deutschen Sprache und dem Rechnen schriftlich und mündlich vorzunehmen.

2. In der Religionslehre werden jene Kenntnisse verlangt, die in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden können.

3. In der deutschen Sprache wird verlangt: Fertigkeit im Lesen und Schreiben (auch der lateinischen Schrift), Kenntnis der Elemente der Formenlehre und Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze.

4. Im Rechnen ist die Kenntnis der vier Grundrechnungen in ganzen Zahlen notwendig.

5. Die Analyse einfach bekleideter Sätze und die Lösung von Textaufgaben wird auch bei der schriftlichen Prüfung verlangt.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse an einer und derselben oder an einer anderen Mittelschule mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr ist infolge hohen Ministerialerlasses vom 2. Jänner 1886, Zl. 85, unzulässig.

Eine unter falschen Angaben erschlichene Aufnahme hat die Entfernung des Schülers von der Anstalt zur Folge.

Repetierende Schüler der I. Klasse haben sich am 12. September um 8 Uhr früh unter Vorlage des letzten Jahreszeugnisses beim Direktor einzuschreiben.

III. Aufnahme in die II. bis VII. Klasse.

1. **Die dieser Anstalt schon angehörenden, d. h. solche Schüler**, die hier ein Zeugnis über das vergangene Schuljahr erworben haben, haben sich am 9. oder 10. September zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags behufs ihrer Einschreibung im Schulgebäude einzufinden. Doch kann diese nur dann wirklich erfolgen, wenn sie das Zeugnis über das zweite Semester des vergangenen Schuljahres vorweisen. Ferner hat jeder Schüler bei der Einschreibung ein auf den vorgedruckten Formularen geschriebenes, in allen Rubriken ausgefülltes und vom Vater oder dem verantwortlichen Aufseher unterschriebenes Nationale dem Ordinarius zu überreichen. Schüler, die zur Zeit der Einschreibung krank sind, haben dieselbe durch einen Stellvertreter bewerkstelligen zu lassen. Wer aus was immer für einem Grunde den regelmäßigen Einschreibungstermin versäumt hat, bedarf zu seiner Wiederaufnahme der Bewilligung des k. k. Landeschulrates.

2. **Schüler, die das vergangene Schuljahr an einer anderen Realschule absolviert haben** und in diese Anstalt eintreten wollen, haben sich am 9. oder 10. September zwischen 10 nnd 11 Uhr vormittags beim Direktor zu melden und das mit der Abgangsklausel versehene Zeugnis ihrer früheren Anstalt vorzuweisen.

3. **Schüler, die ihre hier oder anderwärts begonnenen Studien unterbrochen,** demnach infolge Austrittes ein Zeugnis über das vergangene Schuljahr nicht erlangt haben, müssen zufolge Ministerialerlasses vom 6. Oktober 1878, Zl. 13510, auch wenn sie durch Wiederholung der Klasse ihre Studien fortsetzen wollen, sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen.

Ebenso können

4. **Schüler, die bisher nur private Studien betrieben haben,** und

5. **Schüler, die bisher eine andere Kategorie von Mittelschulen** (z. B. das Gymnasium) **besucht haben,**

nur auf Grund einer Aufnahmsprüfung in eine höhere als die erste Klasse eintreten.

Was die Forderungen bei diesen Aufnahmsprüfungen anlangt, so wird bei Aufnahmswerbern, welche lediglich häuslichen Unterricht genossen haben und keine Schulzeugnisse vorzulegen in der Lage sind, auf den **Lehrstoff der vorhergegangenen Klassen** auch da zurückgegangen, wo derselbe, wie zum Teile bei den Naturwissenschaften, mit jenem der höheren Klasse nicht im streng inneren Zusammenhange steht. Dagegen wird bei Schülern, welche Schulzeugnisse über frühere Klassen vorzulegen in der Lage sind, der Nachweis als erbracht angesehen, daß sie den betreffenden Lehrstoff in entsprechender Weise absolviert haben. Die Prüfung erstreckt sich in diesem Falle hauptsächlich auf diejenigen Gegenstände, die in der Klasse, für welche die Aufnahme angestrebt wird, fortgesetzt werden. Für solche Privatschüler ist es übrigens ratsam, sich zuvor beim Direktor unter Vorlage sämtlicher Studienzeugnisse über den Prüfungsstoff zu informieren.

Die oben unter 2 bis 5 bezeichneten Aufnahmswerber werden auch aufmerksam gemacht, daß an dieser Anstalt Englisch nur als Freifach, und zwar von der vierten Klasse an, aber mit dem Lehrziel unterrichtet wird, das dieser Sprache im Normallehrplan als obligatem Gegenstand gesteckt ist, hingegen eine **zweite Landessprache,** und zwar nach Wahl der Eltern Rumänisch oder Ruthenisch obligat ist. Befreiungen von dem Unterrichte in der zweiten Landessprache werden durch das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht aber **nur ausnahmsweise,** z. B. in dem Falle erteilt, wenn ein Schüler gezwungen ist, von einer anderen Anstalt an diese zu übertreten und in den bereits absolvierten Klassen die zweite Landessprache zu lernen keine Gelegenheit hatte. Eventuelle Gesuche um eine solche Dispens von dem Unterrichte in der zweiten Landessprache sind schon beim Beginn der Sommerferien in der Direktionskanzlei abzugeben.

Die Aufnahmsprüfungen in höhere Klassen werden gleichzeitig mit den Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen am 9., 10. und 12. September 1910 abgehalten werden. Im Sommertermin finden keine Aufnahmsprüfungen in höhere Klassen statt. Die Aufnahmswerber haben sich am 6. oder

7. September zwischen 10 und 12 Uhr vormittags bei der Direktion unter Vorlage des Tauf- oder Geburtsscheines und sämtlicher Studienzeugnisse zu melden. Am 9. September werden Anmeldungen zu den Aufnahmsprüfungen in höhere Klassen nicht mehr entgegengenommen.

IV. Taxen.

Alle Schüler haben bei der Einschreibung jährlich einen Lehrmittelbeitrag von 4 K, einen Jugendspielbeitrag von 1 K und das Tintengeld mit 1 K zu entrichten.

Alle neueintretenden Schüler haben überdies eine einmalige Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, für ein Exemplar der Disziplinarordnung 6 h und für ein Exemplar der Broschüre „Zur Beachtung für Kost- und Wohnungsgeber“ 4 h; Schüler endlich, die in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, für das Prüfungsheft 8 h einzuzahlen.

Die Taxe für die Aufnahmsprüfung in eine höhere als die erste Klasse beträgt 24 K.

Bei Nichtaufnahme werden die Aufnahmstaxe, der Lehrmittelbeitrag, der Jugendspielbeitrag, das Tintengeld und die für die Disziplinarordnung sowie für die Broschüre „Zur Beachtung für Kost- und Wohnungsgeber“ eingezahlten Beträge, zusammen 10 K 30 h, zurückgezahlt.

Von der Aufnahmstaxe kann kein Schüler befreit werden.

Schüler, welche auf die Ermäßigung des Lehrmittelbeitrages von 4 auf 2 Kronen Anspruch erheben, haben bei der Einschreibung ein motiviertes schriftliches Ansuchen an den Lehrkörper zu richten. Schülern, denen die Ermäßigung bewilligt werden wird, wird der überzahlte Betrag in den ersten Wochen des Schuljahres zurückerstattet werden. Auch vom Jugendspielbeitrag und vom Tintengeld werden mindestens 10% der Schüler befreit; die Befreiten erhalten die eingezahlten Beträge ebenfalls in den ersten Wochen des Schuljahres zurück.

V. Eröffnung des Schuljahres.

Gesundheitszertifikat. Unterrichtsbehelfe. Schulgeld. Dokumente.

Das Schuljahr 1910/11 wird am 13. September 1910 mit dem h. Geistamte eröffnet werden. Hierauf haben sich alle Schüler in ihren Klassen zu versammeln, wo die Verlesung der Disziplinarordnung stattfinden und der Stundenplan bekanntgegeben werden wird. Der regelmäßige Unterricht wird am 14. September um 8 Uhr früh beginnen.

Schüler, die zu Beginn des Schuljahres vom Lande kommen, um in die Schule einzutreten oder nach Ablauf der Ferien vom Besuche ihrer am Lande wohnenden Familienangehörigen zurückkehren, haben sich beim

Beginne des Unterrichtes mit einem von dem Gemeindeamte ihres Aufenthaltsortes am Lande auszustellenden Gesundheitszertifikate auszuweisen. Diese vom betreffenden Gemeindevorsteher zu datierenden, mit seiner Unterschrift und dem Gemeindesiegel zu versehenden Gesundheitszertifikate haben im wesentlichen zu beinhalten, daß zur Zeit des letzten Aufenthaltes der betreffenden Schüler am Lande, weder diese selbst, noch auch ihre Familienangehörigen und Hausgenossen mit einer der nachstehenden Infektionskrankheiten, als: Scharlach, Diphtheritis, Ruhr, Cholera, Blattern, Darmtyphus, Flecktyphus, Genickstarre, Masern und Keuchhusten behaftet oder einer der bezeichneten Krankheiten verdächtig waren. Wer ein solches Zertifikat nicht beibringt, wird vom Besuche der Schule auf eine angemessene Zeit ferngehalten und nur über Erlaubnis des Stadtphysikates zum Unterrichte zugelassen werden.

Ein Gesundheitszertifikat ist auch während des Schuljahres (z. B. nach den Weihnachts- und Osterferien) mitzubringen, wenn der Schüler Czernowitz verlassen hat und in diesen Ort zurückkehrt.

Auch werden die Schüler aufmerksam gemacht, daß sie am Unterrichte nur dann werden teilnehmen dürfen, wenn sie mit allen Büchern und Atlanten sowie mit den Requisiten für das geometrische und Freihandzeichnen versehen sein werden. Die Bücher müssen in einem noch brauchbaren Zustande sein. Das Schulbücherverzeichnis nennt die zulässigen Auflagen ausdrücklich, andere Auflagen werden nicht geduldet werden. Schüler und Eltern werden daher vor dem vorzeitigen und dem Ankaufe unzulässiger Bücher gewarnt.

Da das Turnen in allen Klassen ein obligater Gegenstand ist, hat sich auch jeder Schüler mit einem Paar Turnschuhen, und zwar nur solchen aus Leinwand mit Gummisohle, zu versehen.

Das Schulgeld beträgt 40 K per Semester und ist im I. Semester von den Schülern der I. Klasse im Laufe der ersten drei Monate, von den Schülern der II. bis VII. Klasse in den ersten 6 Wochen, im II. Semester von den Schülern aller Klassen in den ersten 6 Wochen beim Landeszahlamte, Hauptstraße Nr. 24, zu entrichten. **Die Direktion und die Mitglieder des Lehrkörpers nehmen Schulgeldzahlungen nicht entgegen.** Zahlungspflichtig ist jeder Schüler, der nicht mittels Erlasses des hochlöblichen k. k. Landesschulrates befreit ist, oder der der Befreiung zufolge der erhaltenen Zeugnisnoten wieder verlustig geworden ist. Schülern der ersten Klasse kann unter bestimmten Bedingungen die Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester bis zum Schlusse desselben gestundet werden. Schülern, welche der Zahlungspflicht nicht nachkommen, wird der weitere Schulbesuch verwehrt.

Jene Schüler, welche um die ganze oder halbe Schulgeldbefreiung

einreichen wollen, haben das betreffende mit einem Armuts- (Mittellosigkeits-) und dem letzten Semestralzeugnisse belegte Gesuch innerhalb der ersten drei Wochen eines jeden Semesters einzubringen. Die Armutszeugnisse dürfen nicht über ein Jahr alt sein, müssen auf dem vorgeschriebenen Formulare ausgefertigt, in allen Rubriken sorgfältig ausgefüllt und *a)* vom Czernowitzer Stadtmagistrate, beziehungsweise vom Gemeindeamte und der k. k. Bezirkshauptmannschaft, *b)* von der geistlichen Behörde, (d. h. dem Pfarramte oder Kultusvorstand), *c)* vom Steueramte und *d)* vom Grundbuchsamte bestätigt sein. Armutszeugnisse, denen auch nur eine dieser Bestätigungen fehlt, sind ungiltig. Da nun die Ausstellung solcher Zeugnisse häufig längere Zeit in Anspruch nimmt, so ist es ratsam, sich dieses während der Sommerferien zu besorgen.

Überhaupt sollen alle Schüler, die irgend welche Benefizien erwarten, jederzeit nachstehende Dokumente bereit und in Ordnung halten: 1. den Tauf- oder Geburtsschein, 2. die Studienzeugnisse, 3. das Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und 4. den Heimatschein.

VI. Schule und Haus.

Da eine sorgfältige häusliche Aufsicht und rationelle Gesundheitspflege zu einem guten Erfolg in Sitten und Fortgang unbedingt notwendig ist, so werden die Eltern und Vormünder hiermit im eigenen Interesse ersucht, derselben die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der hochlöbliche k. k. Landesschulrat hat unter dem Titel: „Zur Beachtung für Kost- und Wohnungsgeber“ eine Broschüre herausgegeben, die des Näheren die Forderungen enthält, welche die Schule an das Haus stellen muß, wenn sie ihrer Aufgabe immer und in allem gerecht werden soll. Diese Broschüre ist in der Anstalt um den Preis von 4 h per Stück erhältlich und wird von der Direktion allen Eltern zugestellt werden, die ihre Söhne in diese Schule aufnehmen lassen und deren Aufgabe es ist, dafür Sorge zu tragen, daß jenen Forderungen auch wirklich entsprochen werde.

Sehr wichtig ist die beständige Fühlungnahme des verantwortlichen Aufsehers mit dem Lehrkörper. Namentlich muß der Erstgenannte eine mindere Schulleistung seines Pfleglings rechtzeitig erfahren. Es werden daher täglich während der großen Ruhepausen nach der zweiten und vierten Unterrichtsstunde von den Fachlehrern, den Klassenvorständen oder dem Direktor Auskünfte erteilt und es ist der Schule sehr erwünscht, wenn von dieser Einrichtung möglichst oft Gebrauch gemacht wird. Zweimal im Semester, und zwar nach jeder Zensurkonferenz werden die Eltern, beziehungsweise deren Stellvertreter von einzelnen Mißerfolgen der Schüler amtlich in Kenntnis gesetzt. Die Tage der Zensurkonferenzen, die nach je 33—35 Schultagen stattfinden, werden am Anfang eines jeden Semesters

in der Anstalt öffentlich bekannt gegeben. Im ersten Semester 1910/11 werden Zensurkonferenzen voraussichtlich am 26. Oktober und 12. Dezember 1910 abgehalten werden. Wenn im Einvernehmen mit der Schule rechtzeitig auch geeignete Maßregeln zur Besserung der Leistungen getroffen werden, bleibt ein günstiges Endergebnis gewöhnlich nicht aus.

Jene Haushaltungsvorstände, welche geneigt sind, unter den Voraussetzungen der Schule Schüler in Kost und Quartier zu übernehmen, können ihre Adresse der Direktion schriftlich bekannt geben. Die Direktion ist auch bereit, Eltern und Vormündern bei der Unterbringung ihrer Kinder ratend zur Seite zu stehen.

VII. Die Reifeprüfung.

Die Reifeprüfung wird an dieser Anstalt nach der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. Februar 1908, Zl. 10051 (V.-Bl. Nr. 19) abgehalten. In dieser Verordnung werden die Formalitäten betreffend die Zulassung zur Reifeprüfung und die bei der Prüfung selbst zu stellenden Forderungen genau angegeben. Separatabdrücke dieser Verordnung, die vom k. k. Schulbücherverlage in Wien (I. Schwarzenbergstraße 5) besorgt werden, sind um den Preis von 20 h per Stück in den Buchhandlungen erhältlich und werden insbesondere den externen Abiturienten zur Anschaffung empfohlen.

Hinsichtlich dieser Anstalt wird diese Verordnung durch den Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 24. Mai 1908, Zl. 21649 ergänzt, mit welchem die bei der Prüfung in der zweiten Landessprache zu stellenden Forderungen präzisiert werden. Auch bei der Reifeprüfung ist die zweite Landessprache (Rumänisch oder Ruthenisch) obligat. Eine Dispens wird daher vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 3. Mai 1898 (V.-Bl. Nr. 26) über ein bei der Direktion einzubringendes Gesuch **nur in Ausnahmsfällen** gewährt, wie sie sich zuweilen aus dem Studiengange jener Kandidaten ergeben, die die Reifeprüfung an dieser Anstalt abzulegen **bemüssigt** sind.

VIII. Lehrbücher pro 1910/11.

Religionslehre gr.-or. a) rumänisch. I. Klasse. Coca Calistrat, Geschichte des alten Testamentes. 2. Aufl., broch. 2, geb. 2·10 K.

II. Klasse. Coca Calistrat, Geschichte des neuen Testamentes, 1. Aufl., broch. 1·70 K.

III. Klasse. Coca Calistrat, Orthodoxe Glaubens- und Sittenlehre, 2. Aufl., broch. 1·92 K, geb. 2 K, 1. Aufl. noch zulässig.

IV. Klasse. Coca Calistrat, Liturgik der orthodoxen Kirche, broch. 2·92, geb. 3 K.

V. Klasse. Coca Calistrat, Allgemeine und spezielle Dogmatik, 1. Aufl., broch. 2·60, geb. 2·70 K.
VI. Klasse, Coca Calistrat, Orthodoxe Sittenlehre, 1. Aufl., broch. 1·40, geb. 1·50 K.
VII. Klasse I. Semester: Coca Calistrat, Kirchengeschichte für Realschulen, 1. Aufl., broch. 1·90, geb. 2 K.
VII. Klasse II. Semester: Coca Calistrat, Ausgewählte Kapitel der christlichen Apologetik, broch. 2, geb. 2·20 K.
b) ruthenisch. I. Klasse. Semaka Eugen, Geschichte des alten Testamentes, broch. 1·20, geb. 1·30 K.
II. Klasse. Semaka Eugen, Biblische Geschichte des neuen Testamentes, broch. 0·98, geb. 1·05 K.
III. Klasse. Semaka Eugen, Orthodoxe Glaubens- und Sittenlehre, broch. 1·75, geb. 1·85 K.
IV. Klasse. Semaka Eugen, Liturgik der orthodoxen Kirche, geb. 1·90 K.
V. Klasse. Semaka Eugen, Allgemeine und spezielle Dogmatik, broch. 2·80, geb. 3 K.
VI. Klasse. Semaka Eugen, Allgemeine und spezielle Morallehre, 1. Aufl., broch. 2·02, geb. 2·13 K.
VII. Klasse I. Sem.: Semaka Eugen, Kirchengeschichte für Realschulen.
VII. Klasse II. Sem.: Apologetik.
röm.-kath.: I. und II. Klasse. Großer Katechismus der katholischen Religion, Salzburg 1886, 1. Aufl., broch. 80 h.
III. Klasse I. Sem.: Dr. W. Pauker, Lehrbuch der katholischen Liturgik, broch. 1·20, geb. 1·50 K.
III. Klasse II. Sem.: Dr. W. Pauker, Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des alten Bundes, broch. 1·40, geb. 1·70 K.
IV. Klasse. Dr. W. Pauker, Offenbarungsgeschichte des neuen Bundes, broch. 1·60, geb. 2 K.
V. Klasse. A. Kühnl, Glaubenslehre, 1. Aufl., geb. 2·50 K.
VI. Klasse. A. Kühnl, Sittenlehre, 1. Aufl., geb. 2·50 K.
VII. Klasse. Bader Meinrad, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl., broch. 1·60, geb. 1·90 K.
mosaische: I. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels, I. Heft, 15. Aufl., 14. Aufl. noch zulässig, geb. 96 h.
II. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels, 2. Heft, 15. Aufl., 13. und 14. Aufl. noch zulässig, geb. 1·04 K.
III. Klasse, Wolf G., Geschichte Israels, herausgegeben von Pollak H., 3. Heft, 11. Aufl., 9. und 10. Aufl. noch zulässig, geb. 76 h.
IV. Klasse, Wolf G., Geschichte Israels, 4. Heft, 12. Aufl., 9., 10. und 11. Aufl. noch zulässig, broch. 84 h, 5. Heft nur 11. Aufl., 64 h.

V. Klasse. Kaiserling-Biach-Doktor, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, geb. 3 K.
VI. Klasse, Brann M., Dr., Lehrbuch der jüdischen Geschichte, II. Teil, 1. Aufl., geb. 1·60 K, III. Teil, 2. Aufl., geb. 1·80 K.
VII. Klasse. Philippsohn Ludwig, Die israelitische Religionslehre, 1. Aufl., geb. 3·20 K. Brann M., Dr., Lehrbuch der jüdischen Geschichte, IV. Teil, geb. 1·60 K.

Deutsche Sprache. I.—IV. Klasse. Dr. Tumlirz Karl, Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen, 4. Aufl., 1. bis 3. Aufl. zulässig, geb. 1·65 K. (I. Klasse nur 4. Aufl.).
I.—VII. Klasse. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, kleine Ausgabe, broch. 20 h.
I. Klasse. Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse der österr. Mittelschulen, Ausgabe B, nur 15. Aufl., geb. 2·26 K.
II. Klasse. Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch, II. Teil, 10. Aufl., 5.—9. Aufl. noch zulässig, broch. 1·92, geb. 2·40 K.
III. Klasse. Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch, III. Teil, 10. Aufl., 5.—9. Aufl. noch zulässig, broch. 1·80, geb. 2·30 K.
IV. Klasse. Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch, IV. Teil, 10. Aufl., 5.—9. Aufl. noch zulässig, broch. 1·60, geb. 2·10 K.
V. Klasse. Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch, V. Band, nur 7. Aufl., geb. 2·70.
V. und VI. Klasse. Kummer-Stejskal, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur, geb. 2·50 K.
VI. Klasse. Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VI. Teil, nur 6. Aufl., geb. 2·70 K.
VII. Klasse. Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VII. Teil, nur 5. Aufl., broch. 2·30, geb. 2·70 K.

Französiche Sprache. I. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der französichen Sprache, I. Teil, broch. 1·50, geb. 1·80 K, nur 2. Aufl.
II. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der franz. Sprache, II. Teil, 1. Aufl., broch. 2·40, geb. 2·80 K.
III. Klasse. Grammatikalischer Anhang zum III. und IV. Teil des Lehrbuches der französischen Sprache, geh. 1 K.
III. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der franz. Sprache, III. Teil, broch. 2·40, geb. 2·80 K.
IV. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch, IV. Teil, geh. 2 K, geb. 2·40 K.
IV. und V. Klasse. Boerner-Stefan, französische Grammatik, broch. 2·40, geb. 2·80.

VI. und VII. Klasse. Fetter-Alscher, Grammaire française, 4. Aufl., 1., 2. und 3. Aufl. noch zulässig, broch. 2·60, geb. 3 K.
V. bis VII. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, V. Teil, 1. Aufl. broch. 2·50, geb. 3 K.
V. bis VII. Klasse. Fetter-Ullrich, Französisches Lesebuch, I. und II. Teil, beide Teile geb. 5·60 K.

Englische Sprache (als Freifach). IV. Klasse. Ellinger-Butler, Lehrbuch der englichen Sprache, I. Teil (Elementarlehre), broch. 1·75, geb. 2·25 K.
V. bis VII. Klasse. Ellinger-Butler, Lehrbuch der englischen Sprache, II. Teil, broch. 4, geb. 4·50 K., III. Teil, Syntax, broch. 1·40, geb. 1·90 K.

Rumänische Sprache. *Abteilung für Rumänen.* I. Klasse. M. Vicol, Rumänische Grammatik, broch. 1·20, geb. 1·50 K.
II. bis IV. Klasse. Popovici Eusebius, Rumänische Grammatik, nur 2. Aufl., broch. 3, geb. 3·40 K.
I. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, I. Teil, 2. Aufl. von Popovici, broch. 1·70, geb. 2·10 K.
II. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, II. Teil, 1. Aufl., broch. 2·10, geb. 2·50.
III. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, III. Teil, 1. Aufl., broch. 2·30, geb. 2·70 K.
IV. Klasse 1. Semester: Stefureac-Buliga, Carte de citire, IV. Teil, broch. 2·50, geb. 2·70; 2. Sem.: Simionovici, Carte de citire, geb. 3·50 K.
V. Klasse. Simionovici, Carte de citire, 1. Aufl., broch. 3·30, geb. 3·50 K.
VI. Klasse. Adamescu-Dragomirescu-Rădulescu-Pogoneanu, Literatura veche, broch. 3·50 K.
VI. und VII. Klasse. Şăineanu B., Autorii români moderni, 2. Aufl., geb. 3·20 K.
VII. Klasse. Hodoş, Manual de istoria literaturei române, 2. Aufl., broch. 2 K.

Abteilung für Nichtrumänen. I. und II. Klasse. Olinschi, Rumänisches Lehr- und Übungsbuch, 1. Aufl., geb. 2·60 K.
III. und IV. Klasse. L. Bodnarescul, Rumänische Grammatik, 2. Aufl., geb. 2 K., Bodnarescul, Rumänisches Sprach- und Lesebuch, 1. Aufl., geb. 2·60 K.
IV. Klasse, Stefureac St., Carte de citire, II. Teil, 1. Aufl., broch. 2·10, geb. 2·50 K.
V. bis VII. Klasse. Tiktin, Manual de etimologia română, 3. Aufl., broch. 2 K.
V. bis VII. Klasse. Manliu J., II. Teil, Syntax, broch. 2·40.

V. und VI. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, III. Teil, 1. Aufl., broch. 2·30, geb. 2·70.
VI. Klasse. Popea, Caractere morale, 1. Aufl., broch. 2·60 K.
VII. Klasse. Simionovici, Carte de citire, 1 Aufl., broch. 3·30, geb. 3·50 K.

Ruthenische Sprache. *Abteilung für Ruthenen.* I. bis V. Klasse. Smal-Stocki-Gartner, Ruth. Grammatik, 2. Aufl., 1. Aufl. noch zulässig, geb. 2 K.
I. Klasse. Szpojnarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die I. Klasse, 1. Aufl., geb. 2·60 K.
II. Klasse. Szpojnarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die II. Klasse der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·80 K.
III. und IV. Klasse. Ungenannt. Ruthenisches Lesebuch für die III. Klasse der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·40 K.
V. Klasse. Luczakowski C., Musterstücke für Poesie und Prosa, 1. Aufl., geb. 3·60 K.
VI. Klasse 1. Semester: Ogonowski O., Altruthenische Chrestomathie, 1. Aufl., broch. 4 K.
VI. Klasse 2. Semester: Barwinski A., Auszug aus der nationalen ukrainisch-ruthenischen Literatur des XIX. Jahrhunderts, I. Teil, 4. Aufl., 3. Aufl. noch zulässig, geb. 3 K.
VII. Klasse. Barwinski A., Auszug aus der ukrainisch-ruthenischen Literatur, II. Teil, nur 3. Aufl., broch. 4·40 K.
Abteilung für Nichtruthenen. I. und II. Klasse. Popowicz Em., Ruth. Sprachbuch, I. Teil, nur 2. Aufl., broch. 1·20, geb. 1·40 K.
II. und III. Klasse. Ruthenisches Lesebuch für die III. und IV. Volksschulklasse, geb. 1 K.
III. und IV. Klasse. Popowicz Em., Ruthenisches Sprachbuch, II. Teil, 1. Aufl., geb. 2·50.
IV. Klasse. Szpojnarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die II. Klassse der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·80 K.
V. bis VII. Klasse. Popowicz-Szpojnarowski, Ruthenisches Sprachbuch, III. Teil (Satzlehre), 1. Aufl., geh. 1, geb. 1·20 K.
V. Klasse. Ungenannt. Ruthenisches Lesebuch für die III. Klasse der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·40 K.
VI. und VII. Klasse. Barwinski A., Auswahl aus der ukrainisch-ruthenichen Literatur für Lehrerbildungsanstalten, geb. 3 K

Geographie und Geschichte. I. Klasse. Richter-Müllner, Geographie für die I. Klasse, nur 8. Aufl., broch. 1·15, geb. 1·65 K.
II. Klasse. Richter-Müllner, Lehrbuch der Geographie für die II. Klasse, 8. Aufl., broch. 2, geb. 2·50 K.
III. Klasse. Richter, Geographie, nur 6. u. 7. Aufl., broch. 2·85, geb. 3·35 K.

IV. Klasse. Hannak, Österreichische Vaterlandskunde für die unteren Klassen, nur 13. Aufl., broch. 1·44, geb. 1·94 K.
I. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, I. Teil, 7. Aufl., 5. u. 6. Aufl. noch zulässig, geb. 2 K.
II. Klasse. Mayer Fr. M, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, II. Teil, nur 6. Aufl., geh. 1·80, geb. 2·30 K.
III. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, II. Teil, 5. durchgesehene Aufl., 2. bis 4. Aufl. noch zulässig, broch. 1·20, geb. 1·70 K und III. Teil, Neuzeit, 5. Aufl., geb. 2 K.
IV. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, III. Teil, Neuzeit, 5. verbesserte Auflage, 3. und 4. Aufl. noch zulässig, geb. 2 K und Zeehe-Rebhann, Altertum, 3. Aufl., geb. 2·40 K. (1. und 2. Aufl. zulässig.)
V. Klasse. Zeehe-Rebhann, Altertum, für Realschulen, 2. Aufl., 1. Aufl. noch zulässig, broch. 2, geb. 2·40 K und Zeehe-Rebhann, Mittelalter, 2. Aufl., geb. 2·60 K.
V. und VI. Klasse. Ein Lehrbuch für Geographie wird nachträglich bekanntgegeben werden.
VI. Klasse. Zeehe-Rebhann. Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, II. Teil, 2. Aufl., 1. Aufl. noch zulässig, broch. 2·20, geb. 2·60 K und III. Teil, Neuzeit, geb. 2 K.
VII. Klasse. Zeehe-Rebhann, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, III. Teil, Neuzeit, geh. 1·60, geb. 2 K.
VII. Klasse. Lang Fr., Vaterlandskunde für die VII. Klasse, nur 2. Aufl., broch. 1·80, geb. 3·30 K.

Atlanten. I. bis VI. Klasse. Richter E., Schulatlas, I. bis III. Klasse nur 2. Aufl., IV. bis VI. Klasse auch 1. Aufl. noch zulässig, geb. 7·50 K.
VII. Klasse. Kozenn B., Geographischer Atlas für Mittelschulen, herausgegeben von Hardt-Schmidt. 39. Aufl., 37. und 38. Aufl. noch zulässig, broch. 7·04, geb. 8 K.
I. Klasse. Hannak-Umlauft. Historischer Schulatlas, I. Teil, 7. Aufl., 4., 5. und 6. Aufl. noch zulässig, broch. 1·20, geb. 1·60 K.
II. und III. Klasse. Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II. Teil. 7. Aufl., 4., 5. und 6. Aufl. noch zulässig, geb. 2·32 K.
IV. bis VII. Klasse. Putzger F. W., Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neuen Geschichte, 31. Aufl., 28. bis 30. Aufl. noch zulässig, geb. 3·60 K.

Mathematik. I. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufen der Mittelschulen, 1. Heft, geb. 1·80 K.

II. Klasse. Dr. J. Jakob, Arithmetik, I. Teil, für die 1. bis 3. Kl., geh. 2, geb. 2·40 K.

III. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die 3. Klasse.

IV. Klasse. J. Schmidt, Elementarmathematik, Ausgabe für Realschulen, I. Band, geb. 3·80 K.

V. bis VII. Klasse. v. Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für obere Klassen, 29. Aufl., 26. bis 28. Aufl. noch zulässig, broch. 3·30, geb. 3·80 K.

V. bis VII. Klasse. v. Močnik-Spielmann, Geometrie für obere Klassen d. Realschulen, 24. Aufl., 23. Aufl. noch zulässig, broch. 3·30, geb. 3·80 K.

V. bis VII. Klasse. Jelinek, Lagorithmische Tafeln für Gymnasien und Realschulen, broch. 1·20, geb. 1·50 K.

Naturgeschichte. I. und II. Klasse. 1. Semester. Pokornys Tierreich von Latzel, 29. Aufl., geb. 4 K, 27. und 28. Aufl. zulässig.

I. Klasse. 2. Semester. Pokornys Pflanzenkunde (von Fritsch). Ausgabe B nur 25. Aufl., geb. 4 K.

II. Klasse 2. Semester. Pokorny, Pflanzenkunde von Fritsch, 22. bis 24. Aufl., geb. 3·20 K.

V. Klasse. Schmeil-Scholz, Leitfaden der Botanik, 2. Aufl., 1. Aufl. noch zulässig, geb. 3·25 K.

VI. Klasse. Wird nachträglich bekanntgegeben werden.

VII. Klasse. Dr. Scharitzer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie, 3. verbess. Aufl., geb. 3 K.

Chemie. IV. Klasse. Rippel, Grundzüge der Chemie und Mineralogie, 3. Aufl., 1. und 2. Aufl. noch zulässig, geh. 2·10, geb. 2·50 K.

V. Klasse. Rippel, Grundlinien der Chemie für Oberrealschulen, I. Anorganische Chemie, 2. Aufl., 1. Aufl. noch zulässig, geh. 3, geb. 3·50 K.

VI. Klasse. Rippel, Grundlinien, II. Teil, Organische Chemie, geh. 2·50, geb. 3 K.

Physik. III. Klasse. Walentin, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausg. B für Realschulen, 5. Aufl., geb. 2·40 K.

IV. Klasse. Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, 1. Aufl., geh. 2·50, geb. 3 K.

VI. und VII. Klasse. Wallentin J., Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, VI. Klassse nur 12. Aufl., VII. Klasse auch 11. Aufl., geb. 3·80, bezw. 3·30 K.

Geometrie. II. Klasse. Rossmanith-Schober, Grundriß der Geometrie für die II. und III. Klasse, nur 11. Aufl., geb. 1·60 K.

III. und IV. Klasse. Rossmanith-Schober, Grundzüge der Geometrie, II. bis IV. Klasse, 10. Aufl., 7. bis 9. Aufl. noch zulässig, broch. 1·90, geb. 2·30 K.

Darstellende: V. bis VII. Klasse. Smolik, Darstellende Geometrie, nur 2. und 3. Aufl., broch. 3·50, geb. 4 K.

Stenographie. I. Kurs. Weitzmann, Kurzgefaßter Jahrgang der Gabelsberger-schen Stenographie, 2. Aufl., geb. 1·80 K.

II. Kurs. Scheller Fr., Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie, 13. Aufl., 10. bis 12. Aufl. noch zulässig, geb. 3·60 K.

Hilfsbücher:

Rumänisch. (Abteilung für Nichtrumänen.) II. bis VII. Klasse. Alexi, Wörterbuch, deutsch-rumänisch, rumänisch-deutsch, oder Barcianu, Wörterbuch, rumänisch-deutsch und deutsch-rumänisch.

Ruthenisch. (Abteilung für Nichtruthenen.) V. bis VII. Klasse. Popowicz E., Ruthenisch-deutsches Wörterbuch.

Autoren für die Schul- und obligate Privatlektüre:

Deutsch. In der Graeser'schen oder Freytag (Tempsky)'schen Schulausgabe.

V. Klasse. Herder, Cid.; Chamisso, Peter-Schlemihl; Lessing, Philotas.

VI. Klasse. Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti (priv.); Schiller: Maria Stuart, Fiesco (priv.), Kabale und Liebe (priv.), Jungfrau von Orleans; Goethe: Götz, Egmont, Clavigo (priv.); Hauff: Lichtenstein; Stifter: Bunte Steine (priv.).

VII. Klasse. Goethe: Hermann und Dorothea, Iphigenie auf Tauris, Dichtung und Wahrheit; Lessing: Laokoon, Nathan der Weise (priv.); Schiller: Wallenstein, Don Carlos (priv.), Tell (priv.); Grillparzer: König Ottokar, Der Traum ein Leben (priv.), Weh dem, der lügt (priv.), Medea; Sheakespeare: Julius Caesar, Macbeth (priv.); Kleist: Der Prinz von Hamburg, Der zerbrochene Krug (priv.); Hebbel: Gyges und sein Ring; Ibsen: Die Stützen der Gesellschaft.

Französich in der Ausgabe von Velhagen und Klasing.

V. Klasse. Erckmann-Chatrian, Vier Erzählungen aus Contes Populaires und Contes des Bords du Rhin (Ausg. B).; Molière, Les fourberies de Scapin.

VI. Klasse. Monod, Histoire de France (Reformausgabe); Scribe, Le verre d'eau; Pailleron, Le monde vû l'on s'ennuie.

VII. Klasse. Fuchs, Tableau de l'histoire de la littérature française; Molière, L'avare, Les femmes savantes; Racine, Phèdre.

Rumänisch (für Rumänen) in den Ausgaben „Biblioteca pentru toţi", „Minerva" oder „Socec", Bucureşti.

V. Klasse. Alexandri, Cetatea Neamţului, ed. de L. Bodnarescul C. Negruzzi, Sobieschi şi Românii; Odobescu, Pseudokynegeticos Budai-Deleanu, Ţiganiada.

VI. Klasse. Alexandri, Despot-Vodă, Fântâna Blandusiei; Odobescu, Mihnea Vodă cel rău, Doamna Chiajna; Hasdeu, Răsvan şi Vidra; Corneille, Horaţiu (traducere în versuri); Caragiale, Noptea paştilor (schiţe uşoare); Negruzzi, Poezii.
VII. Klasse. Delavrancea, Apus de Soare, Viforul; Alexandri, Ovidiu: Cicerone, Despre prietenie (traducere); Gaşpar, Din vremuri de mărire (roman); Caragiale, Năpasta.